

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschl. der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Wilhelm Kiepert, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Bindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechanstalt: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspostamt Nr. 404. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf. — Inserationsgebühren: die 7gepaarte Kolonietexte 15 Pf., Inserate von auswärts 25 Pf., im Restamt 10 Pf. Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin. — Einmaliger Rabatt kann bewirkt werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 234.

Magdeburg, Sonntag den 5. Oktober 1913.

24. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

Gottesgnadenhändel.

Der alte Welfenstreit, der durch die Verheiratung der Tochter Wilhelms 2. mit dem Sohne des Herzogs von Cumberland endgültig geschlichtet werden sollte, hat sich gerade an diesem Ereignis aufs neue entzündet. In der deutschen Öffentlichkeit hat ein heftiger Kampf darum eingesetzt, ob der Schwiegerjohn Wilhelms 2. als Herzog von Braunschweig zuzulassen sei oder nicht. Nach dem Bundesratsbeschluss vom Jahre 1907 kann die Besetzung des braunschweigischen Herzogstuhls mit einem Welfen erst dann erfolgen, wenn das Herzogshaus auf seine hannoverschen Ansprüche verzichtet hat. Als eine solche Verzichtleistung war der bekannte Brief des Prinzen Ernst August an den Reichskanzler betrachtet worden, in dem der Prinz unter Berufung auf seine Stellung als preussischer Offizier versprach, „nichts zu tun und nichts zu unterstützen, was darauf zielt, den derzeitigen Besitzstand Preußens zu verändern“. Dagegen versicherte die hannoversche Welfenpartei in ihren Organen und den Reden ihrer Führer, daß von einer staatsrechtlichen Verzichtleistung nicht die Rede sein könne, und tatsächlich scheint sich jetzt herauszustellen, daß eine derartige Verzichtleistung auch wirklich nicht erfolgt und gar nicht beabsichtigt gewesen ist.

Von hervorragenden Welfenführern, die mit dem Hause Cumberland in enger Verbindung stehen, wollen die „Frankfurter Nachrichten“ erfahren haben, daß vor der Verlobung eine Konferenz in Karlsruhe stattgefunden habe, in der man dem Welfenprinzen die Verzichtleistung nahelegte, worauf der Prinz erklärt haben soll: „Für mich und mein Haus kommt in erster Linie die Ehre und erst in zweiter Linie die Liebe.“ Dann habe er den hohenzollernschen Unterhändler, den jungen Prinzen August Wilhelm, einfach sitzen gelassen und habe das Lokal verlassen. August Wilhelm setzte aber dem schmollenden Freier nach und brachte ihn wieder zurück. So wurde die Verlobung gefeiert, ohne daß die Frage des Verzichts geklärt war, ja der Herzog von Cumberland soll nachher noch erklärt haben, ein Verzicht auf Hannover werde weder von ihm noch von seinem Sohn ausgesprochen werden. Dies geschah auf einer zweiten Konferenz zu Gomburg vor der Höhe, wo der Reichskanzler einen vergeblichen Versuch machte, die gänzlich verfahrenene Situation wieder einzurichten.

Der Brief des Prinzen, an dem sich der Streit der Ausleger entflammte, war auf Veranlassung des Reichskanzlers geschrieben, um die Öffentlichkeit „zu beruhigen“, richtiger gesagt, zu täuschen. Der Herzog und der Prinz erklärten, daß dieser Brief keine Verzicht darstellte, und der Reichskanzler trat, wie behauptet wird, dieser Auffassung bei. Als aber der Brief nachträglich in der offiziellen Presse doch als ein Verzicht ausgelegt wurde, empfand das Welfenhaus dies als eine Bräuterei, und es erklärte der preussischen Regierung den Krieg, glücklicherweise allerdings nur den Zeitungskrieg. Später soll der Herzog den Welfenführern nahegelegt haben, nachdem der welfische Standpunkt klargestellt sei, mildere Saiten aufzuziehen und dem Reichskanzler goldene Brücken zu bauen, damit er die Aufhebung der Bundesratsbeschlüsse und die Thronbesteigung des kaiserlichen Schwiegerjohns in Braunschweig herbeiführe.

Wie man sieht, entbehrt der welfische Brautvater nicht des Humors. Der Stoff eignet sich viel eher zu einer Operette als zu einer großen historischen Tragödie. Denn das Schlußbild zeigt zwei Glückliche, die einander kriegten, rechts und links vom jungen Paar aber zwei Gruppen, deren eine jubiliert, während die andre, zur Erheiterung der Zuschauer, einen etwas weniger zufriedenen Eindruck macht. Lustige Nebensache für 1866 und Sieg des Schwächeren, dank seiner überlegenen Strategie, auf der ganzen Linie! Auf der einen Seite eine regierende Dynastie in der ganzen Fülle ihrer Macht, auf der andern Seite ein gestürztes Königsgeschlecht, das keinen andern Einjaß hat als einen Mann für ein heiratsfähiges Prinzeßchen. Aber wie dieser Gegenpieler seinen Einjaß zu verwerten und seine Trümpfe auszuspielen weiß, das verfolgt man mit humorvollem Behagen.

Wie wird sich nun die Partei des Brautvaters aus der übeln Lage ziehen, in die er geraten ist? Die Welfen sind oben auf, ihr Ansehen bei den Getreuen ist durch die Verbindung mit dem Hohenzollernhaus gestärkt, sie können mancherlei riskieren, denn ein offener Kampf der preussischen Regierung gegen sie ist jetzt aus familiären Rücksichten kaum möglich. Wird der Schwiegerjohn Herzog, so ist der feierliche von Preußen selbst veranlaßte Bundesratsbeschluss zerrissen, und Ernst August wird deutscher Bundesfürst von Gottes Gnaden, Herrscher eines Landes, auf dessen Nachbarland er nicht verzichtet hat und in dem eine immer noch beträchtliche Partei zu ihm hält. Hat der junge Herr politischen Verstand,

so kann er sogar sein Regiment so führen, daß die Abneigung der Hannoveraner von Preußen und ihre Zuneigung zu Braunschweig noch stärker wird. Wie aber, wenn der Bundesratsbeschluss bestehen bleibt, der Brief an Bethmann nicht als Verzichtleistung anerkannt wird? Nun, dann bleibt die Tochter Wilhelms 2. eine Prinzessin Ohneland und kann mit ihrem Manne, der mit ihrer Familie in Fehde liegt, in die Verbannung gehen. Ernst August aber wird Märtyrer seines Gottesgnadenprinzips und in jedem welfisch gesinnten Haus als Heiliger verehrt. Aber auf jeden Fall: angenehme Aussichten für das Haus Hohenzollern!

Inzwischen wundert sich die Welt, was für Sorgen man im Deutschen Reich hat. Fürstenthochzeiten, Erbsprüche, Verzichtleistungen, die keine sind, Thronfragen, deren Erledigung die gesamten geistigen Kräfte der leitenden Staatsmänner in Anspruch nimmt. Man glaubt sich in vergangene Jahrhunderte versetzt und greift sich unwillkürlich hinten an den Kopf, ob nicht noch der gepuderte Zopf dort sitze! Jetzt begreift man, warum die preussische Wahlrechtsreform keinen Schritt vorwärts rückt, warum man nichts von der Arbeitslosenversicherung hört, warum die Frage der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zu erschwinglichen Preisen aufgehört hat, für die Regierung eine Rolle zu spielen. Unse hochhöllichen, hochwohlweisen Gestrengen haben in den gegenwärtigen ernstesten Beiläufen ganz andre wichtigere Dinge im Kopfe. —

Persische Wirrnisse.

In dem Reiche des Sonnenlöwen scheinen alle Möglichkeiten einer Regeneration zerstört. Seitdem die demokratisch angehauchte persische Intelligenz den erfolgreichen Sturm auf das despotische Regime durchgeführt und dem Land eine Verfassung, die die deutsche weit überragt, erzwungen hatte, hat Rußland nicht einen Augenblick geruht, alles zu vernichten, was etwa geeignet sein könnte, eine neue Ordnung zu stützen. Die militärische Organisation wurde korrumpiert, die Finanzen durcheinandergeworfen, die Verfassung suspendiert, das Parlament auseinandergejagt. Als der gerissene Gauner Mohamed Ali vom Throne gestürzt worden war, gewährten ihm die Russen standesgemäße Unterkunft und rüsteten ihn mit modernen französischen Feldgeschützen aus, damit er sein Land zu weitem kriegerischen und finanziellen Anstrengungen und dadurch zu neuer Verschuldung zwingen. Sie ließen 13 000 Mann in Nordpersien einmarschieren und alle großen Städte des Nordens, von Täbris bis Mesched, besetzen. Sie zwangen dem jetzt 16jährigen Schah ein russisches Werkzeug als Erzieher auf, drohten mit neuer Gewalt, wenn die Regierung wagen würde, die Parlamentswahlen anzuordnen, und preßten die ihnen nicht willenlos ergebenden Minister von ihren Posten.

War schon vorher durch die Unehrlichkeit der Regierungsmänner und ihres gekrönten Häuptlings das Land schwer erschüttert und ausgeplündert worden, so mußte das von England schwächlich geduldete Faustregiment der Moskowiter alle Hoffnungen auf eine neue Ordnung auslöschen. Als die Russen den amerikanischen Finanzverwalter Morgan Schuster, der mit eisernem Beien Ordnung gemacht hatte, verjagt und den verdächtigen Belgier Mornard als „Finanzreformer“ aufgezwungen hatten, verloren selbst die Hoffnungsstetigen ihren schönen Glauben an die Wiedergeburt Persiens. Bis dahin hatte das Land, das dreimal so groß wie Deutschland ist und 9½ Millionen Einwohner zählt, eine Staatseinnahme von jährlich 30 bis 35 Millionen Mark; den Rest eines mehrfachen Betrags von Steuern und Abgaben, der größtenteils vorher in den Taschen der Staatsmänner verschwand.

Was Wunder, wenn selbst der Regent schließlich den Mut zum Bleiben verlor und vor 1¼ Jahren aus dieser Verwirrung nach Europa entfloß. Damals waren alle eingeweichten Kreise überzeugt, daß Nassir-el-Mulk nicht zurückkehren, vielmehr vom Auslande aus seine Demission geben werde. Das geschah jedoch nicht. Ueber ein Jahr ist Persien ohne Regenten, von rasch wechselnden Regierungen ohne Verantwortlichkeit, mit einem Kind als Monarchen, geleitet und so in die Lage hineingewirtschaftet worden, in der es sich nun befindet und durch den russischen Druck festgehalten wird. Nun ist Nassir-el-Mulk zurückgekehrt. Entweder wird er jetzt demissionieren oder er bleibt und bestätigt die Befürchtung, daß er sich von den Russen hat kaufen lassen, um sein Land noch fester an Rußland zu fetten. Das wäre zwar auffällig und bedauerlich, immerhin aber nicht neuartig. Im Orient und namentlich in Persien ist in den letzten 10 Jahren so viel an Korruption, Verrat und Gesinnungsverkauf geleistet worden, wie sonst nirgends.

Es scheint nun, daß die demokratischen Kreise des Landes diese letzte, ganz nahe gerückte Möglichkeit der völligen Russi-

fizierung der Staatsleitung des Landes noch verhindern wollen. Sie haben durch ihre allenthalben von der Intelligenz gestützte Agitation die Regierung gezwungen, die Wahlen zum Medschlis, dem Parlament, auszuschieben. Wenn das trotz der wiederholten unzweideutigen Warnungen Rußlands geschehen ist, dann scheint festzustehen, daß hier englischer Einfluß mitgemischt hat. Leider ist England kurzfristig genug, der immer festern Umklammerung Nordpersiens durch Rußland nicht energisch entgegenzutreten.

Wenn die Wahlen zustande kommen und die Zusammenberufung des Medschlis ermöglicht wird, dann wird Persien zwar nicht seine Freiheit der innern Regierung wieder erhalten, aber es wird doch den Russen das Handwerk weidlich zu erschweren vermögen. Jetzt ist die Regierung eigentlich nur dem russischen Generalkonsul in Teheran verantwortlich, denn das Parlament fehlt, der König ist ein russisch erzogenes Kind und der Regent erst soeben wieder in Teheran angekommen. Wenn nun die verfassungsmäßigen Parlamentswahlen mit englischer Unterstützung zustande kommen, dann wird die Regierung unter die Kontrolle der Abgeordneten gestellt. Das fürchten die Russen, obwohl sie wahrscheinlich trotz des englischen Einflusses keinen Augenblick zögern werden, das Parlament von neuem zum Teufel zu jagen, wenn es ihnen gar zu unbequem werden sollte.

Doch scheint der englische Einfluß diesmal so beträchtlich zu sein, daß die Russen sich scheuen, die Ausschreibung der Wahlen für nichtig zu erklären. Jedoch haben sie andre Mittel. In Täbris haben künftliche Russendienen dem ebenfalls den Russen und ihrem Geld ergebenden Generalgouverneur angekündigt, daß sie, falls er die Ausschreibung der Medschliswahlen bekanntgeben würde, deren Wollzug mit Gewalt verhindern würden. Sie forderten, daß er bei der Regierung gegen die Ausschreibung der Wahl Protest erhebe. Daß dies in der politisch regamen Hauptstadt der im allgemeinen demokratisch gesinnten Provinz Mherbeidschan geschehen kann, ist nur der dort stationierten russischen Truppenmacht von etwa 5000 Mann zuzuschreiben. Täbris ist heute tatsächlich russisch. Wer sich den Wünschen der Russen und ihrer Subjekte widersetzt, wird von den Kosaken an einem der großen Galgen aufgehängt, die der russische Konsul als fürchterliche Drohung auf den Dächern eckiger Häuser hat aufrichten lassen. Wahrscheinlich wird, falls die Wahlen trotzdem im übrigen Reiche durchgeführt und die Abgeordneten zusammenberufen werden, von Täbris aus die schon einmal erfolgte Drohung des Abfalls der Provinz Mherbeidschan, mit der die Russen sich schließlich von dem Bachtarenkabinett die Eisenbahnkonzession erzwungen haben, wiederholt werden. Ob dieser Trumpf dann schlagen wird, hängt ganz von der Haltung Englands ab.

Aus alledem geht hervor, daß die innere politische Situation Persiens jetzt vollkommen unklar ist, daß der russische Rebel, der den Norden des Landes umhüllt, keinen Ausweg aus dem Chaos erkennen läßt. Die Internationale, die sich, wie Genosse Guymans in Genä ankündigte, auf ihrem Wiener Kongreß im nächsten Jahre mit dieser Frage beschäftigen wird, wird dann vielleicht schon konstatieren müssen, daß die Verschiebung der russischen Grenze bis in das Herz Persiens eigentlich nur noch eine Formsache ist, falls nicht England sich endlich doch noch zu einem energischen Widerstand aufrafft. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 4. Oktober 1913.

Bauernfreunde im Lande Gehdebrand.

Die hierikale „Schlesische Volkszeitung“ setzt ihre Klagen über die Aufjaugung des Bauernbesitzes durch das Junkertum in Schlesien fort. Sie erhält diesmal aus dem Wahlkreis des ungekrönten Königs von Preußen, Mikitsch-Trebnitz, eine Zuschrift, in der es u. a. heißt:

Der Kreis Trebnitz bietet zahlreiche Beispiele, wie ehemalige Bauernböden langsam verschwinden. Man gehe dort von Pfarrei zu Pfarrei und werde das allemal bestätigt finden. Das ganze Gebiet des Rakengebirges mit seinem Vor- und Umland ist allmählich von einigen Großgrundbesitzern, auch von der kgl. sächsischen Kammer, aufgekauft und für immer dem kleinen Besitz entrissen worden. Schreiber dieses hat schon vor Jahren an maßgebender Stelle auf die Schäden dieser Güteraufjaugung und dieser Vernichtung kleinländlicher Arbeit hingewiesen; das wurde ihm übel bemerkt. Mit dieser kurzfristigen Wirtschaft sind wir jetzt dahin gelangt, daß es im Trebnitz Kreis bald kein Bauerndorf mehr geben wird.

Die sonst so geprüdige Gehdebrand-Presse verhält sich diesen Anklagen gegenüber still wie das Grab. Es ist die empfindlichste Stelle der konservativen Bauernfreunde, an die jetzt die verärgerten Zentrumsblätter rühren. Im Bunde der Landwirte wird die Brüderlichkeit zwischen Klein- und Großgrundbesitz gefeiert und dahin auf der Scholle dreht

man dem Bauern sein Gütchen und die Luft ab. Schließlich erkennen auch die Bauern diese schöne Arbeitsteilung, und dann ist es mit dem Glauben an die politische Gerechtigkeit der Konservativen auch auf dem Lande vorbei.

Regierung gegen Generalstab.

Aus Belgrad wird uns geschrieben:

„Wieder ein Balkanwunder: das serbische Militär war nicht imstande, die Arnauten aufzuhalten. Sie sind tief in das Land eingedrungen und bedrohen schon Monastir und Nestüb. Es wird die Frage erörtert: wer daran Schuld trägt, daß die Grenzbesatzung so schwach, die Truppenverschiebung so schlecht ist, daß die schnelle gegenseitige Unterstützung unmöglich ist. Und da entwickelt sich vor der serbischen Öffentlichkeit ein hochinteressanter Kampf zwischen der Regierung und dem Hauptkommando.

Die militärischen Machtträger werden von der Regierung schwer beschuldigt. Man befehligt sich da keineswegs eines wählerischen Ausdrucks. In einem halbamtlichen Blatte lesen wir: „Die Schuldigen, die eben noch so eifrig waren, höhere Posten der Beförderungen und der Auszeichnungen zu ergattern, haben aber unterlassen, die nötigen Maßnahmen zum Schutze der ruhigen Entwicklung ihres neuen Vaterlandes zu treffen. Sie dürfen nicht unbestraft bleiben und noch weniger soll es ihnen gelingen, ihre Schuld auf die andern zu schieben.“ Und wer sind denn die, über welche so geschrieben wird? Das ist der serbische Generalstab, das sind die halbvergötterten Häupter des siegreichen Heeres.

Sowohl, sie waren es, die in der Zeit, wo die ganze Nation nur die Opfer der Leiblichen und materiellen Opfer getragen hat, in erster Reihe an ihren Nutzen gedacht haben. Sie haben den früheren Kriegsminister Obersten Vojomitsch zur Demission gezwungen, weil er sich dagegen sträubte, daß fast alle Offiziere, selbst diejenigen, die an dem Kriege nicht teilgenommen hatten, befördert werden. Sie waren es, die verlangten, man solle die neuerobernten Gebiete für 5 Jahre unter ihre unbeschränkte Herrschaft stellen. Im stillen wurde zwischen der Regierung und dem Hauptquartier, zwischen Militarismus und Bourgeoisie, ein harter Kampf geführt um die Frage: Für wen sind die neuen Gebiete in erster Linie erobert worden? Die Bourgeoisie blieb stärker, das Hauptquartier war gezwungen, die Macht in die Hände der Zivilregierung zu legen. Und der eifrigste Streiter für die Militärverwaltung in den neuen Gebieten, zugleich derjenige, der zum Gouverneur ernannt werden sollte, General J. Michitsch, der bekannte Verschwörer, sollte nach dem Beschluß der Regierung pensioniert werden.

Sie wollten aber doch obenaufliegen bleiben. Deshalb sind sie auf den wunderbaren Plan verfallen, die neue Zivilverwaltung zu kompromittieren. Was sie getan haben, ist buchstäblich Landesterrat. Die Regierung hatte beschlossen, 60 000 Mann unter den Waffen zu behalten. Das Hauptquartier ließ alle nach Hause gehen und behielt nur 20 000 Mann in den Kasernen. Die Regierung war überzeugt, daß die Arnauten die Ueberfälle versuchen werden, und hatte befohlen, es solle die Grenze durch ausreichende Besetzung sichergestellt werden. Das Oberkommando ließ 10 000 Mann nach dem alten Serbien ziehen, um dort den Glanz der Paraden zu erhöhen. An der Südgrenze, in einer Ausdehnung von 100 Kilometern, waren als Besatzung nur 2000 Mann aufgestellt. 5 bis 8 Tage waren nötig, um Unterstützungen heranzuziehen. Das Oberkommando hat überdies die Verkehrsmittel desorganisiert: Telegraphen- und Telephonverkehr wurde eingestell, da die Militärbeamten einen Urlaub erhalten hatten und die Arbeit eher einstellten, bevor noch zivile Stellvertreter eingetroffen waren. Die Regierung verlangte, der „Gouverneur“ soll pensioniert werden; das ist aber bis zur Stunde nicht geschehen.

Rasch und unerwartet sind die Arnauten gefommen. Die schwache Besatzung der Grenzen war außerstande, sie aufzuhalten. Auch die Möglichkeit rechtzeitiger Hilfe war benommen. Die Behörden hatten den Kopf verloren. Die Unterstützung kam nicht oder kam zu spät. Man mobilisiert man, aber das geht bei weitem nicht so schnell wie früher. Allgemein herrscht eine tiefe Kriegsmüdigkeit. Jeder einzelne kommt erst in die Kaserne, nachdem er persönlich, fast körperlich gezwungen wird.

Ein wahres Unglück ist das. Die Regierung ist in Verwirrung. Da erheben aber die Militärgewaltigen dreifach ihre Haupt und sagen: „Na, haben wir es nicht gesagt! Wären wir die Verwalter, dann wäre dieses Unglück nicht geschehen!“ In der Tat, denn dann hätten sie nicht das getan, was sie jetzt getan haben, hätten den Staat nicht desorganisiert und nicht verteidigungslos gemacht. Sie haben sich bloßgestellt. Der Militarismus hat sich bis auf die Knochen bloßgestellt.

Die Sozialdemokratie wird ihre Pflicht zu erfüllen müssen und die Säulen der anmaßenden Soldateska dem Volk in ihrer wahren Gestalt vorstellen. Am Sonntag den 28. September war von der sozialdemokratischen Partei im Volkshaus eine Volksversammlung zum Protest gegen die Arbeitslosigkeit einberufen. Die Genossen Tsalomitsch und Tsalomitsch erhoben heftigen Protest gegen die ganze Kriegspolitik der Balkanregierungen, die die Völker nie zur Ruhe kommen läßt. Besonders stark traten die Redner gegen die Absicht der Regierung, Albanien wieder zu okkupieren, auf. Das würde nutzlos diese Leiber kosten und internationale Verwicklungen hervorrufen. Kann man denn nicht endlich aus den Lehren lernen und einsehen, daß auf dem Balkan nicht nur die Kriege, sondern nur durch eine allgemeine Völkerbrüderung die Ruhe und die Kulturentwicklung der Völker herzustellen sind?

Notizen.

Dietrichs-Reise des Reichstags. In Lissabon findet am nächsten Tage eine demographische Konferenz statt. Zu deren Besuch das Komitee die Mitglieder des Reichstags eingeladen hat. Die beteiligten Demographen haben die Genehmigung der Regierung für die Ausstellungsbesucher und die Einreichung von Exponaten in Aussicht gestellt. Wodurch sich, wie das Komitee berichtet, die Kosten der Reise verhältnismäßig billiger stellen werden, denn die Besuchen soll gleichzeitig die Möglichkeit geboten werden, die Benutzung der Lissabon-Bahn das Interesse des Landes kennen zu lernen.

Nationalliberale und Zuchthausgesetz. Die nationalliberale Reichstagsfraktion versammelt sich in Wiesbaden. Angeblich handelt es sich dabei nur um eine völlig zwanglose Zusammenkunft. Daß dieses Beisammensein jedoch keineswegs gleichgültiger Natur ist, röhrt aus der folgenden Bemerkung des „Hannoverschen Couriers“: „Auf der zwanglosen Herbsttagung der nationalliberalen Reichstagsabgeordneten, die sich an diesem Sonnabend und Sonntag in Wiesbaden zusammenfinden, soll bekanntlich auch die Frage eines besseren Schutzes der Arbeitswilligen erörtert werden.“ Die Erörterung einer Frage von dieser Tragweite kann man nicht gut als eine gleichgültige Sache betrachten. Als der Zuchthausgesetz-Antrag der Konservativen im Reichstag zur Abstimmung kam, stimmten zehn Nationalliberale dafür. Die Folge dieser Abstimmung war, daß die Nationalliberalen gerade von den Vertretern der Schwerindustrie in der allerheftigsten Weise angegriffen worden sind, und es scheint, als ob diese Kritik dazu beigetragen habe, die Nationalliberalen zu veranlassen, einem neuen Zuchthausgesetz gegenüber sich nicht mehr so ablehnend als wie seither zu verhalten. Herr Fuhrmann hat das auch schon deutlich anklagen lassen, und so wird in Wiesbaden wohl der übliche Umfahl vorbereitet werden.

Aufgefressen. Nach Meldungen aus Neuquena hat eine Patrouille acht Anführer der Eingebornen, die den Mineralogen Werner, einen Deutschamerikaner, ermordet und aufgefressen haben, verhaftet. Die Patrouille hat, da sie bei der Verhaftung der Papuas auf Widerstand stieß, vier Eingeborne erschossen und mehrere verwundet.

Eine neue Partei hat sich in Baden gebildet. Die reichsparteilichen Vereine in Karlsruhe und Freiburg haben sich zu einer Badischen Reichspartei zusammengeschlossen. In einigen Landtagswahlbezirken, so u. a. auch in Karlsruhe, hat die neue Partei bereits Kandidaten für die Landtagswahl aufgestellt. Wieviel Mitglieder die neue Partei schon hat, wird vorläufig nicht verraten.

Deutschland und die „Titanic“-Konferenz. Ueber Sicherheitsmaßnahmen für die überseeische Personenshipbeförderung hat in Berlin im Reichsamt des Innern eine absehende Konferenz beraten. Wie im Eingang der Verhandlung mitgeteilt wurde, hat die englische Regierung inzwischen die Einladungen zu der internationalen Konferenz in London, für deren Beginn der 12. November 1913 in Aussicht genommen ist, ergehen lassen. Sämtliche auf der internationalen Konferenz zu erörternden Fragen wurden einer eingehenden Besprechung unterzogen und über alle Punkte der umfangreichen Tagesordnung ein Einverständnis der Versammlung erzielt.

Versehrliche Grenzüberbreitung. Die Agence Havas meldet: Donnerstag früh gegen 9 Uhr überschritt ein deutscher Hauptmann mit einer Maschinengewehrabteilung und drei Kavalleristen in Uniform aus Versehen die Grenze in der Nähe der Ferme Villers-aux-Bois, Gemeinde St.-Maxel. Als sie bereits einige 100 Meter diesseits der Grenze sich befanden, wurden sie von auf dem Feld arbeitenden Landeuten darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich auf französischem Gebiet befänden. Der Offizier und die Reiter kehrten daraufhin sofort über die Grenze zurück.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 4. Oktober 1913.

Erbauung.

Im menschlichen Körper hat nicht nur das Verstandesleben seinen Sitz, sondern auch ein Gemütsleben wohnt in ihm. Und wenn dieses Gemütsleben auch, ebenso wie der Verstand, verschieden hoch entwickelt ist, so ist es doch in jedem Menschen, selbst dem rohesten, wenigstens im Keime vorhanden. Wie nun der Körper des Menschen der Ernährung bedarf und der Geist der geistigen Nahrung, so verlangt auch das Gemütsleben des Menschen seine Befriedigung.

Unre Begner erzählen gern, daß wir Sozialdemokraten fühlende Menschen sind, die eine Gemütsbefriedigung nicht kennen und alle Gemütswerte verwerfen. Sie nehmen die Erbauung des Gemüts für sich in Anspruch als ihr Privileg, sie glauben, daß nur sie mit ihrem patriotischen und kirchlichen Leben dem Menschen die erforderliche Befriedigung des Gemüts bringen können.

Es mag sein, daß jenen Menschen diese ihre Pflege des Gemüts Befriedigung gibt. Ernsthater und tiefer veranlagte Menschen finden jedenfalls in jener Welt nicht die erforderliche Befriedigung. Und zu diesen tiefer veranlagten Naturen können wir uns rechnen, die wir das Leben nicht so leichtfertig hinnehmen in oberflächlichem Genießen, die wir es vielmehr in feinen tiefen Zusammenhängen zu erfassen und zu bessern suchen.

Ernte und freie Naturen finden aber in einer Gedankenwelt des Mittelalters keine Befriedigung ihres Gemütslebens. Dieses Drängen und Sehnen in uns, das unser Gemütsleben ausmacht, findet seine Befriedigung nur in dem Streben nach einer neuen Welt. Das Gemütsleben jener Philister, das nur den kleinen Fragen des Lebens gilt, mag in hurrapatriotischer Begeisterung und kirchlichen Zeremonien seine egoistische Befriedigung finden. Dem aber der Entwicklungsstreb der Natur gar so gebieterisch sich in einem großen Herzen regt, wam die Brust voll ist von Sehnsucht, Mitleid, Leidenschaft und Liebe, der findet nur im Streben nach hohen Lebenszielen Erbauung und seelischen Genuß.

Wir leugnen also nicht die Existenz eines Gemütslebens und die Notwendigkeit seiner Befriedigung. Im Gegenteil. Dafür spricht zu sehr in uns das Herz. In uns ist das Gefühlleben nur höherer und edlerer Art als bei jenen. Wir können uns nicht erheben an hurrapatriotischen Reden und kirchlicher Frömmerei, weil dahinter nichts steht als der traffe Eigenmuß. Wir kennen eine Erbauung viel besserer Art. Das ist der Kampf für uns und unzer Brüder, der Kampf für Glück in unsem ganzen Volk und für Frieden auf dem Erdenrund. Das ist doch wahrlich eine Befriedigung und Erbauung, wie sie schöner und erhabender unbekannt ist.

Uetzlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt besucht auch Sonntags Kranke. Wenn aber der Arzt gewünscht hat, oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, helfen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

- Altstadt bis Königstraße (austschließl.):** Dr. Bähring, Altes Witzstraße 17, Telephon 3334.
- Neue Altstadt und Alte Altstadt bis Königstraße (einschließl.):** Dr. Koerner, Lüneburger Straße 2, Telephon 3003.
- Wilhelmsstadt:** Dr. Rosé, Große Diebhorfer Straße 226, Telephon 3738.
- Zudenstadt:** Sanitätsrat Dr. Küder, Halberstädter Str. 30d, Telephon 5632.

Sozialdemokratischer Verein. Bezirksversammlung finden am Montag den 6. Oktober statt: In Radeburg im „Weißen Hirs“, Zuckau in der „Halia“, Friedrichstadt und Werder in dem bekannten Lokal. In Friedland und Werder in der letzten Anzeige für Dienstag den 7. Oktober bekanntgemacht worden. Die Genossen und Genossinnen werden ersucht, der wichtigen Tagesordnung halber zahlreich an den Versammlungen anwesend zu sein. Auf der Tagesordnung steht eine Stellungnahme zum Bezirksrat und Wahl der Delegierten.

Einige Stadtverordneten-Sitzung findet auch in kommenden Woche nicht statt, da einerseits immer noch nicht eine genügende Anzahl von Vorlagen dem Stadtverordneten-Kollegium zugegangen ist um eine Sitzung ausfüllen zu können. Andererseits würden auch verschiedene Stadtverordnete, die an dem preussischen Städtetag in Breslau teilnehmen, bis zum nächsten Donnerstag noch nicht zurückgekehrt sein. Die nächste Sitzung findet bestimmt am Donnerstag den 16. Oktober statt.

Georg-Büchner-Feier veranstaltet der Arbeiterbildungs-Ausschuß am Dienstag den 14. Oktober im „Luisenpark“. In wenigen Tagen werden 100 Jahre verflossen sein, seit Georg Büchner der fruchtbarste Dichter des Vormärz, geboren wurde. Dieser Umstand gibt Veranlassung, die Erinnerung an sein Streben und seine Werke wieder lebendig werden zu lassen. Aus diesem Grunde eröffnet der Bildungs-Ausschuß seine winterrliche Tätigkeit mit einer Erinnerungsfeier an den Schöpfer von „Dantons Tod“. Im Genossen Hermann Wendel, dessen packend geschriebenes Bebelbuch erst jetzt wieder alle Arbeiter eine willkommene Gabe geworden ist, wurde ein Redner gewonnen, der gleicherweise die geschichtliche und die poetische Bedeutung des Dichters lebendig darzustellen weiß. In dem wir auf das Inserat in der heutigen Nummer verweisen, empfehlen wir rechtzeitig Eintrittskarten zu beschaffen.

Provinzial-Meisterkurse in Magdeburg. Die beteiligten Handwerker werden darauf hingewiesen, daß die nächsten achtwöchigen Kurse, und zwar solche für Schneider, Schuhmacher, Gesattler, Wasser- und Elektro-Installateure am Montag den 5. Januar 1914 beginnen werden. Meister und Gehilfen, die beabsichtigen, daran teilnehmen, werden gebeten, die Anmeldungen spätestens 4 Wochen vor Beginn der Kurse zu bewirken, da andererseits nicht ausgeschlossen ist, daß ältere Meister hinter bereits vorgeernteten Gehilfen zurück stehen müssen. Der Kursus für Elektro-Installateure wird an den vereinigten Maschinenschulen abgehalten werden, alle übrigen Kurse werden in den Räumen des Gebäudes der Provinzial-Meisterkurse, Branderburger Straße 10, stattfinden. Es soll gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht werden, daß im Betriebe seit 1914 Kurse für Tischler, Kunstschmied und Kunstschlosser als neu hinzutreten. Die ersten Kurse der neuen Abteilungen sind für Januar bis Februar 1915 festgelegt worden. Jedem gewünschten Kursus wird von dem Leiter der Meisterkurse, Direktor Professor Rudolf Postelt in Magdeburg, Branderburger Straße Nr. 9 bereitwillig erteilt.

Zur Lohnbewegung der Brauereiarbeiter. Freitag abend nahmen die Brauereiarbeiter in einer überfüllten Versammlung den Bericht über die zuletzt stattgefundenen Verhandlungen mit den Verbandsbrauereien entgegen. Laut Schreiben vom 30. September erklärten sich die Brauereien zu weiteren Verhandlungen mit den Arbeiterorganisationen bereit. Der Verlauf der bis dahin gepflogenen Verhandlungen sowie der Inhalt des oben erwähnten Schreibens der Brauereien ließen den Schluß zu, daß weitere Zugeständnisse beabsichtigt waren. Aus diesen Gründen sahen die Brauereiarbeiter in ihrer Versammlung vom 30. September vom Streikbeschuß ab. Die Vertreter der Organisationen wurden hierauf vom Verein der Brauereien zu einer Sitzung geladen und ihnen dort erklärt, daß die Brauereien an den bis dahin gemachten Zugeständnissen festhielten, das sei ein endgültiger Beschluß. Die Einführung der geforderten, in zwei hiesigen Brauereien bereits bewilligten Verbesserung der Arbeitszeit lehnten die Brauereien glatt ab. Technische Gründe gegen die Forderung der Arbeiter auf Verkürzung der Arbeitszeit konnten und haben die Unternehmer nicht erhoben. Der Syndikus der Brauereien, Direktor Nagel, erklärte, eine Verkürzung der Arbeitszeit während der Wintermonate bedeute eine bessere Bezahlung der Arbeitskraft, wo im Winter durch das stärkere Angebot die Arbeitskräfte billiger zu haben seien. In bezug auf die Regelung der Arbeitszeit für das Fahrpersonal lehnten die Brauereien jedwedes Entgegenkommen ab. Außerdem wurde den Arbeitern eine Reihe Ver schlechterungen gegenüber der bisherigen Arbeitsverhältnisse in Aussicht gestellt. Der wiederholte ablehnende Standpunkt der Unternehmer gegenüber einer Regelung bzw. Verkürzung der Arbeitszeit sowie das provokatorische Vorgehen der Brauereien — die schon zum 1. Oktober sowie im heute allerlei Kampfmaßnahmen getroffen hatten —, bestimmte die Arbeiter, den von den Brauereien provozierten Kampf aufzunehmen. Die Arbeiter beschloßen den Streik. Es befinden sich im Streik die Arbeiter der Aktienbrauerei, des Sudenburger Brauhauses, der Brauerei Bodenhausen und der Niederlage der Schultheißbrauerei. Die Brauereien suchen Bierfahrer und Arbeiter, lasse sich keiner anwerben. Auf der Aktienbrauerei Neustadt fahren die Brauer, welche dem Hirsch-Dunderschen Gewerksverein angeschlossen sind, als Bierfahrer. Sie verrichten also arbeitswilligendienliche Arbeit. Die Brauereien, die kein Fahrpersonal haben, suchen den Transport des Fah- und Flaschenbieres durch einzelne Fuhrherren ausführen zu lassen. Wir bitten die Ratgeber in der Fuhr- und Speditionsbetrieben hiervon Kenntnis zu nehmen.

Eine Anzeige wegen Jagdvergehens hatte sich der Wächter der Waldschenke, Gottlieb Weber, zu Wieberitz zugezogen. Er soll am 21. Dezember 1912 als Wächter der Gerwischer Jagd ge duldigt haben, daß von der eingeladenen Jagdgesellschaft drei Personen die Grenze überschritten und in den Körblicher Reuten auf Hasen schossen. Das Schöffengericht hatte ihn jedoch freigesprochen und die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Verurteilung wurde am Freitag von der Strafkammer verworfen.

Zur Beschaffung von Mesothorium für die städtischen Krankenanstalten. Der Magistrat ist bei erneuter Erörterung wegen der Beschaffung von Mesothorium zu der Ueberzeugung gelangt, daß schon wegen der inzwischen eingetretenen Preistreiberie eine schnelle Erledigung des kürzlich gefassten Gemeindecensusses nicht möglich und auch aus dem ferneren Grunde nicht ratsam sein wird, weil schwerwiegende Bedenken ohnehin aufgetaucht sind, ohne deren gründliche Prüfung die Vorausgabung der bedeutenden Summen, welche bewilligt waren, nicht verantwortet werden kann. Es soll versucht werden, mit Rücksicht auf die gemeinschaftlichen Interessen einer großen Anzahl von Städten an einer schlagmäßigen Erledigung der schwerwiegenden Fragen auch den Preussischen Städtetag für die Angelegenheit zu interessieren.

Kunstgeschichtliche Vorträge. Mit Genehmigung des Schulrates sollen die kunstgeschichtlichen Vorträge, die Herr Dr. Webedin in der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule hält, vom kommenden Wintersemester an, zunächst versuchsweise interessierten Damen und Herren für den unentgeltlichen Besuch freigegeben werden.

Das neue städtische Volksbad an der Hamburger Straße wird am nächsten Montag eröffnet werden. Es werden Brausebäder zu 5 Pf. und Bannebäder zu 25 Pf. verabreicht.

Uchtung, Tischler! Die Tischlerwerkstatt Schariotz in der Zelinger Straße ist noch nicht tarifierend geregelt und deshalb weiter gesperrt.

Arbeiter-Samariter. Am Sonntag den 6. Oktober beginnt ein neuer Unterrichtskursus in der ersten Hilfe bei plöglichen Unglücksfällen.

Vergiftung. Am Sonntagvormittag wurde das Kolonialwarenhandels-Geschäft Hün in Budau, Südstraße 2 wohnhaft, im Bette leblos aufgefunden.

Tot aufgefunden. Der Arbeiter Robert Lehmann, wohnhaft Braunschweiger Straße 85, wurde am Sonntagvormittag auf dem Steinlagerplatz von Sadenhien in der verlängerten Pötenstraße tot aufgefunden.

Von der Straßenbahn. Am Freitag nachmittag geriet am Südfriedhof der Schaffner Otto Mieglich beim Anknüpfeln eines Anhängewagens an den Motorwagen unter den ersten und zweit bei derartigen inneren Verletzungen, daß sich die Lebensführung nach dem Sadenburger Krankenhaus notwendig machte.

Verkehrsstörung. Am Freitag abend gegen 7 Uhr versank in der Königgräber Straße in der Nähe des Gutenbergdenkmals ein großer Möbelwagen der Firma Simon Sprenger bis an die Achsen in das Straßenspalt.

Gefahren wurden aus einem Keller in der Leipziger Straße mittels Einbruchs 52 ganze und 13 halbe Flaschen Wein, aus dem Bahnhofsgebäude ein Fahrrad "Triumph" (Fabriknummer 110613), vor dem Haupte Kaiserstraße 92 ein Fahrrad "Brennabor" (Fabriknummer 599 202).

In Haft genommen wurde der Handelsmann Gustav G. von hier, der dringend verdächtig ist, am 3. d. M. morgens auf der Messe ein Duzend Teller gestohlen zu haben.

Fabrikbrand. Auf eine Feuermeldung vom Messer Feldstraße 14 rückte Löschzug Budau am Freitag abend nach Weststraße 6. In der Maschinenfabrik von Koch, Bauteilmann u. Pasch brannte das Erdgeschloß lagernde Del.

Konzerte, Theater etc.

Mitteilungen der Direktionen.

Städtische Konzerte. Für das Fürtstenthor-Konzert, welches Mittwoch den 8. Oktober unter der Leitung von Professor Franz Waldbsee stattfindet, ist als Solotakt die Altistin Fräulein Toni Jordan gewonnen worden.

Stadttheater. Als Volksvorstellung wird am Sonntag nachmittag Arthur Schnitzlers Komödie "Professor Bernhards" gegeben werden.

Stadttheater. Spielplan vom 5. bis 12. Oktober. Sonntag 3 Uhr 5. Volksvorstellung; "Professor Bernhardt"; abends 7 1/2 Uhr: "Sigars Hochzeit".

Donnerstag: "Das Glöckchen des Eremiten". (Schülerkassen haben Giltigkeit). — Freitag: Werbesten, "Die Wölfe". — Sonnabend: Wallenstein's Tod (Schülerkassen haben Giltigkeit). — Sonntag nachmittag 3 Uhr. 6. Volksvorstellung, "Ein Fallstrick"; abends 7 1/2 Uhr: "Liesland".

Wilhelm-Theater. Wochenplan. Sonntag nachmittag: Galparone, abends: Hocht, der Franz. Montag: Das Musikantenmädel. Dienstag: Hocht, der Franz.

Zentraltheater. Die Erwartungen, mit denen das varietéliebende Publikum dem Eröffnungsprogramm entgegen sieht, sind voll erfüllt worden.

Fürstenthor-Theater. (Eingang Bräutatenstraße.) Es findet ein großer Ausnahme-Sonntag statt, zu welchem jeder Erwachsene ein Kind gänzlich frei hat und außerdem jeder Besucher ein Geschenk erhält.

Konzert-Kalender.

Table with columns: Wochentag, Datum, Veranstaltung, Lokal. Monday: 6. Oktober 8 Uhr, Tonkünstler-Verein, Stadtmission. Wednesday: 8. Oktober 8 Uhr, Lieberabend von Liselotte und Konrad Vermer, Freundschaft. Friday: 11. Oktober 8 Uhr, Volk-Vst.-Abend von Elisabeth Hoffmann und Kurt Zippner, Stadtmission.

Letzte Nachrichten.

Der Hauptbelastungszeuge im neuen Krupp-Prozess. Hb. Berlin, 4. Oktober. Am 28. Oktober werden sich vor der 2. Strafkammer des Landgerichts Berlin 1 wegen Beamtenbestechung und Vergehens gegen § 4 des Reichsgesetzes (Vertrat militärischer Geheimnisse) zu verantworten haben der ehemalige Bureauvorsteher der Berliner Kruppvertretung Maximilian Brandt und sein Vorgesetzter, das Mitglied des Direktoriums der Firma Krupp, Ingenieur a. D. Cecius, dem die verantwortliche Leitung der Abteilung für Kriegsmaterialien oblag.

Hb. Berlin, 4. Oktober. Gestern geriet in Tempelhof der Radfahrer Kurt Engel unter einem Straßenbahnwagen; er trug einen Schädelbruch davon und liegt im Sterben. In der Berliner Straße kam der Rutscher Otto Gündel unter einen Straßenbahnwagen und wurde sehr schwer verletzt.

Hb. Bitterfeld, 4. Oktober. Der heute früh zu einer Werkstättenfahrt aufgetragene "A. 16" landete um 9 Uhr glatt vor der Halle. Das Lustschiff funktionierte in allen Teilen vorzüglich.

Hb. Königshütte, 4. Oktober. Vor etwa 6 Wochen ist bei Gelegenheit eines 24stündigen Zusammenstoßes der Polizei mit Arbeitern der nährlichen Grubenarbeiter Greth verhaftet und am andern Morgen tot in der Zelle aufgefunden worden.

Hb. Balingen, 4. Oktober. Der Massenmörder Wagner ist heute morgen vom Bezirkskrankenhaus in das Landesgefängnis in Heilbronn übergeführt worden.

Hb. Paris, 4. Oktober. Wie aus Nancy gemeldet wird, hat der Untersuchungsrichter Vages infolge der Strafanzeige, die von dem Frühjahr in Nancy misshandelte Deutsche in gebracht wurde, für heute an 30 Zeugen vorgeladen, um die Persönlichkeit der Urheber dieser Mißhandlungen festzustellen.

Hb. New York, 4. Oktober. Der Mut und die Pflichttreue des drahtlosen Telegraphisten haben nach den Angaben des Kapitäns John des englischen Dampfers "Templ moore", der vergangenen Dienstag bei Kap Virginia mit der 33 Mann starken Besatzung das Leben gerettet.

Hb. New York, 4. Oktober. Der Mut und die Pflichttreue des drahtlosen Telegraphisten haben nach den Angaben des Kapitäns John des englischen Dampfers "Templ moore", der vergangenen Dienstag bei Kap Virginia mit der 33 Mann starken Besatzung das Leben gerettet.

Hb. Lissa, 4. Oktober. Der "Diario de Gobierno" veröffentlicht morgen ein Dekret, durch das 2 68 politische Gefangen er begnadigt werden.

Hb. London, 4. Oktober. Hier läuft das Gerücht, daß gestern abend der Dampfer "Oceanic" der White-Star-Linie an der isländischen Küste gesunken sei.

Hb. London, 4. Oktober. Die Albanesen machten heroische Anstrengungen, während im Sturm zu nehmen. Am Donnerstag früh machten sie bei Morgen-grauen einen Angriff auf die Stadt, um die Besatzung zu überrennen.

Hb. Belgrad, 4. Oktober. Durch einen gestern veröffentlichten königlichen Ukas wurde die Mobilisierung einer Division der Gebirgsartillerie zweiten Aufgebots verfügt.

Hb. Belgrad, 4. Oktober. Dem Brekchureau zufolge sind die Arnanuten bei Dibra, Struga und Ochrida vollständig zurückerückgefallen und aus dem serbischen Gebiet verjagt worden.

Hb. New York, 4. Oktober. Gestern wurde der syndikalistische Redner Friedrich Bond zu sieben Jahren Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er durch öffentliche Reden zur Sabotage aufgefordert hatte.

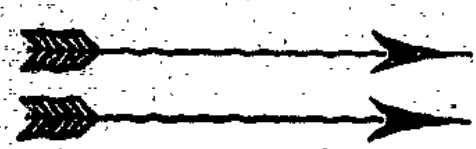
Hb. Rio de Janeiro, 4. Oktober. Der Dampfer "Borvorenna" des Brasilianischen Lloyd hat gestern nachmittag den Schlepddampfer "Guarani" von der Kriegs-marine, der den Mannern des Geschwaders folgte, bei der Insel Grande in den Grund gebohrt.

Hb. Washington, 4. Oktober. Es wird wahrscheinlich 10 Tage dauern, bis der Juldienst in allen Teilen des Landes sich wenigstens im allgemeinen den durch das Tarifgesetz geschaffenen neuen Verhältnissen angepaßt hat.

Hb. Washington, 4. Oktober. Präsident Wilson unterzeichnete am 4. Oktober die Tariffbill. Wie ergänzend gemeldet wird, erklärte der Kongressjoll, seiner Meinung nach hätten folgende Länder auf die amerikanischen Schiffen gewährte fünfprozentige Zollermäßigung ebenfalls Anspruch: Desterreich, Italien, Belgien, die Niederlande, Dänemark, Norwegen, Schweden, Spanien, Griechenland, Japan und Großbritannien.

Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet die Zeile 10 Pfennig. Der Betrag ist vorausbezahlen. Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Magdeburg - Nord. Montag den 6. Oktober Abrechnung im "Leitend. Diptitstaktierer!" Am Montag den 6. Oktober Abrechnung im "Leitend. Diptitstaktierer!".



Zwei Sonder-Angebote

DAMEN-PÜTZ



Fescher handgenähter Samthut mit Strauss-Phantasie garniert Stück **9.50**

„Puppchen“ Prima weicher Filzhut, in schwarz, marine und sonstigen Farben Stück **2.50**

Geradrandiger Samt-Matlot schwarz mit weißem Straußfederkranz und Schleife garniert Stück **10.75**

Handgenähte Velvet-Kappe mit fescher Schleife garniert, in schwarz Stück **3.50**

Schwarzer Frauenhut aufgeschlagene Form aus Filztuch, m. Flausch-Phantasie garniert Stück **6.50**

Handgenähter Samt-Hut mit Moiréband und Phantasie garniert, in schwarz . Stück **10.50**

2 große Schlager
Strauß-Federn ca. 40 cm lang **185** ca. 40 cm lang **325**
 Stück volle Ware Stück
Straußfeder-Kranz in weiß und schwarz ca. 85 cm lang Stück **3.95**

Damen-Konfektion



Jacken-Kostüme

Jacken-Kostüme aus Stoffen englischer Art und aus marineblauem Kammgarn-Cheviot Stück **12.75**

Jacken-Kostüme aus gutem farbigem u. marineblauem Stoff, letztere mit Seidenspiegel und Tressen garniert, Jackett auf Halbseiden-Serge Stück **19.75**

Jacken-Kostüme aus gutem marineblauem Kammgarn, jugendliches Fasson, mit Samt oder farbigem Paspel garniert Stück **24.50**

Jacken-Kostüme aus gutem Kammgarn, Diagonal, Jackett auf Halbseiden-Serge Stück **29.50**

Damen-Ulster

Ulster aus guten flauschartigen Stoffen, in verschiedenen Farben Stück **9.75**

Ulster offen oder geschlossen zu tragen, aus guten Stoffen, in englischer Art Stück **13.75**

Ulster teils mit Raglan-Aermeln, aus Prima Stoffen in englischem Geschmack Stück **19.75**

Ulster teils aus krummerartigen Geweben und andern vorteilhaften Stoffen in bester Verarbeitung Stück **22.50**

Schwarze Frauen-Mäntel und -Paletots

aus gute Tuchen, darunter solche mit reich. Kragengarnierung . . . Stück **16.75**

teils glatte Revers-Fassons, teils lange Formen mit Matelotkragen . . . Stück **22.50**

aus Prima Tuchen, in glatt. Tailormade-Genre, u. auch solche mit reichem Stickereikragen usw. Stück 45.00 36.50 **29.50**

Kostüm-Röcke

aus gestreiften Stoffen in schwarz-weiss u. marine-weiss m. Knopfgarnierung Stück **1.95**

aus modernen Schottenstoffen, mit Mieder und Riegel Stück **4.95**

marinebl. u. schwarz Chev. u. Kammg., i. gut. Qualit., in den neusten Fassons Stück 12.75 8.75 6.75 **4.95**

3 außerordentlich preiswerte Blusen

1 Posten Tüll-Blusen ecru und weiss Stück **2.75**

1 Posten Tüll-Blusen Rüschen-Fasson, in ecru und weiss . Stück 5.95 **3.95**

1 Posten Tüll- und Spachtel-Blusen auf Tüll gearbeitet, hervorragende Qualität Stück **8.75**

Mäntel u. Jacketts

aus Samt, Astrachanplüsch und krummerartigen Stoffen, in erstklassigen Ausführungen

Stück 68.00 55.00 48.00 39.50

24.50

Meine Spezial-Abteilung

Mädchen- u. Knaben-Konfektion

bietet eine überraschende Auswahl zu sehr billigen Preisen

ILLUBILIN

Der Gedanke des Tages!

mit dem sich jetzt jede Dame beschäftigt, ist die Beschaffung der Herbst- und Wintertoilette. Ich erlaube mir, Sie darauf hinzuweisen, daß ich es mir angelegen sein ließ, für jeden Geschmack etwas zu bringen, denn wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen. Ganz besonders hebe ich hervor die neusten Kollektions- u. Musterstücken, wie Kostüme, entzückende Ausföhrung, ganz neue Schnitte in Hebergangsmänteln, wunderbare schwarze Winter-Konfektion (auch für häßliche Damen) in Tuch, Samt, Plüsch, Astrachan, englische Mäntel- und Kinder-Konfektion. Die Preise wegen ganz geringer Unkosten sehr billig.

Erstes u. größtes Spezial-Konfektions-Etagen-Geschäft

Rotes Schloss

4215 S. Gross Witwe
Ecke Breitweg u. Gr. Münzstr. Eing. Münzstr. 1. Haustür 1. Etage

Reichstagsabgeordneter Hermann Wendel

aus Frankfurt a. M.

wird am Dienstag den 14. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im „Luisenpark“, Spielgartenstrasse 1c, einen Vortrag halten über den vormärzlichen

Dichter Georg Büchner

:: aus Anlaß seines 100. Geburtstags ::

Eintrittskarten à 10 Pf. sind bei sämtlichen Partei- und Gewerkschaftskassierern, in der Buchhandlung Volksstimme und im Parteisekretariat, Gr. Münzstrasse 3, ferner an der Abendkasse zu haben. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Arbeiterbildungsausschuß.

Prinz Heinrich

61 Leipziger Straße. 61
Jeden Sonntag

Tanzkränzchen!

Anfang 4 Uhr.
Neue Musik!

Der alte Brauch wird nicht gebrochen. Familien können Kaffee kochen!

Damen u. Herren

welche gewillt sind, einem

Theaterverein

beizutreten, werden gebeten, sich am Mittwoch den 9. Okt., abends 8 1/2 Uhr, in Peters Restaurant, Budau, Feldstraße 60, einzufinden. 2439

Städtisches Orchester

Fürstenhof.

Am Mittwoch den 8. Oktober 1913, abends 8 Uhr

KONZERT.

Leitung: Städtischer Kapellmeister, kgl. Musikdirektor Professor Krug-Waldsee.

Solistin: Toni Jordan,

Altistin, Konzertsängerin von hier.

Eintrittskarten:

Plätze:	Vorverk. Abendk.	Plätze:	Vorverk. Abendk.
Loge	1.05	Saaltisch	0.65
Balk., Stuhl.,	1.05	Nichtnum.	0.40

Vorverkauf nur in der Heinrichshofenschen Musikalien-Handlung von 9 bis 2 und von 4 bis 7 Uhr, am Konzerttag an der Abendkasse. 3615

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Magdeburg.
Bureau: Große Storchstraße 7, 1 Treppe.
Das Bureau ist geöffnet von 8 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr.
Fernsprech-Anschluß 2370.

Verfassungen tagen:

Sonnabend den 4. Oktober, abends 8 1/2 Uhr

Bezirk Wilhelmstadt im Luisenpark, Spielgartenstraße 1c.
Bezirk Ferwerksleben - Salbte - Westerküßen bei Herrn August Variels (Salbte).

Bezirk Olvenstedt im Lokal des Herrn Frohne.

Tagesordnung:

- Bericht der Parteidelegierten.
- Stellungnahme zu unserm Verfassungswesen.
- Bericht über die statigenden Ausschusswahlen zu den Kantonalen.

Montag den 6. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,

im Sachsenhof, Große Storchstraße 7,

die Werkstattdelegierten.

Mittwoch den 8. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,

im Sachsenhof, Große Storchstraße 7,

die Vertrauensmänner der Modelltischlereien

und Maschinenfabriken.

Werte Kollegen! In Anbetracht der auch bei uns Platz greifenden schlechten Geschäftslage ist es Ehrenpflicht eines jeden Kollegen, sich mit seinen Leidensgenossen zusammenzufinden, um gemeinsame Schritte zu bereiten, wie die Krise leichter zu ertragen ist. Niemand fehle deshalb!

Die Verwaltung.

Konsumverein Aschersleben u. Umg.

E. G. m. b. H.
Am Sonntag den 5. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr,
in Aschersleben im „Fürstenhof“, Stadthaus Höhe

Ordentl. Generalversammlung

- Tagesordnung:
- Vortragung des Geschäftsberichts sowie der Bilanz; Entlassung des Vorstandes.
 - Beschlußfassung über die Verteilung der Erträge.
 - Wahl zum Aufsichtsrat.
 - Anträge.

4097

Anträge der Mitglieder müssen bis spätestens 2. Oktober in Händen des Vorstandes sein.

Die Teilnahme an der Generalversammlung ist nur gegen Vorweisung der Legitimationskarte gestattet.

Die Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen gebeten und sind besonders die Frauen freundlich eingeladen.

Kindern haben keinen Zutritt.

Der Aufsichtsrat. J. A. Kay Klinge.

Vortrag des Herrn Dr. med. M. Lewitt, Hochschul-Dozent, Berlin:

Geschlechtliche Aufklärung Kinematographisch:

Entstehung des keimenden Lebens des Menschen — der menschlichen Frucht — in den verschiedenen Entwicklungsabschnitten bis zur Geburt. Geschlechtsleben und Geschlechtskrankheiten des Menschen.

1000 Meter Filme und 150 Lichtbilder, medizinisch-wissenschaftlich.

Angefertigt von berühmten Fachgelehrten, Dr. med., Aerzten, Professoren.

Hofjäger: 15. Oktober, Mittwoch, 8.20 Uhr, nur für Herren.
17. Oktober, Freitag, 4.30 Uhr, nur für Damen.
17. Oktober, Freitag, 8.20 Uhr, nur für Damen.

Karten: 49 Pf., 75 Pf., num. 1.05 Mk. Vorverkauf: Haushahn, Alte Ulrichstr. 20, und Jacobs, Ulrichsbogen: 40 Pf., 65 Pf., num. 95 Pf., daselbst Prospekte gratis.

Sozialdemokratischer Verein

Magdeburg.

Bezirksversammlungen

finden statt:

Am Montag den 6. Oktober cr., abends 8 1/2 Uhr

Bezirk Neue Neustadt im „Weißen Hirsch“, Friedrichplatz 2.

Bezirk Budau in der „Thalia“, Dorotheenstraße 14.

Bezirk Friedrichstadt-Werder im bekannten Lokal.

Am Dienstag den 7. Oktober cr., abends 8 1/2 Uhr

Bezirk Magdeburg-Nord bei Holz, Tischlerkrugstraße 22.

Bezirk Wilhelmstadt im „Luisenpark“, Spielgartenstraße 1c.

Bezirk Sudenburg in der „Herbster Bierhalle“, Schöninger Straße 28.

Bezirk Alte Neustadt in der „Krone“, Moldenstraße 43/45.

Bezirk Magdeburg-Süd bei Mollenhauer, Große Junkerstraße 15 b.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

- Stellungnahme zum Bezirkstag.
- Wahl der Delegierten.
- Vereinsangelegenheiten.

Vorträge werden gehalten in Alte Neustadt, Wilhelmstadt, Budau und Sudenburg.

Die Mitglieder, besonders die weiblichen, werden eruchtet, sich zahlreich an den Versammlungen zu beteiligen.

Der Vorstand.

Das Mitgliedsbuch ist zur Legitimation vorzuzeigen.

Lichtschauhaus Panorama.

Das größte und hervorragendste Kunstwerk der Gegenwart
4018 (mit Erstaufführungsrecht)

Ivanhoe

großes Schauspiel in 4 Abteilungen nach dem berühmten Roman von Walter Scott. — Dazu neu:

Die Augen der Bajadere

Roman aus der Künstlerwelt in 3 Akten.

Max am Klavier

köstliche Humoreske von Max Linder.

Die bayrischen Seen, Farben-Naturaufnahme. Die Ereignisse der Woche, das Neueste im Bilde, u. mehr Allerneuestes.

Anfang 3 Uhr. Von 3 bis 7 Uhr auch für Schüler frei.

Zur Messe! 2441 Zur Messe!

Ein Wort an alle!

Um die Rückfracht zu ersparen,

verkaufe die noch vorrätigen Fischmesser und Gabeln, Schlacht-, Brot- und Gemüsemesser

sowie Taschenmesser, Rasiermesser und Scheren

zu billigen Preisen.

Cuno Schmachtenberg aus Solingen

Zur Messe! Zur Messe!

Weltspiegel - Staßfurt.

Program:

Max als Torero. (Max Linder). Komödie in zwei Akten.

Der verloren geglaubte Sohn, Drama

Der Fleck, große Detektivgeschichte

Leidenschaft, Drama. — Eifersucht, Drama. — Herrl. Naturaufnahmen.

4320 Prickelnder Humor.

Puppchen, du bist mein Augenstern.

Burg 4095 Burg Zentralhalle

Mache hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich die „Zentralhalle“ mit heutigem Tage käuflich übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meinen wertigen Gästen nur gute Speisen und Getränke zu verabfolgen. Sowie aufmerksamste Bedienung zu sichern, empfehle ich mich, um geneigten Zuspruch bittend

Burg, den 1. Oktober 1913

hochachtungsvoll

Albert Friedrich.

Konsumverein für Magdeburg und Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Am Donnerstag den 9. Oktober, abends 8 Uhr,

im Hohenzollernpark in Burg

Versammlung für die Mitglieder in Burg.

Tagesordnung:

- Bericht über den Stand der Genossenschaft.
- Stellungnahme zum Sonntag-Ladenschluß.

4092

Reiz: zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Der Vorstand.



Die Lese

als reichhaltigste Wochenschrift zur Unterhaltung und Bildung ist in Arbeiterkreisen so bekannt und geschätzt, daß wir Inhalt und Bedeutung nicht zu erwähnen brauchen. Neu ist, daß von jetzt an jeder Abonnent schon nach Bezug von 13 Heften (à 15 Pfg.) ein Buch als Geschenk erhält und jederzeit abbestellen kann.

„Die Bücher der Lese gehören mit zum Besten, was die deutsche Literatur hervorgebracht hat.“
 Altenburger Volksztg.

Bestellschein.

An die Parteibuchhandlung der Volkstimme, Magdeburg, Große Münzstraße 3.

Unterschnitter abonniert hiermit auf „Die Lese“ wöchentlich ein Heft für 15 Pfg. und erhält beim Bezuge der Hefte

Oktober-Dez. 1913 das 2. Buch 1913
 Januar-März 1914 das 1. Buch 1914
 April-Juni 1914 das 2. Buch 1914
 Juli-September 1914 das 3. Buch 1914
 Oktober-Dez. 1914 das 4. Buch 1914

Name: _____
 Ort u. Datum: _____
 Straße: _____

Jedem Arbeiter eine Bibliothek kostenlos!

Von Oktober 1913 bis Dezember 1914 erhalten die Leser unserer Zeitung vorerst folgende fünf Bücher: **Erstens:** Dora Hofffeld, Die Frauen der Familie Nebelstet; **Zweitens:** Th. Ebel, Luftabenteuer; **Drittens:** Neue nordische Novellen; **Viertens:** R. S. France, Das Rätsel der Natur; **Fünftens:** Oskar Wörhle, Ein Handwerksbursch der Viedermeierzeit.

Sachsenhof.

Große Storchstraße 7. Große Storchstraße 7.
Jeden Sonntag: Tanz.
 Gute Orchestermusik. 4004. Neue Tänze.

Neu! Diamant-Bräu Neu!
 Berliner Straße 14. Berliner Straße 14.
 In meinem renovierten Spiegelsaal heute:
Groß. Tanzkränzchen
 Anfang 5 Uhr. 4015. F. Popien.

Luisenpark.

4001. Heute Sonntag den 5. Oktober im großen Saale
Konzert und Gesellschaftsball
 Entree 15 Pf.
 Familien können Kaffee kochen.
 Ergebnis ladet ein Carl Lankau.

Zerbster Bierhalle

4002. Jeden Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
Oeffentlicher Tanz.
 Musik: Magdeburger Orchester. Neu!
 Gute Musik, die allerneuesten Tänze!

Thalia - Buckau.

Heute Sonntag
Groß. öffentlicher Tanz.
 Musik vom Musikklub 1912.
 Ergebnis ladet ein 4002. J. Westphal.

Friedrichslust

Leipziger Straße 52. Telefon 7354. Straßenbahnlinie 5.
 Heute Sonntag
Großer Gesellschaftsball.
 Ergebnis ladet ein Albert Naumann.
 NB. Meine Kegelbahnen sind noch einige Tage in der Woche frei.

Zirkus-Licht-Spiele

2 sensationelle Schlager Hexerei
 ein Meisterwerk in 4 Akten. Das Beste auf dem Gebiete der modernen Kinetographie.

Treue Seelen
 in 4 Akten. Ein Bild von überwältigender Wirkung. Spannend und interessant von Anfang bis zu Ende.

Dazu die 3 tollen Humoresken
Lehmann ist zu schön
Bubi unternimmt einen Streifzug
Cinesimo als Niggerboy
 und das Auerneuste aus der Natur und der Wissenschaft. 3614

Radrennbahn Magdeburg.

Sonntag den 5. Oktober, nachmittags 3 Uhr
Rennen des Deutschen Rennfahrer-Verbandes
 zum Besten der Unterstützungskasse verunglückter Rennfahrer.

In den Dauerrennen Klasse A starten:
 Demke (Berlin), Schipke (Berlin), Tommy Hall (London), Hermann Kyeldsen (Kopenhagen).

Klasse B: 2413
 Riesner (Berlin), Janske (Berlin), A. Schulze (Zehlendorf), Brummert (Magdeburg).

In den Fliegerrennen:
 Walter Rütt, Weltmeister 1913, Willi Lorenz, Sechs-Tage-Matador, Oskar Peter, Bruno Wegener, Eugen Stabe usw.
 Billige Eintrittspreise. Konzert.

Germ. Weber Halberstädter Straße 24
 4017. Restaurant
 Jeden Mittwoch ff. frische Wurst
 Jeden Morgen Pökelfleisch.

Burg Burg Grand Salon
 Heute Sonntag v. 3 1/2 Uhr an
TANZ.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 4010. Gustav Meinicke.

BURG
 Heute Sonntag: TANZ
 Konzerthaus Zentralhalle
 Schützenhaus Wilhelmgarten
 Stadt Magdeburg

Schönebeck.
 Heute Sonntag
Großer Tanz
 4013 in folgenden Lokalen:
 Stadtpark (Voigt)
 Tonhalle (Ettlich)
 Bürgerhaus (Haack)
 Wiener Restaurant (Fritze)
 Jägerhof, Grünewalde.
 Gr.-Salze, Hamburg.

Schönebeck a. E.
 Nur im
Union-Theater
 Salzer Straße 3.
100 000 Mk. Belohnung!
Wo ist Coletti?

Eine lustige Kinoposse in 5 Akten von Franz v. Schönthan mit Magde Leising als Solofte.
 Die hier gewaltige, von der Presse so glänzend beurteilte Riesenszene wurde in Berlin wochenlang vor ausverkauften Häusern vorgeführt.
Wer lachen will, der komme!
 Außer diesem großen satirischen Lustspiel noch ein **Mutterprogramm** ohne Gleichen.
 Trotz enorm hoher Aufkosten **keine Preiserhöhung.**
 Benutzen Sie möglichst schon die Nachmittagsvorstellungen, da der Andrang ein großer ist.
 Freundschaft ladet ein
 4014. Gotthold Künzel.

Wo hin gehen wir?
 Wie zum Fürstenhof-Theater
 Eing. Prälatenstr. Direkt. u. Leitung Fr. P. Müller-Lipari Ww. Magdeb. bestes Familien-Theater Treffpunkt für alt und jung.
 2 große Vorstellungen! 4 und 8 Uhr.
 Gänzlich neuer Spielplan **Ausn.-Sonntag Gr. Volkssonntag** Jeder Erwachsene hat 1 Kind frei. Jeder Besucher erhält ein Geschenk. In beiden Vorstellungen d. gr. Programm III. Aufführungsr. f. Magdebg. Zum 1. Male: 2441
Zur Ehre ihres Geliebten span. Stück a. d. Theaterwelt. **Evastöchter** Sachen u. jubelt ohne Ende. Hierzu d. neue Spezial-Spielpl. **10 neue Nummern.** Erw. 20. Kind. 10 Pf. ab. bef. Pf. Mont. Anf. 8.30. Vorz.-R. gelt.

Stadtfesthalle Fürstenhof.
 Sonntag, von nachmitt. 4 Uhr an
Großer Tanz.
 Es ladet ergeb. ein H. Schies.

Schneiderin
 empfiehlt sich in und außer dem Hause. Umfassungstr. 37, v. 2 Str.

Stephanshallen
 - Dir. Rich. Fraherz. -
 Abends 8 Uhr 4060
Varieté-Vorstellung.
 Streng dezentes Programm für Familienpublikum.
 Vorzeiger dieser Annonce hat außer Sonnabend und Sonntag freien Eintritt.

Arbeitsstiefel
 getragene Stiefel in großer Auswahl und billig bei Fritz Böhme, Jakobstr. 25

ZENTRAL-THEATER
 4041. Das großartige Eröffnungs-Programm u. a.
Mörbitz
 Sonntag, 3 1/2 Uhr
Familien-Vorstellung
 Auftreten sämtl. Künstler. - Kleine Preise! -

Stadttheater
 Sonntag den 5. Oktober, Anfang 3 Uhr, 5. Volksvorstellung
Professor Bernhadi.
 5. Abend. Serie Blau.
Figaros Hochzeit.

Wilhelm-Theater
 Sonntag, 5. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, bei kleinen Preisen.
Gasparone.
 Abends 8 Uhr
Soheit, der Franz.
 Montag, 6. Oktober
Das Musikantenmüdel.

Walhalla-Theater
 Heute Sonntag ab 4 Uhr nachmittags
Kinematograph Konzert u. Ball.
 Im Feensaal täglich:
Lustige Hamburger Glänzendes Programm!
 4059. Anfang Sonntags 4 Uhr, wochentags 7 Uhr.

Stadtfesthalle Fürstenhof.
 Sonntag, von nachmitt. 4 Uhr an
Großer Tanz.
 Es ladet ergeb. ein H. Schies.

Schneiderin
 empfiehlt sich in und außer dem Hause. Umfassungstr. 37, v. 2 Str.

Stephanshallen
 - Dir. Rich. Fraherz. -
 Abends 8 Uhr 4060
Varieté-Vorstellung.
 Streng dezentes Programm für Familienpublikum.
 Vorzeiger dieser Annonce hat außer Sonnabend und Sonntag freien Eintritt.

Arbeitsstiefel
 getragene Stiefel in großer Auswahl und billig bei Fritz Böhme, Jakobstr. 25

ZENTRAL-THEATER
 4041. Das großartige Eröffnungs-Programm u. a.
Mörbitz
 Sonntag, 3 1/2 Uhr
Familien-Vorstellung
 Auftreten sämtl. Künstler. - Kleine Preise! -

Stadttheater
 Sonntag den 5. Oktober, Anfang 3 Uhr, 5. Volksvorstellung
Professor Bernhadi.
 5. Abend. Serie Blau.
Figaros Hochzeit.

Wilhelm-Theater
 Sonntag, 5. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, bei kleinen Preisen.
Gasparone.
 Abends 8 Uhr
Soheit, der Franz.
 Montag, 6. Oktober
Das Musikantenmüdel.

Walhalla-Theater
 Heute Sonntag ab 4 Uhr nachmittags
Kinematograph Konzert u. Ball.
 Im Feensaal täglich:
Lustige Hamburger Glänzendes Programm!
 4059. Anfang Sonntags 4 Uhr, wochentags 7 Uhr.

Stadtfesthalle Fürstenhof.
 Sonntag, von nachmitt. 4 Uhr an
Großer Tanz.
 Es ladet ergeb. ein H. Schies.

Schneiderin
 empfiehlt sich in und außer dem Hause. Umfassungstr. 37, v. 2 Str.

Durchnäh- u. 1 Nagelmaschine vollständig. Wirtschaften zu verkaufen. Offerten unter 2436 a. d. Expedition dieses Blattes erbeten. 2436
 Junger Schneidergeselle sofort gef. Scholler, Wilhelmstr. 13. Chr. Hesse, Neuer Weg 18.

Gesellschaftshaus zur Krone
 Moldenstraße 43/45.
 Heute: **Freitanz.**
 - Neue Orchestermusik, neue Tänze. -
 Ergebnis ladet ein 4008. Aug. Kämpf.

Achtung! Diesdorf
Gasthof zum weissen Ross Inhaber: O. Picht.
 Heute Sonntag, von nachmittags 3 Uhr an
Oeffentlicher Ball verb. m. **Gratis-Verlosung**
 Der Steuerbon gilt gleichzeitig als Los, also aufbewahren.
 Freundschaft ladet ein 3588. Otto Picht.

Lemsdorf
Zum Deutschen Kaiser
 4019. Heute zum Erntedankfest sowie jeden Sonntag
Gr. Tanzvergnügen.
 Ergebnis ladet ein Julius Cäsar.

Burg. Hohenzollernpark.
 Heute Sonntag (Erntedankfest) von 4 Uhr an
Großer Tanz
 Ergebnis ladet ein Otto Masuhr.
 Empfehle ff. Aal in Gelee sowie selbstgebackenen Pflaumenkuchen. D. D.

Kammer-Licht-Spiele
 Breitetweg 141
 Heute Sonntag 4051
2
erstklassige Dramen
Hochspannung
 eine lebenswahre, packende Erzählung in 2 Akten
Durch Leid zum Glück
 ein spannendes Drama aus dem Leben in 3 Akten
 sowie das weitere neue extra ausgewählte Programm.
 Von 3 bis 11 Uhr
Orchester-Begleitung.
 Ab Dienstag den 7. Oktober
Die letzten Tage von Pompeji
 einige existierende authentische Verfilmung des weltberühmten Romans von Edward Bulwer.

Kammer-Licht-Spiele
 Breitetweg 141
 Heute Sonntag 4051
2
erstklassige Dramen
Hochspannung
 eine lebenswahre, packende Erzählung in 2 Akten
Durch Leid zum Glück
 ein spannendes Drama aus dem Leben in 3 Akten
 sowie das weitere neue extra ausgewählte Programm.
 Von 3 bis 11 Uhr
Orchester-Begleitung.
 Ab Dienstag den 7. Oktober
Die letzten Tage von Pompeji
 einige existierende authentische Verfilmung des weltberühmten Romans von Edward Bulwer.

Kammer-Licht-Spiele
 Breitetweg 141
 Heute Sonntag 4051
2
erstklassige Dramen
Hochspannung
 eine lebenswahre, packende Erzählung in 2 Akten
Durch Leid zum Glück
 ein spannendes Drama aus dem Leben in 3 Akten
 sowie das weitere neue extra ausgewählte Programm.
 Von 3 bis 11 Uhr
Orchester-Begleitung.
 Ab Dienstag den 7. Oktober
Die letzten Tage von Pompeji
 einige existierende authentische Verfilmung des weltberühmten Romans von Edward Bulwer.

Kammer-Licht-Spiele
 Breitetweg 141
 Heute Sonntag 4051
2
erstklassige Dramen
Hochspannung
 eine lebenswahre, packende Erzählung in 2 Akten
Durch Leid zum Glück
 ein spannendes Drama aus dem Leben in 3 Akten
 sowie das weitere neue extra ausgewählte Programm.
 Von 3 bis 11 Uhr
Orchester-Begleitung.
 Ab Dienstag den 7. Oktober
Die letzten Tage von Pompeji
 einige existierende authentische Verfilmung des weltberühmten Romans von Edward Bulwer.

Kammer-Licht-Spiele
 Breitetweg 141
 Heute Sonntag 4051
2
erstklassige Dramen
Hochspannung
 eine lebenswahre, packende Erzählung in 2 Akten
Durch Leid zum Glück
 ein spannendes Drama aus dem Leben in 3 Akten
 sowie das weitere neue extra ausgewählte Programm.
 Von 3 bis 11 Uhr
Orchester-Begleitung.
 Ab Dienstag den 7. Oktober
Die letzten Tage von Pompeji
 einige existierende authentische Verfilmung des weltberühmten Romans von Edward Bulwer.

Kammer-Licht-Spiele
 Breitetweg 141
 Heute Sonntag 4051
2
erstklassige Dramen
Hochspannung
 eine lebenswahre, packende Erzählung in 2 Akten
Durch Leid zum Glück
 ein spannendes Drama aus dem Leben in 3 Akten
 sowie das weitere neue extra ausgewählte Programm.
 Von 3 bis 11 Uhr
Orchester-Begleitung.
 Ab Dienstag den 7. Oktober
Die letzten Tage von Pompeji
 einige existierende authentische Verfilmung des weltberühmten Romans von Edward Bulwer.

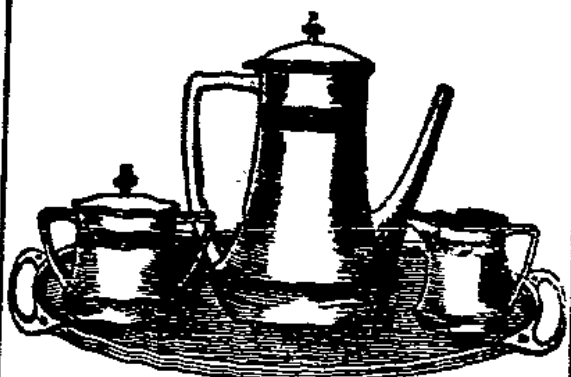
Louis Behne

Magdeburg Inhaber = Leipzig
Walter Held

Magdeburg, Breitweg 16

Leipzig, Grimmalsche Str. 1/8

Feine Nickelwaren



Kaffee- und Tee-Service
in rein Nickel, vernickelt u. versilbertem Metall, Teegläser in Nickel und Messing, Menagen

Bowlen- und Weinkühler
in Messing und versilbertem Metall

Tafelbestecke in Alpaka, Silber-Alpaka sowie echt Silber
Rach-Bowlen- und Ziertische, Notenständer, Blumenkrippen in allen Ausführungen

Die große Mode! Bernstein-Schmuck

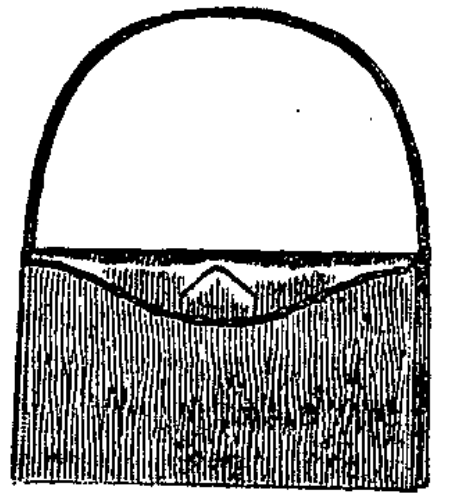
in allen Ausführungen und Preislagen.

Herren- und Damen-Schmucksachen

in Gold, Silber, Toul, Dublee.

Emaill-Schmuck

Feine Lederwaren



Damen-Täschchen schicke neue Muster, in allen Lederarten
Täschchen in Alpaka- und Silber-Alpaka
Echte Silbertäschchen

Portemonnaies — Brieftaschen
Schreibmappen — Necessaires

Damen - Gürtel

Einzelne Schließen und Bänder in großer Auswahl

Magdeburg
Breitweg
196/97
Ecke Leiterstraße

Walter Held

Magdeburg
Breitweg
196/97
Ecke Leiterstraße

Küche „Erna“

grau eiche gestrichen, mit weissen Zierlinien abgesetzt

Schrank
Aufwaschtisch
Tisch, 2 Stühle
Handtuchhalter } Mark
122.50

Für Mädchenzimmer

Kleiderschränke . . . einfüßig 33.75 37.00 Mk.
Kleiderschränke . . . zweifüßig 43.25 46.50 Mk.
Kommoden 33.00 Mk.

MODERNE KÜCHEN EINRICHTUNGEN



in allen Preislagen

Küche „Ida“

grau eiche gestrichen u. weiss abgesetzt

Schrank
Tisch
2 Stühle
Handtuchhalter } Mark
75.00

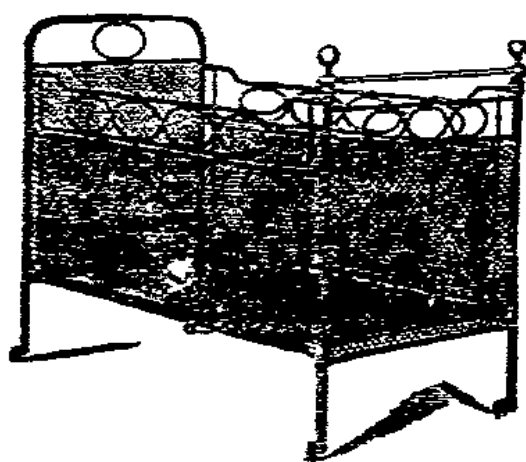
Küchenschranke von 38.50 Mk. an
Aufwaschtische von 37.00 Mk. an
Leitern bestes Fabrikat 5.35 6.75 7.95 bis 13.00 Mk.
Flurgarderoben 20.00 24.00 35.00 bis 50.00 Mk.

Bürstenwaren

Schneerbürsten 0.20 0.22 0.24 0.27 0.30 — 0.50
Schreibbür 0.40 0.44 0.47 0.50 0.60 0.75 — 1.00
Handtücher 0.50 0.75 0.95 1.25 1.50 — 1.75
Staubbesen 1.15 1.45 1.75 2.25 — 3.75
Teppichbürsten 0.57 0.75 1.00 1.15 1.35 — 1.50
Kleiderbürsten 0.45 0.75 1.00 1.25 1.75 — 4.50
Nägelbürsten 1.25 1.75 2.00 2.40 — 3.50
Ausklopfer 0.46 0.57 0.65 0.75 0.80 — 0.95
Parkettbürste 4.50 6.50 9.00 11.00 13.00 — 15.75

Lampen, Kohlenkasten, Kohlenstühle, Holz- u. Blechwaren

Neu aufgenommen!



Metall-Bettstellen

— bestes Fabrikat —

Kinder-Bettstellen

Haushalt-Maschinen

Reibemaschinen 1.40 1.65 1.90 3.00 4.50 5.00
Küchenwagen 1.25 2.25 2.75 3.00 3.75 4.00 — 8.00
Kaffeemöhlen 1.35 1.50 1.60 1.75 2.00 — 8.50
Wandkaffeemöhlen 3.00 3.65 4.75 5.25 — 9.50
Messerputzmaschinen 8.50 13.50 18.00
Fleischhackmaschinen 5.00 5.50 6.00 7.25
Fleischwölfe 4.25 5.25 6.25 9.00
Brotschneidemaschinen 5.00 6.00 7.25 8.00 — 14.50
Brethobel 6.00 8.75 9.50

Glas, Porzellan, Steingut, Emaille, Aluminium

Aus der Parteibewegung.

Wobels Erbschaft.

Die bürgerliche Presse aller Parteierichtungen beschäftigt sich mit der Hinterlassenschaft des Genossen Wobels und behauptet, daß Wobel als Millionär gestorben wäre. Die Artikel und Notizen der bürgerlichen Presse knüpfen meist an eine Nachricht des Pariser „Journal“ an, das berichtet hatte, daß Wobels Erben in der Erbschaftsdeklaration für die Züricher Verwaltung den Betrag von 1 170 000 Frank angegeben hätten. Diese Nachricht ist unrichtig. Wobels Erben haben eine Erbschaftsdeklaration bisher weder bei der Verwaltung in Zürich noch bei der einen andern Stadt abgegeben. Die Erbschaft, die etwa ein Drittel der angegebenen Summe betragen dürfte, ist bisher noch nirgends deklariert worden. Das von Wobel hinterlassene Vermögen stammt zum größten Teil aus einer Erbschaft, die Wobel im Jahre 1904 gemacht hatte. Damals hatte ihn der frühere bährische Leutnant K. zum Miterben seines Vermögens eingesetzt. K. hat außer Wobel einen Bruder bedacht, seine andern Geschwister jedoch nicht. Der Grund für die Enterbung waren Differenzen in der Familie, die mit Veranlassung waren, daß es zu einem ehrenrührigen Verfahren gegen K. kam, in dessen Verlauf dem Leutnant K. das Recht, die Uniform zu tragen, aberkannt worden war. In diesem Verfahren hatte K. den Genossen Wobel wiederholt um Rat gefragt und auf persönliche Zusammenkunft mit ihm gehabt. Nach dem Tode K.s erfuhr dann Genosse Wobel, daß aus dieser Verbindung heraus K. ihn zum Miterben eingesetzt hatte. K. war niemals Sozialdemokrat, ja er war Gegner der sozialdemokratischen Partei, wie aus seinen hinterlassenen Papieren und aus der Abschrift einer Eingabe an Wilhelm I. hervorgeht. Das Wort Sozialdemokratie kommt im ganzen Testament nicht vor. Aus der ganzen Sachlage ergab sich, daß der Leutnant K. nicht die Partei, sondern Wobel persönlich für ihn persönlich geleistete Dienste mit der Erbschaft bedacht hatte. Das Testament war unanfechtbar. Die vom Erbe ausgeschlossenen Geschwister wollten das nicht glauben und wiesen eine Abfindungssumme von 100 000 Mark, die ihnen Wobel bot, zurück. Dagegen willigten sie in einen Vergleich ein, nach dem der gewinnende Teil die gesamten Prozeßkosten für alle Teile zu zahlen hatte. Vor dem Ulmer Landgericht ging der Prozeß für die Klagen verloren und die Begründung des Urteils brachte ihnen die Überzeugung, daß bei den folgenden Instanzen nichts mehr zu erwarten sei. Wobel trat aufs neue an die enterbten Geschwister des Leutnants K. heran, obgleich ein gesetzlicher Grund dazu nicht vorhanden war, denn die Erbschaft war ihm sicher. Die nicht bedachten Geschwister des Leutnants K. erklärten sich bereit, die Abfindungssumme anzunehmen, die ihnen Wobel bot.

Das gesamte Vermögen des Leutnants K. belief sich auf über 800 000 Mark, wovon über 400 000 Mark auf Wobel entfielen. Hier von zahlte Wobel den nichtbedachten Geschwistern 132 000 Mark, an die sozialdemokratische Partei gab er 45 000 Mark, an arme Verwandte und Bekannte 18 000 Mark, für Erbschaftsteuer und Gerichtskosten zahlte er 28 000 Mark, so daß von der gesamten Summe von über 400 000 Mark dem Genossen Wobel nur 182 000 Mark, also nicht einmal die Hälfte, verblieben. Ist anzunehmen, daß irgendeiner von denen, die Wobel jetzt wegen seines Vermögens verdächtigen, im gleichen Falle so anständig und freigebig gehandelt hätte? Was Wobel über diese Summe hinaus an Vermögen erworben hat, stammt aus dem Ertrag seiner Bücher und Schriften, von denen z. B. „Die Frau“ allein 51 Auflagen erlebte. Daß Wobel keine größeren persönlichen Bedürfnisse hatte und bis zu seinem Tode so einfach lebte, wie er das seit Jahrzehnten gewohnt war, wissen alle die, die Gelegenheit hatten, ihm im privaten und im öffentlichen Leben näher zu treten.

Gegenüber der gemeinen Verdächtigung, als ob Genosse Wobel sein Vermögen im Ausland angelegt hätte, um es der Kontrolle der deutschen Steuerbehörden zu entziehen und es nicht richtig versteuern zu brauchen, stellen wir ausdrücklich fest, daß Genosse Wobel Jahr für Jahr mit peinlichster Genauigkeit sein Einkommen und Vermögen bei der Steuerbehörde deklarierte.

Wenn in der bürgerlichen Presse weiter „angenommen“ wird, daß Wobel als Mitglied des Parteivorstandes 6000 Mark Jahresgehalt bezogen habe, so ist auch diese Behauptung aus den Fingern gezogen. Wobel hatte als Vorsitzender der Partei eine monatliche Entschädigung von 50 Mark zu beanspruchen. Wobel hat diesen Betrag jedoch niemals erhoben, sondern diese 50 Mark der Parteikasse überwiesen, worüber monatlich in der Parteiquittung öffentlich quittiert worden ist. Ebenso unrichtig ist es, daß Wobel für die Mitarbeiterzeitung an der „Neuen Zeit“ ein jährliches Fixum von 3000 Mark bezogen hat. Weiter ist unrichtig, daß Wobel vom „Vorwärts“ ein Fixum bezogen hat. Auch für Artikel, die Genosse Wobel gelegentlich für den „Vorwärts“ und die „Neue Zeit“ schrieb, bezog er kein Honorar.

In seinem Testament hat Wobel der sozialdemokratischen Partei 20 000 Mark vermacht und außerdem vermacht er 10 000 Mark zu Unterstützungszwecken dem Verein Arbeiterpresse. Ferner hat Wobel der Stadt Weimar 6000 Mark vermacht und außerdem setzte er an sonstiger Kleinern Legaten 3000 Mark aus.

Seit dem Tode Wobels sind den Erben des Genossen Wobel schon so viel Bittbriefe um Unterstützung zugegangen, daß das hinterlassene Vermögen viel größer sein müßte, als es tatsächlich ist, wenn all diesen Gesuchen auch nur zu einem Teil entsprochen würde.

Das neue Heim der Hamburger Arbeiter wird in diesen Tagen eröffnet. Der große Bau am Besenbinderhof darf wohl als das größte Gewerkschaftshaus Deutschlands angesehen werden. Im Jahre 1905 wurde der sogenannte Altbau mit einem Kostenaufwand von 1 500 000 Mark errichtet. Nur zu bald stellte sich heraus, daß der Verfall im Haus auch die künftigen Erwartungen übertraf, und Erweiterungspläne tauchten auf. Glücklicherweise waren Erweiterungen durch weitläufige Grundstückswerbungen möglich. Im vorigen Jahre wurde mit der An- und Umbau begonnen, der in diesen Tagen fertiggestellt ist. Abermals 1 500 000 Mark waren nötig, den neuen Bau zu vollenden. Mit den Kaufsummen für die Grundstücke kostet nunmehr das Gewerkschaftshaus etwa 3 500 000 Mark.

Die eigenartige Lage des Hauses an der Ecke des Geesträndens fest Grundstückswerbungen in der Tiefe des jetzigen Grundstücks natürliche Schranken. So kommt es, daß das Gewerkschaftshaus jetzt dem Besucher in einer gewaltigen Front von 90 Metern gegenübersteht. Das ganze Grundstück ist 4390 Quadratmeter groß, die Räume umfassen etwa 13 000 Quadratmeter nutzbarer Fläche. Nicht eingerechnet ist dabei das „Hotel Gewerkschaftshaus“, ein neben dem Gewerkschaftshaus liegendes Gebäude, das 14 helle, freundliche Hotelzimmer enthält. Auf die Herberge, die sich zum Unterschied von vielen andern Städten ebenfalls an der Straßenfront erhebt, entfallen 890 Quadratmeter Raumfläche. Das Hauptgebäude weist unten Läden auf, in der ersten Etage sind kleinere Säle eingebaut, während die oberen Stockwerke Bureauebenen dienen. Hinten und unter dem Hauptgebäude liegt der große Saal, der mit seinen Nebenräumen 2600 Personen Platz bietet. Die Restaurationsräume sind zusammen 960 Quadratmeter groß. Ueber dem Restaurant befindet sich in der ersten Etage das Café, und hinter diesem, durch eine Wandelhalle lautlos abgetrennt, ein neuer Saal, der etwa 700 Personen faßt. Der neue Saal, das Café und die Restaurants bieten allein 3000 bis 3500 Personen Platz. In der Ausstattung der neuen Räume darf sich das Gewerkschaftshaus neben den ersten Hamburger Lokalen sehen lassen; die Mehrzahl der Lokale wird es weit übertreffen. Auf gediegene Holzarbeiten ist das größte Gewicht gelegt. Das Hauptrestaurant weist Holzbildhauerarbeiten auf, unter andern einen großen Fries, die an sich das Gewerkschaftshaus zu einer Sehenswürdigkeit machen. Im übrigen ist das neue Haus mit allen Errungenschaften der modernen Technik versehen. In der ersten Etage ist ein Apparat für die Vorführung von Lichtbildern vorgesehen. Ein Personenaufzug läuft neben dem Haupttreppenhause vom Keller bis zum Dachgeschoß. Eine Belüftungsanlage sendet frische, gereinigte Luft in sämtliche Räume des ganzen Hauses. Diese Anlage ist durch Fernthermometer mit der Heizanlage verbunden, die im Keller des Hinterhauses eingebaut ist, das übrigens auch noch in drei Stockwerken Bureauräume aufnimmt. In der großen, im Erdgeschoß des Hauptgebäudes liegenden Zentralküche sind nicht minder alle hygienischen und technischen Vorrichtungen des modernen Küchenbetriebs verwerlet. Acht elektrische Fahrstühle senden die Speisen nach dem alten Saalbau und den Bureauräumen hinauf. Wasch- und Waderäume, für beide Geschlechter getrennt, stehen dem Personal zur Verfügung. Große Kühl- und Eisfelder temperieren Getränke und Speisen; ihre Einrichtung kostete allein 20 000 Mark. Im Keller sind dann noch zwei Doppelfesselbathen eingebaut. Das elektrische Licht bezieht das Haus aus der Licht- und Kraftzentrale der Großverkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine.

Die Hamburger Arbeiter können auf ihre „Waffenkammer“, wie August Wobel 1906 bei der Einweihung den Bau kaufte, stolz sein, um so mehr, als das Gewerkschaftshaus zugleich ein mächtiger Zeuge des schnellen Wachstums und der Kraft der Arbeiterbewegung ist.

Eine sozialdemokratische Frauenkonferenz tagte dieser Tage für den schlesischen Agitationsbezirk Langenbielau in Freiburg (Schl.). Die Konferenz war von 39 Delegierten besetzt. Es sprachen die Genossin Fieß über Kindererziehung und Jugendbewegung und die Sekretarin für Schlesia, Genossin Wulff, über die Frage, wie die Frauen am besten für die sozialistische Agitation zu gewinnen seien. An beide Vorträge knüpfte sich eine lebhaft ausgeführte Diskussion. Die Debatte gab ein trübes Bild von den Zuständen, unter denen das schlesische Proletariat zu leben hat. Großindustrielle und großagrarische Ausbeutungsformen lasten schwer auf der arbeitenden Bevölkerung. Trotz der Riesengewinne der schlesischen Industrie, die meist einen feudalen Charakter hat, ist die Lage der Arbeiter erbärmlich. Das fühlen besonders die Frauen, die einen Einblick in die sozialistische Bewegung gewonnen haben. Bittere Klagen über Teilnahmslosigkeit weiter Arbeiterkreise und über unverständige Abneigung der Frauen gegen die sozialistische Aufklärungsarbeit kamen zum Ausdruck. Auch das Schnapsübel wurde lebhaft diskutiert. Viele Arbeiter, selbst solche, die aufgekärnt sein wollen, können sich vom Kneipenleben nicht losmachen. Auch darüber wurde geflagt, daß die Erziehungsverhältnisse in den Arbeiterfamilien unter großer Interesslosigkeit für das Werden des Nachwuchses litten. Viel fündige hier die zermürbende Arbeitsfront, viel aber auch die Gedankenlosigkeit der Eltern. Die Beratungen liefen darauf hinaus, in verstärktem Maße die Kleinarbeit in der Agitation unter den Frauen zu fördern und mit größerer Sorgfalt und Planmäßigkeit den Kindererziehung und die Jugendgewinnung zu betreiben.

Vom Wahren Jakob ist neben die 21. Nummer des 30. Jahrgangs 16 Seiten stark erschienen und bringt aus Anlaß des bevor-

stehenden 100. Geburtstags von Georg Büchner einen Aufsatz über diesen jung verstorbenen Dichter der Freiheit von Paul Enderling, dem ein gutes Porträt des Dichters beigegeben ist. Preis der Nummer 10 Pf. Verlag J. S. W. Dieck Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Einen nationalen Arbeiterkongress, den dritten seines Reichens, berufen die christlichen Gewerkschaften am 30. November nach Berlin ein. Zur Beteiligung an diesem Kongress werden alle christlichen und nationalen Arbeitervereine aufgerufen. Die Tagesordnung ist für eine viertägige Verhandlung reichlich bemessen. Die deutsche Sozialpolitik und ihre Gegner soll behandelt werden, die Bedeutung der Koalitionsfreiheit für Angestellte und Arbeiter, Lebensmittelversorgung und Lebensmittelsteuerung, die Wohnungsfrage, Arbeitslosenfürsorge und einiges andre. Und daneben soll noch das hochschulzöllerische Bündnis zwischen Mittelständlern, Agrariern und Zentralverband deutscher Industrieller besprochen werden. Das Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften erwartet von dem Kartell natürlich nichts Gutes und nimmt in seiner neuesten Nummer dagegen entschiedene Stellung. Es erklärt, das Arbeitsprogramm dieses Kartells liege zwischen den Zeilen folgenden Zweck erkennen: 1. Arbeitswilligen suchen, Zertrümmerung der Gewerkschaften und der Tarifverträge, um die Arbeiter an der Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen zu hindern; 2. Erhaltung und Vermehrung der Lebensmittelpreise ohne Rücksicht auf die herrschende Teuerung und auf die Ernährungsmöglichkeiten des Volkes; 3. Zertrümmerung der Genossenschaften zum Zwecke des gemeinschaftlichen Einkaufs von Lebensmitteln, um den Arbeiter zu hindern, für seinen sauer verdienten Lohn die Lebensmittel günstig einzukaufen. Als nächste Aktion dieser neuen „Arbeitsgemeinschaft“ — so meint das christliche Blatt — sei ein Vorstoß gegen das Koalitionsrecht und Verweigerung aller Maßnahmen zur Bindeung der Teuerung zu erwarten. Das Blatt ist weiter ungehalten darüber, daß diese Arbeitsgemeinschaft bereits den Segen der preussischen Regierung erhalten hat, und zwar durch eine Rede des preussischen Landwirtschaftsministers v. Schorlemer auf der Generalversammlung des landwirtschaftlichen Vereins für das Rheinland. Als ob von dort etwas anders zu erwarten wäre! Wird dieser nationale Arbeiterkongress in dieser zusammengewürfelten Zusammenkunft der widersprechendsten Meinungen mit seinen Beschlüssen irgendwelchen Einbruch auf die Öffentlichkeit machen? Wir glauben's kaum. Erst wenn die Einheit und Geschlossenheit, die sich hier in dem Zusammenschluß dieser Unternehmer-Interessengruppen zeigt, auch in den Arbeiterorganisationen anzutreffen ist, werden die Arbeiter der einflussreichen wirtschaftlichen Macht der Scharfmacher und Agrarier ihre berechtigten Wünsche mit Nachdruck entgegenstellen können.

In Hannover stehen die Milizkräfte in einer Lohnbewegung. Bei der Firma Förster ist es bereits zur einmütigen Arbeitsniederlegung gekommen. Die Firma zahlt für den Tornister 80 Pfennig weniger Lohn, als im Berliner Tarif vorgesehen ist. Sie entschuldigt ihr Verhalten damit: das Bekleidungsamt zahle so niedrige Preise, daß bei dem jetzigen Lohne keine 80 Pfennig Unternehmensgewinn verbleiben. Die Arbeiter wandten sich jedoch vergeblich an das Kriegsministerium, das der Forderung in Hannover bedeutete, die tariflichen Abmachungen auf jeden Fall zu beachten.

Soziales.

Die Krankenkassenwahl in Berlin. Am Sonntag wurde die Wahl zum Ausschuss für die Allgemeine Krankenkasse in Berlin vollzogen. Die Auszählung der in Ruberts abgegebenen 88 469 Stimmen beanspruchte die Beschäftigung einer Anzahl Personen 5 Tage lang, so daß das Ergebnis erst am Freitag bekannt wurde. Prozentual berechnet war die Beteiligung an der Wahl übrigens keine besonders hohe. Es erhielten: die Liste der freien Gewerkschaften 35 934, die der Kirch-Dunderschen 830, die der katholischen Arbeitervereine 888 Stimmen. Eine von dem Verein der Vater und Hausdiener besonders herausgehobene Liste erhielt 717 Stimmen. Nach dem Ortsverhältnis erhalten die freien Gewerkschaften 57 Vertreter und die andern je einen Vertreter.

Der Verband der Betriebskrankenkassen tagte in Berlin unter dem Vorsitz des Krupp-Direktors Justizrat Wandel. Man gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Bundesregierung die Wahlvorschriften für die Kassenwahlen und Versicherungsbehörden in der jetzigen Uebergangszeit angemessen abzurufen würden. Dann stimmte man einem Übereinkommen zwischen Krankenkassen und Berufsvereinigungen über den Ersatz der Kosten des Heilverfahrens zu. Die Forderungen des Leipziger Ärzteverbandes in seinem Mustervertrag wurden als unannehmbar erklärt. Sollten die organisierten Ärzte ihre Forderungen nicht beschränken, dann müßte von dem § 370 der Reichsversicherungsordnung Gebrauch gemacht werden, wonach an Stelle der ärztlichen Behandlung Schleifung treten kann. Dadurch würden die Ärzte schon zu einem für die Kassen annehmbaren Frieden gezwungen werden.

„Unsere Marine“

Schlager in Qualität!

Beste 2 Cigarette

GEORG A. JASMATZI A. G. DRESDEN
Grösste deutsche Cigarettenfabrik

Die Hauptmarke



Das Ideal der Hausfrau

ist eine

Singer Nähmaschine

Zu haben in sämtlichen Läden mit nebenstehendem „S“-Schild :: oder durch unsere Agenten ::

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Magdeburg **Breiteweg 174 Jakobstrasse 41**

Brüssel 1910:
Höchster Preis.

Halberstadt, Hoher Weg 25
Burg, Scharfauer Strasse 37
Quedlinburg, Bockstrasse 12
Stassfurt, Schulzenplatz 2
Aschersleben, Bestehornstr. 2

Neuhaldensleben, Magdeburger Strasse 39
Wernigerode, Breite Strasse 42
Thale, Joachimstrasse
Oschersleben a. d. E., Magdeburger Strasse 5
Schönebeck a. d. E., Salzer Strasse 6.

Reparaturen prompt und billig.

4164



Jede verständige Mutter gibt ihren Kindern Rathreiners Malzkaffee. Rathreiners Malzkaffee erhält die Kinder frisch und kräftig und macht den Kleinen die Milch schmackhaft. Tausende von Ärzten empfehlen ihn.

Alte Kunden ohne
Anzahlung

Zum Umzug! Möbel auf Kredit



an jedermann

Für nur 10 M. Anzahlung	Für nur 15 M. Anzahlung	Für nur 25 M. Anzahlung	Für nur 40 M. Anzahlung
1 Bettstelle	1 Bettstelle	2 Bettstellen	2 Bettstellen
1 Matratze	1 Matr. m. Reil	2 Matratzen	2 Matratzen
1 Kleiderkasten	1 Kleiderschrank	1 Kleiderschrank	1 Kleiderschrank
1 Kleiderschrank	1 Tisch	1 Sofa	1 Sofa
1 Tisch	4 Stühle	1 Tisch	1 Sofatisch
2 Stühle	1 Spiegel	4 Stühle	1 Bertillo
	1 Küchenschüffel	1 Pfeilerschrank	1 Pfeilerschrank
	1 Küchentisch	1 Spiegel	1 Spiegel
	2 Küchenschüffel	1 Küchenschüffel	6 Stühle
		1 Küchentisch	1 Küchenschüffel
		2 Küchenschüffel	2 Küchenschüffel
Wöchentl. Rate 1.00 Mk.	Wöchentl. Rate 1.50 Mk.	Wöchentl. Rate 2.50 Mk.	Wöchentl. Rate 3.00 Mk.

Als ganz besonders preiswerte Einrichtung empfehle ich

50 Mark Anzahlung wöchentl. Rate 1.00 M.

Komplette Wohnzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel, Klapp- und Kinderwagen bei kleinster An- und Abzahlung. Polsterwaren werden in eigener Werkstatt angefertigt u. übernehmen jede Garantie.

Anzüge, Ulster

für Herren, Jungen und Knaben

Jamen-Kostüme, Mäntel, Kopftüme, Mannjaketwaren, Teppiche, Gardinen, Strohdecken, Federbetten, Tischdecken, Schuhwaren für Herren und Damen.

Kleinste Anzahlungen, wöchentl. Rate 1.00 Mark.

Bestes Möbel- und Waren-Kredithaus am Platze gegründet 1872

A. Friedländer

Magdeburg, Breiteweg Nr. 118, 1 Treppe.

Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.
Kredit auch auswärts.

Fernspr. 581.

Gardinenstangen

in Messing und allen Holzarten.

Moderne Möbelstoffe
Matratzendrelle
Polstermaterial

empfiehlt in größter Auswahl

O. E. Müller

Magdeburg 8627
Georgenstr. 6 Kutschstr. 7

Billige Bettfedern

Einlette, fert. Betten
Bettfedern-Reinigung
Auf Wunsch Teilzahlung

E. Beck Nachfolger
Anschauerufer 56.

Tischlampen
Hängelampen
Kronen
für Petroleum,
Gas u. Elektrisch
Gaskocher

große Auswahl
billigste Preise!

Otto Müller

4163 Klempnerei
Wasser- und Lichtanlagen
Katharinenstraße 13
dicht am Breiten Weg.

Fahnen Reinecke

Vereinsbedarf Hannover
Abzeichen.
Kataloge u. Muster auf Wunsch.

Pfand-Versteigerung

Dienstag, 7. Oktober d. J.,
nachmittags von 2 Uhr an, sollen
Weinfußstraße 5a, 1 Tr.,
wie in den Monaten Oktober,
November u. Dezember 1912
sub Nr. 66185 bis 68584
verzeichneten Gegenstände durch
den vereideten Auktionator Herrn
Siegenhals öffentlich meistbietend
versteigert werden.

F. Koch in Gustav Oelhaer.
F. Koch in Gustav Oelhaer.
F. Koch in Gustav Oelhaer.
F. Koch in Gustav Oelhaer.

+ Cassels +
homöopath. Praxis f. Ge-
schlechts-, Haut-, Nerv-
und innere Leiden.
Meine Heilerfolge sind weit
über die Grenzen Magdeburgs
bekannt.

Breiteweg 209 (Haltestelle
Hauptpost).
Vormittags 8-10, nachm. 2-4,
abends 7-9, Sonntags 9-1.

Franz Wolff

Telephon 4608 G. m. b. H. 4173 Telephon 4608
Färberei, chemische Reinigung, Dampf-Waschanstalt

Ansichtspostkarten Buchhandl. Volksstimme

Der Beginn der Herbst-Saison

gibt mir Gelegenheit, den Ein-
gang der letzten Erscheinungen
auf dem Gebiete der

Herbst- und Winter-Schuhwaren

anzuzeigen.

Schuhhaus Ulrichsbogen

MAGDEBURG
159 Breiteweg 159

Wir empfehlen:

Preiswerte Herbst-Kleiderstoffe

Für Kleider

Hauskleiderstoffe doppelt breit Meter von 1.75 bis **35 Pf.**
Reinwollene Chevots ca. 110 cm breit 1.25 95 **80 Pf.**
 ca. 110 cm breit 2.00 1.80 1.50 1.25
Schotten Meter 2.50 bis **75 Pf.**
Kammgarn, Serge, Satin, Popeline, Whipcord, Cotelé und Krepp in vielen neuen Farben Meter 3.75 bis **1.50**
Jacquard und Ramage in Wolle und Halbseide, die Mode. von 6.50 bis **1.75**
Eolienne glatt und ramagiert 110 cm breit Meter 5.75 bis **2.90**

Kurzwaren — Knöpfe — Besätze

Für Blusen

Satin- und Velour-Barchent Meter 85 bis **35 Pf.**
Halbwollene Blusenstoffe in schönen Streifen Meter 1.25 bis **50 Pf.**
Popeline, Krepp und Flanelle usw. in aparten Streifen Meter 3.50 bis **95 Pf.**
Jacquard und Ramage hochmodern Meter 3.50 bis **1.75**
Ein Posten Blusenstoffe reine Seide, gestreift Meter reiche Auswahl in aparten Streifen . . . 3.00 bis 1.25 **50 Pf.**
Damassés und Ramagés 80 cm breit . . . 5.25 bis **3.50**
Messaline reine Seide weiche, elegante Qualität . . . Meter 2.90 **1.95**

Spitzen — Rüschen — Kragen

Für Kostüme u. Röcke

Stoffe englischer Art, 180—180 cm breit, große Sortimente Meter 6.50 bis **1.20**
Aparte Stoffe wie Curl, Frisé, Affenhaut in reicher Auswahl, 180 cm breit Meter 6.50 bis **2.90**
Streifen und Karo-Stoffe für Röcke zu Cutaway-Jacken, 180 cm breit Meter 4.50 bis **2.90**
Cotelé, Kammgarn, Twill, Diagonal u. Chevot in schwarz und marine 180 cm breit . . . 5.50 bis **2.50**

Zu großer Auswahl:
 Chiné-Seiden, Chiné-Bänder, Schotten-Bänder, Messaline-Bänder hochmodern für Schärpen und Garnierung.

Gürtel — Schirme — Handtaschen

Damen- und Kinder-Konfektion

Ulster-Paletots aus Stoffen englischer Art, offen und geschlossen zu tragen, Knopf- und Gürtel-Garnierung 14.50 12.50 **9.75**
Ulster-Paletots aus gebiegenes Phantastestoffen, Frisé, Curl, Affenhaut, Plausch usw., hochgeschlossen, elegante Fassons, mit Astrachan-Kragen u. Aufschlägen, Raglan- und Butterfly-Schnitte von 38.00 bis **16.50**
Ein großer Posten Ulster aus Stoffen engl. Art Wert bis 30.00 jezt **9.50**
Tuch-Paletots Raglan und Gänger, aus nur guten reinwollenen Tüchern, aparte Formen, reiche Auswahl von 46.00 bis **16.50**
Golfjacken u. -paletots weiß und farbig, in großer Auswahl von 35.00 bis **8.75**

Pelz-Krawatten, -Kollers und -Muffen in echt Feh, Kanin, Tibet, Skunk, Wallaby, Orenburger Murremel usw. Aparte Imitationen in Persianer, Maulwurf usw. Mäßige Preise Große Auswahl

Blusen aus Velour- und Satin-Barchent . . . 3.50 bis **95 Pf.**
Blusen aus Popeline, Krepp etc., vorwiegend auf Futter, aparte Fassons von 9.50 bis **2.90**
Blusen aus Tüll, Spitzen und Spachtelstoffen, elegante Neuheiten von 16.00 bis **2.90**
Blusen aus Seide, glatt und ramagiert mit Rüschen und Plissee-Garnierung von 14.00 bis **4.75**
Ein Posten hochelegante Seiden-Modell-Blusen Wert bis 35.00 jezt **18.00** und **14.75**
Kostüm-Röcke aus Stoffen englischer Art, enorme Auswahl von 12.50 bis **2.75**
Kostüm-Röcke aus aparten neuen Stoffen, Frisé, Curl, Affenhaut von 18.75 bis **13.50**
Kostüm-Röcke aus schwarz, u. blauem Kammg., Cotelé, Diagonal u. Chevot von 18.50 bis **3.90**

Die Extra-Preise für Umzugs-Artikel gelten bis 10. Oktober

Russen-Kittel aus Barchent, Galtsch und Chevot usw. von 4.50 bis **95 Pf.**
Baby-Kleidchen aus Barchent, Chevot und Samt von 7.50 bis **1.25**
Mädchen-Kleider aus Barchent, Chevot, Schotten und Samt, bis für 12 Jahre passend von 16.50 bis **1.95**
Baby-Jäckchen u. -Mäntel aus Tuch, Wolstoff, Samt, Astrachan usw. von 18.50 bis **1.50**
Mädchen-Paletots aus Stoffen englischer Art, in großer Auswahl von 15.00 bis **2.90**
Kieler Paletots von 12.00 bis **2.90**
Samt-Paletots von 18.00 bis **7.50**
Mädchen-Golfjacken weiß und farbig, in allen Größen von 12.50 bis **2.75**

Aparte Südwester aus Samt, Plüsch, Plausch und Stoffen englischer Art von 4.50 bis **68 Pf.**
 Enorme Auswahl Sweater und Hosen in allen Größen Ein Posten Muls-Sweater, bis 12 Jahre passend . . . **50 Pf.**

Gerson Herzberg & Söhne M.-Buckau

Schönebecker Str. 99. Tel. 3044.

Leser und Lesefinnen, deckt eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Es gibt



in ganz Magdeburg kein größeres und volleres Kreditgeschäft, welches Ihnen bessere, billigere und dauerhaftere Möbel auf Kredit liefern könnte, als die Firma

A. Becker, Alte Ulrichstr. 13, 1.

über der Fischhalle, Eingang Ulrichgasse.

Ich bringe deshalb mein seit nahezu 20 Jahren als streng reell und kulant bekanntes

Kredit-Haus 1. Ranges

in empfehlende Erinnerung. Alle die Praxerei u. das Renommieren in letzter Zeit von andern Geschäften sind hinfällig, wenn Sie sich von der Größe meines Unternehmens überzeugen.

Ich führe keine Bazarware, sondern nur 4152

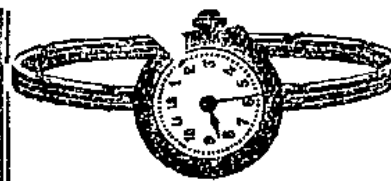
Dauer-Möbel

und offeriere:

- Für 1 Zimmer Anzahlung 8 Mk., wöchentlich 1 Mk.
 - Für 2 Zimmer Anzahlung 15 Mk., wöchentlich 2 Mk.
 - Für 3 Zimmer Anzahlung 25 Mk., wöchentlich 3 Mk.
 - Für 4 Zimmer Anzahlung 40 Mk., wöchentlich 4 Mk.
- Einzeln Möbelstücke mit 3 Mk. Anzahlung.

Se mer: Herren- u. Damen-Konfektion Besichtigen Sie meine reichhaltigen Lager ohne Kaufzwang u. urteilen Sie selbst.

A. Becker Alte Ulrichstr. 13, 1.



Armbanduhrn, . . . v. 4.50 an
 Armbanduhrn, verg. v. 6.50 an
 Armbanduhrn, Silb. v. 14.00 an
 Armbanduhrn la. Gold-Dublet. von 18.00 an
 Armbanduhrn 0.585 Gold . . . von 45.00 an
 Katalog gratis und franco über
 Uhren aller Art
 Gold- und Silberwaren
 Sprechmaschinen v. 12.50 an
 Schallplatten, Zeit. v. 0.90 an
 Mund- u. Handharmonikas,
 Feuertzeuge, Grabscheine, ver-
 silberte Bekleidwaren, Nideli-
 Kaffee- u. Teefervice, Tafel-
 aufsätze, Bowlen.

Rasier-Apparate! Auf alle Uhren Garantie. Reparaturen in eigener Werkstatt.

Teilzahlung gern gestattet. Fernsprecher 4545. Einzelverkauf im Laden 4161 an gros l. Etage. Vereine u. Wiederverkäufer hohen Rabatt!

S. Krell

Katharinenstr. 11 früher lange Jahre Dreieckstr. 4

Reservisten-Anzüge ganz bij. zu verl. Grimmitz, Zunkerplatz.

Billige Bettfedern

böhmische 10 Pfd. neue, geschliff. . . 8.00; bessere . . 10.00; weiche, daunenweiche, geschliffene . . 15.00; . . 20.00; schneeweiße . . 25.00, 30.00, 35.00. Perückenware 40.00. Spezialität: Ersatz für Daunen . . 45.00. M129

Neue, rote Betten (großes Eberbett, Unterbett, 2 Kissen) a Gebett . . 30.00, 35.00, 40.00; zweifachstr. . . 40.00, 45.00, 50.00. Versand vollfreier Nachnahme, von 8.00 aufwärts franco. Umtausch oder Rücknahme franco gestattet, für Nichtpassendes zahlte Geld retour. Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 31 bei Wilsen, Böhmen.

Bitte genau auf meine Firma zu achten. 4170 Begründet 1878.

Das Möbel-Geschäftshaus von Ad. Kurkowsky

Fischlermeister Neuer Weg 21 dicht am Staudesamt

bringt reichhaltiges Möbel-Lager in empfehlende Erinnerung. Für Brautleute besonders zu empfehlen in reeller, gebiegener Arbeit: Geschmackvolle eichene Herren- u. Wohnzimmer, nußbaum Einrichtungen moderne Schlafzimmer in allen Holzarten u. Preislagen. Große Auswahl in modernen Küchen bei billigster Preisstellung sowie Einzelmöbel und Polsterwaren. Bitte auf meine 6 Schaufenster zu achten.

Krupp und die Arbeiterklasse

eine soziale Studie aus der modernen Industrieentwicklung.

Preis 20 Pf.

Buchhandlung Volksstimme

Kohlen-Abonnement!

Kasten-Vertrieb

Größte Sauberkeit!
 Größte Annehmlichkeit!
 Beste Selbstkontrolle!

Verlangen Sie unsern Besuch! Gebr. Klepp Nachf., G. m. b. H. Rogätzter Straße 5 Fernspr. 192.

Größte Sorgfalt

widme ich meinem
großen Spezial-Artikel



Erstklassige Fabrikate

sichern mir seit 28 Jahren meinen
alten, treuen Kundenkreis

Größte Haltbarkeit

bei weitestgehender Garantie kenn-
zeichnen vorteilhaft meine absolut
erprobten Qualitäten

Reiche Fülle

der neuesten Gewebe in auserlesenen
modernen Farbentönen jeder Ge-
schmacksrichtung und in

höchstem Maße

überrascht Sie bei Deckung Ihres
Herbstbedarfs in meinem Hause

die große Billigkeit!



Kleiderstoffe

**Enorme Auswahl moderner Gewebe
zu auffallend billigen Preisen!!**

Kostümstoffe

- Englisch gemusterte Stoffe in ausdrucksvollen mittleren und dunkleren Tönen . Meter 1.65 1.35 1.10 90 85,
- Englisch gemusterte Stoffe ca. 130 cm breit Meter 6.00 4.50 2.75 1.75 1.20
- Homespun in neuen Melangen Meter 4.50 3.30 2.75
- Affenhaut die große Mode, ca. 130 cm breit, in vielen aparten Farben Meter 8,75 bis 4.90
- Composéstoffe für Rock und Jacke, schicke Zusammenstellungen Meter 6.00 5.00 4.50 3.30 2.60
- Kammgarnstoffe in Twill, Whip, Garbadine, Cotelé, Diagonalbindungen, marine und schwarz, ca. 130 cm breit Meter 9.50 6.00 5.25 4.65 3.90
- Cotelé u. Jacquard in marine, schwarz, taupe, myrthe und pflirsich Meter 6.25 4.50 2.75

Ball- und Gesellschaftskleiderstoffe

- Eolienne in den wundervollsten neuesten Farben, elegante, leichtfließende Ware . . Meter 7.50 6.50 5.50 4.50 3.60 2.60
- Crêpe ondulé hochmoderner, halbseidener Kreppstoff in modernen Farben . . . Meter 4.80 4.00 3.75
- Kaschmir-Grenadine uni und Jacquard Meter 10.50 7.50 6.75
- Seiden-Moiré und Epinglé für besonders vornehme Kostüme Meter 9.50 8.50 6.90

Blusenstoffe

- Blusenflanelle Prima waschbare Qualitäten in schönsten Farben Meter 0.90 0.75 0.60 bis 0.45
- Blusenflanelle besonders solide Qualitäten in modernen Streifendessins Meter 2.60 2.25 1.80 1.15
- Krepp uni und gestreift, in entzückendsten Farben Meter 2.75 2.30 2.10 bis 1.30
- Popeline elegante Rayés, Nadel- und Jacquardstreifen Meter 2.75 2.50 1.90 1.45 0.75

Mantelstoffe

- Double face mit uni und karierten Rückseiten Meter 6.50 4.50 3.60
- Stoffe englischer Art in mittleren und dunkeln Tönen, ca. 130 cm breit Meter 8.50 6.75 4.50

Für vornehme Braut-Toiletten

elfenbein und schwarz Charmeuse :: Crêpe de Chine :: Crêpe ondulé :: Epinglé

Brautkleider-Seidenstoffe

Merveilleux, Paillette, Messaline, Kaschmir-Grenadine in besten gediegenen Qualitäten!

Siegfried Cohn

Weberei-Waren

Breitenweg 58-60.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 234.

Magdeburg, Sonntag den 5. Oktober 1913.

24. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Bezirksverband.

In den Parteiorganisationen des Regierungsbezirks Magdeburg ist am Sonntag den 5. Oktober der 40. Wahlenbeitrag fällig. Der Bezirksvorstand.

Sozialdemokratischer Verein für den Kreis Wanzleben.

Die Vereinsobmänner seien hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß die im Birkular 2 angekündigte Sitzung eine sehr reichliche Tagesordnung zu erlebigen hat. Punkt 10 Uhr soll daher mit den Verhandlungen begonnen werden. Mit Parteigruß Der Vereinsvorstand.

Alten, 4. Oktober. (Ein kleines Schadenfeuer) entstand Freitag nachmittag. Es brannte das Hintergebäude Koonstraße 16, dem Holzhändler Schwalenberg gehörig. Auf dem Boden soll das Stroh zu nahe am Schornstein gelegen haben. Der Brand wurde bald bemerkt und bewältigt.

Altbaldeleben, 4. Oktober. (Zu einer blutigen Schlägerei) kam es am Donnerstag abend vor dem Fabrikort der Firma Schmelzer u. Gerde. Der Arbeiter Ernst F. wurde derart von einem Mitarbeiter zugebeut, daß er die Hilfe eines Sanitäters in Anspruch nehmen mußte. Die Arbeiter hätten gewiß etwas andres zu tun, als nach Schluß der Arbeit sich die Köpfe zu zerschlagen.

(Die neue Turnhalle.) Eine Stiftung der Fabrikanten Gebelider Schmelzer geht ihrer Fertigstellung entgegen. Am 18. Oktober soll sie durch eine einfache Feier ihrer Bestimmung übergeben werden. Man kann nur wünschen, daß mit dieser Einrichtung für die Allgemeinheit etwas geschaffen ist, und keine Kleingeisterei getrieben wird.

(Der Sozialdemokratische Verein) hält am Sonntag abend eine außerordentliche Versammlung ab.

Burg, 4. Oktober. (Vom Blumen Sonntag.) Die hiesigen Blätter geben die Höhe der Einnahmen mit 1120 Mark an, wovon 225 Mark Unkosten abgehen. Man erzählt, daß dieser Betrag nicht nur in der Stadt, sondern auch von allen Nachbardörfern stammt; alle außerhalb liegenden Votale sind abgestreift worden. Man braucht sich über den geringen Betrag nicht zu wundern, wenn man weiß, daß zahlungsunfähige Herrschaften sich einfach verleugnen ließen. Schwerverträglich ist auch, daß einige schulenlose Töchter von Arbeitern, ja gar von Parteigenossen, sich zum Sammeln hergaben. Um einmal, schön herausgeputzt, mit „höheren“ Töchtern zu verkehren, dazu sollten Arbeitereltern ihre Kinder zu gut sein. Anders verhält es sich mit den Schulmädchen. Hier kam der Rektor in die oberen Klassen und setzte den Kindern in hübscher Erzählung den guten Zweck der Sammlung auseinander. Die Kinder waren „begeistert“ und meldeten sich. Arbeiter, Arbeiterinnen denkt! Nicht betteln, sondern fordern sollt und dürft ihr.

(Vermiſt) wird schon seit Sonnabend das 21-jährige Dienstmädchen Martha Ullmann, zuletzt in Stellung bei Herrn Körtz. Es war unter anderm bekleidet mit blaustreiftem Rock und weißer Schürze. Die Vermutung liegt nahe, daß sich das Mädchen ein Leid angetan hat, da es in letzter Zeit oft in trüber Stimmung war.

(Manche Unannehmlichkeit) hat es diesmal bei dem großen Wohnungswechsel mit dem Bezug der „Volksstimme“ gegeben. Mancher Leser hat vergessen, seinem Zeitungsbringer seine neue Wohnung zu melden und war dann sehr ungelassen, wenn er einige Tage sein Blatt nicht erhielt. Sollte irgendwann noch Beschwerde in bezug auf die Zustellung der Zeitung haben, dann bringe er sie am Sonntag beim Kolporteur H. Pohlmann, Kleiner Hof, an.

Halberstadt, 4. Oktober. (In der Schwurgerichtsperiode.) die am 13. Oktober beginnt, kommen voraussichtlich 20 Anklagefälle zur Verhandlung. Die erste Verhandlung wird sich gegen den Arbeiter August Behnert aus Suderode richten wegen Körperverletzung mit Todeserfolg. Dann gegen Richard Hellriegel wegen unzüchtiger Handlungen an Personen unter 14 Jahren. Gegen den Kleiner Freis Köhler aus Diez wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Gegen den Chauffeur Hermann Bräuner wegen Meineids. Gegen den Arbeiter Wilhelm Kraaz von hier wegen Eittlichkeitsverbrechens. Wenn angängig, soll noch die Lösung des Landwirts-

gehilfen Barner in Böhne, die Brandstiftung in Gröningen gegen den Gastwirt Warschhausen und der umfangreiche Meineidsprozeß gegen den Kaufmann Philippstörn und Genossen verhandelt werden.

(Seinen Zweck) verfehlte die Milch eines Wagens der Molleret, indem sie nicht an die Verbraucher, sondern hinter der Mühle in den Rinnein floß. Ein Möbelwagen, der die schmale Straße neben dem Milchwagen durchfahren wollte, stieß diesen an, so daß er umgeworfen wurde.

(Verhaftet) wurde am Freitag morgen der 17-jährige Arbeitsbuche Franz B., der im April in einer Hebehandlung in der Paulstraße Geld und Wertgegenstände in Höhe von etwa 1000 Mark mit einem Freunde gestohlen hatte. Nach Ausführung des Diebstahls waren sie nach der Schweiz geflohen. Als das Geld vertan war, erfaßte sie das Heimweh und sie kehrten zurück.

Hötensleben, 4. Oktober. (Richt.) Seit einiger Zeit ist man im Winkel mit Pflasterarbeiten beschäftigt. An den Eingängen ist der Winkel mit Tafeln gepflastert, die zwischen einigen Steinen aufgestellt sind. In der Sonntagnacht stand sogar nur eine Brechstange dort. Beleuchtung scheint man aber nicht zu kennen, so daß die Leute im Dunkeln gegen diese Hindernisse stoßen.

Kroppenstedt, 4. Oktober. (Als Fleisch- und Trichinenbeschauer) ist der Gastwirt Otto Sufferl bestellt.

(Die Abendzüge der Kleinbahn) von und nach Schneidlingen verkehren vom 1. Oktober an auch wieder an Wochentagen.

Quedlinburg, 4. Oktober. (Töblich verunglückt.) Beim Spielen auf dem Grundstück „Stadt Braunschweig“ fiel dem Schulknaben Schönemann eine Leiter auf den Kopf, wodurch Schädelbruch und Gehirnhautentzündung eintrat. Nach einigen qualvollen Stunden ist der Knabe seinen Verletzungen erlegen.

Schönebeck, 4. Oktober. (Eine Stadtverordneten-Sitzung) mit 17 Tagesordnungspunkten findet am Montag den 6. Oktober statt.

(Leurung — Unsinn!) Unter dem Titel „Ein Appell an alle Chemänner“ bringt die „Schönebecker Zeitung“ einen Artikel, in dem es heißt: „Der Sprachschaff unserer deutschen Hausfrauen ist seit dem Jahre 1911 um ein ominöses Wort reicher geworden, das trotz aller Bemühungen der beteiligten Kreise nicht verschwinden will. Dieses ominöse Wort heißt „Leurung“. Zwar waren in dem obengenannten Jahr eine ganze Anzahl Lebensmittel durch die anhaltende Trockenheit usw. im Preise gestiegen. Damals war es wohl gerechtfertigt, im gewissen Sinne von einer Leurung zu sprechen. Nachdem aber jetzt die hauptsächlichsten, damals teurer gewordenen Lebensmittel wieder einen normalen Preisstand erreicht haben, sollte man eigentlich meinen, daß das Geschrei der Leurung nun auch verschwinden müßte; dem ist aber nicht so. Zwar ist ein Hauptnahrungsmittel, das Fleisch, noch ziemlich teuer geblieben, aber wir glauben, daß man sich bereits durch kleinere Preissteigerungen und dünnere Schnitzel an höhere Fleischpreise gewöhnt hat. Wenn wir heute die Frage beantworten wollen, ob noch in dem Sinne wie im Jahre 1911 eine Leurung der Nahrungsmittel besteht, so ist diese Frage mit entschiedenem „Nein“ zu beantworten.“ Wie ein Medakteur in einer Industrie- und Arbeiterzeitung diese agrarische Verhöhnung des Volkes in sein Blatt übernehmen kann, ist rätselhaft. Der Herr sollte sich einmal in vielen Arbeiterfamilien umsehen, dann würde ihm seine Weltfremdeheit klar werden. In vielen Familien kommt infolge der erhöhten Lebensunterhaltung die ganze Woche kein Fleisch auf den Tisch. Doch hören wir weiter, warum das Geld nicht reicht: „Hauptächlich sind es die „zögernden Ansprüche, die wir an das Leben stellen, und vor allen Dingen die neuesten Errungenschaften der Technik; wir wollen nur Gas, elektrisches Licht, Telefon, Hygiene, die Straßenbahn und vieles andre nennen, die größere Geldausgaben verursachen.“ Der „Schönebecker Zeitung“ bleibt es vorbehalten, ihre Leser über die graue Wirklichkeit hinwegzutäuschen zu wollen. Ihre Leser beschuldigt sie, zu sehr dem Luxus zu huldigen, nur damit der Schmachtkriemen enger geschnallt werden kann. Wir empfehlen der „Schönebecker Zeitung“, ihren Lesern einmal die Preissteigerungen der Lebensmittel usw. der letzten Jahre bekanntzugeben, damit die Leser recht deutlich sehen,

daß in dem Artikel „Ein Appell an die Chemänner“ eine Verleumdung und Verleumdung der Massen zu suchen ist. Dann aber gibt die „Schönebecker Zeitung“ den Chemännern den Rat, den berechneten Hausfrauen einen Kaler oder das Vielfache davon zum Wirtschaftsgeld zuzuschicken. „Wir glauben bestimmt, daß das Geschrei in absehbarer Zeit verstummen wird.“ Unglaublich ist es, daß eine Zeitung, die Tausende von Arbeitern zu Lesern hat, ihren Abonnenten etwas Derartiges vorsehen kann. Unzählige Arbeiterfamilien sind vorhanden, die mit 18 bis 24 Mark den ganzen Lebensunterhalt bestreiten müssen. Es bleibt Geheimnis der „Schönebecker Zeitung“, wo die Chemänner dieser Familien das zu erhöhende Wirtschaftsgeld hernehmen sollen. Kein Wort findet die „Schönebecker Zeitung“ dafür, daß die Löhne der Arbeiter aufgebessert werden müssen. Im Gegenteil, sie diener vor dem Unternehmertum: die Löhne und Gehalte seien in den letzten 10 bis 20 Jahren ganz bedeutend gestiegen. Auch hier wird verschwiegen, daß die Steigerung der Löhne — in Erfolg der Gewerkschaften — keineswegs Schritt gehalten hat mit der ungeheuren Belastung des Volkes. Im weiteren wird in dem Gutachten der Spärer und an den Sparfassen der Konsumvereine der Beweis erbracht, daß Klagen über Leurung und Not, besonders unter der ärmern Bevölkerung, leeres Gerede seien. Wir hätten gewünscht, dieser Artikel wäre vor dem 1. Oktober erschienen, die Folgen wären sicher nicht ausgeblieben. Den Arbeitern raten wir: hinaus aus euren Wohnungen mit einer Zeitung, die sich über euch lustig macht und euch so blutig verhöhnt!

Staßfurt, 4. Oktober. (Die Versammlung) des Volksvereins war nicht gut besucht. Genosse Senfke gab den Bericht vom Parteitag. In der Besprechung des Vortrags, die sich hauptsächlich um die Massenstreikfrage drehte, sprachen die Genossen Könnig und Ernst Nagelschmidt. Den Beschlüssen des Parteitags wurde zugestimmt. In die Bibliothekskommission wurde die Genossin Gerlang, als Kreiskassenrevisor Genosse Fritsche und als Unterkassiererin Genossin Wolflüger gewählt. Die Stelle eines Funktionäres mußte unbefüllt bleiben. Der nächste Frauentage findet am Donnerstag nächster Woche statt.

Thale, 4. Oktober. (Neue Lektüre für die Gelben.) In einem Rundschreiben wurde den Gelben auf dem Hiltentwerf mitgeteilt, daß vom 1. Oktober an nicht mehr das Tagesblattchen in der Hubertusstraße die allwöchentlichen „nationalen Nachrichten“ als gelbes Organisationsorgan herausgibt. Laut Beschluß der Generalversammlung vom 7. September sollte die Mitgliederbeiträge auf 15 Pf. pro Woche erhöht werden, dafür soll ab 1. Oktober als Leitorgan die „Tageszeitung“ von Magdeburg erscheinen. Diese Leurung wird damit begründet, daß die Leistungen des „Tagesblattes“ dem Verein nicht genügen, weil das Bildungsniveau der Mitglieder nicht genügend gehoben wurde. Wir glauben, daß in diesem Falle dem Tagesblatt unrecht geschieht, denn feststeht, daß Willi Bethge alles versucht hat, den Wünschen der Direktion des Hiltentwerfs, die im Vorstand der Gelben dirigiert, Rechnung zu tragen. In der Beschimpfung der freien Gewerkschaften, der sozialdemokratischen Partei, der Gewerkschaften und der Arbeiterführer hat das Tagesblatt alles Material ohne Wahl und Strampel zusammengetragen. Wenn hätte man wohl Herrn Bethge Rechnung getragen, aber dann beständ die Gefahr, daß bei weiterer Begünstigung Bethges der „Garzer Kurier“ aus seiner Passivität herausstretet und vielleicht Artikel unangenehmer Inhalts über die gelbe Arbeiterbewegung veröffentlichte würde. Diese „Politik“ ist der willkürliche Bethge zum Opfer gefallen. Das neue Blatt soll nicht etwa den hiesigen Blättern Konkurrenz machen, das soll nur gegenüber derjenigen Presse gesehen, die die Arbeiterklasse aufklärt. Denn es wird darauf hingewiesen, daß die sozialdemokratische „Volksstimme“ wöchentlich 20 Pf. kostet, während die neue gelbe Frucht nur fünf Pfennig kosten soll. Die Verantwortlichen dieser neuen Lektüre haben nur vergessen, den Unterschied zu würdigen zwischen dem Inhalt von gelben Nachrichten und einer guten sozialdemokratischen Arbeiter-Zeitung, wie unsere Magdeburger „Volksstimme“ eine ist. Die „Volksstimme“ wird keinen Schaden haben, nur die bürgerlichen Zeitungen. Und die Mitglieder im gelben Werkverein müßten ja Zbioten sein, wenn sie nicht einsehen würden, wie ihre wirtschaftlichen Interessen auf das allergeringste durch die „Tageszeitung“ geschädigt werden. Herr Willi Bethge aber mag sich jagen: „Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, er kann gehen.“

Total-Ausverkauf

Magdeburg, Breiteweg Nr. 263 am Scharnhorstplatz.

Tischwäsche

1000 Stück feinste Tafeltücher
in verschiedenen Größen bis 165x340 cm
pro Stück von 1.90 2.50 2.80 3.50 usw.

500 Dutzend Prima Servietten
60x60 65x65 70x70 cm
pro Dutzend 4.75 6.00 8.00 10.00 usw.

Handtücher

Stuben- und Küchen-Handtücher
in verschiedenen Breiten und Längen
pro Dutzend 3.50 4.00 4.50 5.00 usw.

Bettlaken

noch in grosser Auswahl

p. Stück 1.60 2.50 2.80 3.20 3.50

Bunte Bettbezüge

Köper-Barchente für Unterzeuge
von 40 Pfg. pro Meter an.

Inlette

für Betten in verschied. Preislagen

Badewäsche

1000 Stück Frottierhandtücher
p. St. 0.60 0.70 0.80 1.00 1.20 usw.

200 Stück Badetücher
p. St. 1.00 1.20 1.50 2.20 2.85 usw.

Taschentücher

pro Dutzend 0.90 1.60 2.40

Herren-Wäsche Damen-Wäsche

Teppiche

in sämtlichen Farben, darunter zurückgelehrt mit kleinen Webefehlern, fast für die Hälfte, schon von 9 Mark an. 4167
Jakobstraße 17, 1. Et.

Bettfedern-Reinigungsanstalt

mit elektr. Betrieb

4526

Spezial-Betten

Abteilung

Friedrich Kortfeldt

Magdeburg A.K.
Agnetenstr.-Ecke

Neu aufgenommen:
Metall-Bettstellen
Matratzen.

Gross-Wanzleben
Bläkerel, Kolonialwaren Markt 17.

Seehausen
Kr. Wanzleben
H. Bernhardt, Drauerei

Quedlinburg
F. Behn, Haus- u. Küchen...
Dorf Müller Schuhhaus...
Herm. Dröge, Haus- u. Wirtschaf...
Paul Küster, Schuhwaren...
Otto Köhler, Schweineschlacht...
Herm. Rösler, Färberei u. chem...
Karl Richter, Spezialgesch. f. Zig...
P. Schettler, Uhren, Reparatur...
H. A. Schlitz, Cig., Cigaretten...
B. Wolzendorf, Schuhw., Reparatur...

Stassfurt
F. W. Badelt, Möbelfabrik.
Gärtner, Waren- u. Möbelkreditgesch.
M. Hengstmann, Fotoklosterstraße.
Th. Nabert, Billigste Bezugsquelle...
Schmücke Dein Haupt, Max Hoffmann...

Stassfurt
Stassfurter Warenhaus...
Carl Altmann, Putz- u. Manuf...
Balke-Behrends, Delikat., Olg...
Gustav Becker, Fleisch u. Würst...
G. Behrens, Hüte, Mützen etc...
Rob. Birnbaum, Bäckerei und...
A. Braumann, Brot- u. Weiß...
Karl Budmann, Brot- und...
Albert Burgau, Manufakturwaren...
Dampfwäsch. Stadlurt, Weißsch...
F. Demmel, Kolonialwaren...
H. Hartmann, Brot- u. Weiß...
H. Niekethler, Woll-, Weißw...
Karl Kessner, Restergeschäft...
Emil Kohlmann, Fleisch- und...
H. Kulewka, Inh. Martha Koch, Marg...
A. Lampert, Fabriklager...
H. Liesmann, Brot- und...
Karl Meyer, Rind- und Schweine...
Minden & Neumark, Inh. Ernst...
K. Rappalber, Putzgeschäft...
Photogr. Weinhardt, J. Uipost...
E. Pupke, Zigarren-Spez.-Geschft...
August Ruske, Fleisch- u...
O. Stegmann, Kolonialwar. u...
H. Taeger, Manufakturw. u. Konfekt...

Osterwieck
Gottfried Arwe, Manufaktur- und Modewaren...
Eduard Harenberg, Fahrrad...
Herm. Jahn, Schuhwaren...
W. Löhner, Haus- u. Küchen...

Wanzleben
Herm. Göbel, Material- u. Schmitz...
C. Hansen, Kolonialw., Spirituosen...

Stassfurt-Leopoldshall
Gustav Schreck, Bind- u. Schwelne...
Otto Sidow, Leopoldshall, Schuhw...
Marie Wiegel, Putz- und...

Stendal
Ludwig Friede, Manufakturwaren...
Herrn-, Damen-Konfektion...
Arbeitergarderobe...

Stendal
C. Naumann, Fertige Herren-, Knaben- und...
Arbeiterbekleidung...
Maß-Anfertigung...
Größtes Schuhw.-Spezial-Geschäft...

Stendal
Apollo-Theater, Täglich geöffnet...
Otto Kühnen, Schuh-Haus...

Kaufhaus
Gust. Dobrin, Billigste Bezugsquelle...

Wilh. Wendt, Eisenwaren u. Werkzeuge...
Wilh. Fruhner, Breitestr. 73...

Otto Hahn, Photographisches Atelier...
F. W. Henning, Größte Möbelfabrik...

Otto Mendel, Nähmaschinen, Fahrräder...
Wilh. Rudolphi, Manufaktur-Modewaren...

G. Ulrich, Buch- und Papierhandlung...
Emil Vinzelberg, Dörfstr. 27...

Stendal
W. Fetback, Kolonialwaren...
E. Grobler, Musikwaren...
Ernst Holl, Besohlenanstalt...
Emil Kruse, Gelegenheitskäufe...
Ed. Kappel, Korb-, Kinder- u...
H. Leppin, Schadowachten 37...

O. Lahmann, Olg., Tabake, Weine...
G. Pätzmann, Tapeten, Linoleum...
Friedr. Rumpf, Tapeten Linoleum...

Th. Strauchmann, Wasche, Woll- u...
Franz Torau, Klempner, Installat...

Tangermünde
Nestor Fabisch, Manufaktur-Modewaren...
J. Bernhard, Größtes u. modernstes Kaufhaus...
Th. Hemprich, Vorteilhafte Bezugsquelle für...

Wilh. Neubauer, Größte Auswahl in Möbel, Spiegel...
H. Brösicke, Möbel Sargmagazin...
Otto Bannier, Haus- u. Kücheng...

Th. Backhausen, Goldwaren Uhren...
Otto Erdmann, Fleisch-, Wurstw...
Gust. Gartz, Uhrmacher...
W. Gornemann, Möbel, Sargmagazin...

Tangermünde
A. Hemprich, Möbel- u. Sargmagazin...
H. Krause, Uhren, Goldw., Optik...
Paul Rudolph, Weine, Zigarren...
C. Teumer, Drogen, Farben...
Zahnallei Joh. Lukas

Wolmirstedt
G. Diederich, Manufakturwaren...
Fritz Bumann, Cigarren, Cigaretten...

Thale
Fritz Bock, Kolonw., Landprod., K...
Wilh. Bock, Kolonw., Materialw...
Otto Braun, Herronart., Weißw...

Karl Dowien, Uhrmachermstr. Uhren...
M. Gornemann, Kolonialwar. Steinh...

Carl Krabbe, Uhren, Goldw., Optik...
Lichtspielhaus, Täglich Vorstellung...
Reinh. Quast, Haus- u. Kücheng...

Alex. Schultz, Putz- u. Modew...
M. Schwinge, Kaffee, Kakao, Schokolad...
Westeregeln
Herm. Fischer, Uhren, Brillen...
B. Mollweide, Manufakturwar...
Louis Schnapp, Kurzwaren...

Tangerhütte
Rob. Barndorf, Uhren, Gold- u...
Wilh. Schütze, Wurst- u. Fleischwaren...

Wernigerode
A. Hildebrand, Schuhwaren aller Art...
Schreyersche Bierbrauerei...

Gebr. Schuhardt, Kornbrennweibrennerei...
A. Albrecht, Herrenwäsche, H...

H. Abrecht, Kolonialwaren...
H. Bode, Fleisch- u. Wurstwar...
Friedr. Bollmann, Kolonialw...

Fr. Bollmann, Kornbrennweib...
Theodor Brüning, Eisenwaren...
Carl Drude, Trikotasen, Woll...

O. Heldenreich, Gummiw., schül...
H. Hellmann, Kolonialwaren...
Carl Klaua, Kolonialwaren...

Für diese Inseratenseiten ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Leser und Leserinnen deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

PARADE FAHR-RÄDER
sind elegant und unverwüsthch
A. ROSE
Magdeburg, Breiteweg 264.

De-Thompson's Seifenpulver
Seifix
bleicht fix

Moderne Möbel auf Kredit!
Unerreichtes Möbel-Angebot:
Kredit auch nach auswärts.

C. Könnecke Nachf. Katzensprung 10
Bettfedern und Daunnen
Inlette - Steppdecken

Buckauer Möbel-Zentrale!
Kein Laden! 3 Etagen! Kein Laden!
Fleisch- und Wurstwaren

Zähne 2 Mark an
Alex Friedländers Zahn-Atelier

Magdeburger Möbel-Waren-Kredithaus G. m. b. H.
Hermann Liebau
Magdeburg, Breiteweg 127, I, Ecke Schrotdorfer Straße.

Carl Julius Braun
Magdeburg-Buckau
Spezialleh. Weber

Theodor Kraft Sudenburg
Ulster
Bozener Mäntel
Pelerinen
Anzüge und Paletots

Zur Aufklärung!

Bitte durchlesen! An meine werthe Kundschaft sowie an das kaufende Publikum richte ich hiermit das Ersuchen, sich nicht durch Klatsch von anderer Seite irreleiten zu lassen. Die Größe meines nach modernen Prinzipien geleiteten Kredit-Unternehmens verdanke ich meiner strengen Reellität, den besonders günstigen Zahlungsbedingungen, dem weitgehendsten Entgegenkommen bei Krankheitsfällen und Arbeitslosigkeit sowie meinen soliden Preisen. Daß ich nur gute und solide Möbel sowie Prima Polsterwaren führe, beweisen am besten die fast täglichen Anerkennungen seitens meiner Kundschaft. Mein Unternehmen hat sich in den letzten zwei Jahren in einem derartigen Umfang ausgedehnt und solchen großen Umsatz erreicht, daß ich gezwungen bin, meine ohnehin schon großen Lokalitäten in kurzer Zeit um zwei Etagen zu vergrößern. Dieses ist wohl der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit.

Auf Kredit!

Möbel!

Auf Kredit!

Stube und Küche
 1 Bettstelle
 1 Matratze
 1 Kleiderschrank
 1 Tisch
 4 Stühle
 1 Spiegel
 1 Küchenschrank
 1 Küchentisch
 2 Küchensühle
Wochenrate 1.50 Mark

15

2 Stuben und Küche
 2 Bettstellen
 2 Matratzen
 2 Kleiderschränke
 1 Pfeilerschrank
 1 Spiegel
 1 Sofa
 1 Sofatisch
 4 Stühle
 1 Küchenschrank
 1 Küchentisch
 2 Küchensühle
Wochenrate 2.00 Mark

25

2 Stuben und Küche
 2 Bettstellen
 2 Matratzen
 2 Kleiderschränke
 1 Waschtislette
 1 Kleiderschrank
 1 Vertiko
 1 Divan
 1 Pfeilerschrank
 1 Spiegel, 6 Stühle
 1 Sofatisch
 1 Küchenschrank
 1 Küchentisch
 2 Küchensühle
Wochenrate 3.00 Mark

40

Eine elegante Wohnungs-Einrichtung
 2 engl. Bettstellen
 2 Kissen
 1 Waschtislette
 1 Kleiderschrank
 1 Vertiko
 1 Divan
 1 Sofatisch
 1 Trumeau mit Konsole
Wochenrate 4.00

60

Bornehme Wohnungs-Einrichtungen
Anzahlung 100 Mark
 1 elegantes Schlafzimmer, komplett, eiche
 1 elegantes Wohnzimmer, komplett, nußbaum furniert
 1 elegante Küche, komplett, in modernem Anstrich
Monatliche Abzahlung 20 bis 25 Mk.
Anzahlung 125 bis 150 Mark
 1 apartes Schlafzimmer, komplett, echt eiche
 1 apartes Speisezimmer, komplett, echt eiche
 1 aparte Küche, komplett, natur laziert
Monatliche Abzahlung 30 bis 35 Mk.

Moderne Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, farbige Küchen mit kleinster Anzahlung.

Anzüge und Ulster | Damen-Konfektion

ein- und zweireihig, nur moderne Sachen
 Anzahlung 5.-, 8.-, 10.-, 12.- und 15.- Mark

wie: Kostüme, Mäntel, Paletots, Röcke, nur neuere Sachen
 - Anzahlung 3.-, 5.-, 8.-, 10.-, 12.- Mark -

3640

Kleiderstoffe, Bettstoffe, Teppiche, Gardinen, Portieren, Steppdecken, Betten, Schuhwaren, Klapp- und Kinderwagen.

Kredit auch nach außerhalb!

Alte Kunden und Beamte ohne Anzahlung!

Kredit auch nach außerhalb!

Nachweisbar weitans größtes Möbel- und Waren-Kredithaus allerersten Ranges am Platze

Magdeburg
 Alte Ulrichstr.
 14

S. Osswald

Magdeburg
 Alte Ulrichstr.
 14

Waren-Kreditgeschäft.

Die letzte Tabak-Ernte auf Vorstenlanden,

dem besten Tabak-Distrikt der Insel Java, ist im grossen ganzen eine vorzügliche zu nennen. Edel in der Art, reif in Farbe und überaus mild und würzig im Geschmack, bildet Vorstenlandentabak geradezu ein Schulbeispiel dafür, dass nicht nur helle Tabake leicht sind, sondern, dass es immer darauf ankommt, ob der Tabak reif ist. — Wir haben uns grosse Posten dieses vorzüglichen Tabaks gesichert und verarbeiten ihn zu nachstehenden Sorten Zigarren, die wir daher als besonders gut empfehlen können.



Nr. 510	Stück 5 1/2 Pf.,	Dutzend 50 Pf.,	pro Mille Mk. 36.00,	100 Stück Mk. 3.60	in Papier-Packung
Nr. 10	6	54	40.00,	100	4.00
Nr. 10h	6 1/2	60	44.00,	100	4.40
Nr. 99	7	65	50.00,	100	5.00
Nr. 75	8	75	60.00,	100	6.00

Die Preise sind wie immer alleräusserst berechnet, weil jede Zwischenhandelsprovision und Unkosten fortfallen, so dass jeder, der diese Sorten versucht hat, sagen wird:

Direkt von der Fabrik kauft man doch am besten.

Wir verkaufen in allen unsere eignen Verkaufsstellen zu unsern

Original-Fabrikpreisen

also in allen Filialen gleich gute Waren zu gleich niedrigen Preisen wie in unserer Fabrik und im Hauptgeschäft selbst.

Sie haben also Garantie dafür, dass Sie **reelle, gute, gleichmässige Ware** zu dem **denkbar billigsten Preis** erhalten.



Tabak- u. Zigarren-Fabrik, Magdeburg.

Hauptgeschäft, Kontor und Zentrallager: Schrotdorfer Strasse (Telephon 5300).
 Fabrik: Magd.-Alte Neustadt, Weinberg 34 (Tel. 5255).
 Breiteweg 253, nahe am Hasselbachplatz.
 Sudenburg, Halberstädter Str. 117.
 Wilhelmstadt, Gr. Diesdorfer Str. 31, Haltest. Annabr.
 Neue Neustadt, Lübecker Str. 32.
 Fernersleben, Alt-Farmersleben 55.
 Schönebeck a. d. E., Salzstr.

Staffort, Prinzenstr. 3.
 Egeln, Breiteweg 82.
 Barleben, Breiteweg 35.
 Burg bei Magdeburg, Schartauer Str. 58b.
 Stendal, Breite Strasse 50.
 Brandenburg a. d. H., St.-Annen-Str. 38.
 Bernburg a. d. S., Mühlstr. 1 (Saalebrücke).
 Köthen in Anhalt, Schalaunische Str. 18.
 Dessau in Anhalt, Franzstr. 8.

Post- u. Bahnversand
 nach überall.

Neu eröffnet: Braunschweig, Brabantstr. 2.
 Magdeburg-Buckau, Schönebecker Str. 109 a.

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabriken Georg Methner & Co

Richtigste Bezugsquelle

für Gardinen, Stores, Rouleaux, sowie allen Artikeln zur Fensterbekleidung
 Verkaufsstelle für Magdeburg:
 Breite Weg 24, Ecke Berlinerstr.

Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik
 Huldreich Schmiat
 Breiteweg 68
 Fernsprecher 8897
 Industrie-Unterzeuge
 Strumpfwaren
 praktisch — preiswert
 — Strickgarne —
 ergiebige Qualitäten
 Größtes Lager am Platze!



Die große Verbreitung der **Original-Victoria-Stahlfabrik** beruht auf der seit vielen Jahren anerkannten Güte und Vollkommenheit. Einfach, praktisch, dauerhaft. Lager von 4172 Wasch- u. Wringmaschinen vollständig. **Alfred Freistedt** Magdeburg Nr. 7/8 Breiteweg Nr. 7/8

Bill. Brennholz
 Wilhelm Hohmann, Halberstadt, Straße 20.

4. Beilage zur Volksstimme.

Dr. 234.

Magdeburg, Sonntag den 5. Oktober 1913.

24. Jahrgang.

Eine zweite Crete Beier?

Nachdruck verboten

H. F. Berlin, 3. Oktober.

Ein auffallend schönes dunkelblondes Mädchen mit wunderbarem Haar, mittelgroß und schlant, die 20jährige Expedientin Hedwig Müller, wurde heute aus der Untersuchungshaft auf die Anklagebank des Schwurgerichts am Landgericht Berlin I unter der

Beschuldigung des Mordes

geführt. Die Angeklagte sieht sich zunächst sehr unbefangen im Gerichtssaal um und reicht ihren Verteidigern mit eleganter Verbeugung die Hand. Sehr bald läßt sie sich aber auf der Anklagebank nieder, senkt ihren Kopf und beginnt zu weinen. Sie wird beschuldigt, in der Nacht zum 8. März 1913 im Berliner Tiergarten, in der Nähe des Zoologischen Gartens, den 19jährigen hgm. Hausdiener Georg Reimann vorsätzlich und mit Überlegung erschossen zu haben.

Der Zuhörerraum des großen Schwurgerichtssaals im alten Moabiter Gerichtsgebäude ist lange vor Beginn der Verhandlung Kopf an Kopf gefüllt. Den Vorsitz des Gerichtshofs führt Landgerichtsrat Dr. Schlichting. Die Anklage vertritt Staatsanwaltstaatsanwalt Dr. Ohlao. Die Verteidigung haben übernommen Justizrat Leonhard Friedmann und Rechtsanwalt Dr. Ledermann. Es sind einige 20 Zeugen und als Sachverständige geladene Medizinalrat Dr. Hoffmann, der Direktor der Irrenanstalt Herzberge, Geheimer Medizinalrat Dr. Kortum, Nervenarzt Doktor Lohy Cohn, Dr. med. Steinitz, Major a. D. Berger und Hofbäckermacher Borella.

Nach Bildung der Geschworenenbank und Aufruf der Zeugen, unter denen sich mehrere Familienangehörige der Angeklagten und des Getöteten befinden, bemerkt die Angeklagte auf Befragen des Vorsitzenden: Sie bebreite, den Reimann erschossen zu haben. Reimann sei sterblich in sie verliebt gewesen, und zwar derartig, daß er sich im Pakt der Mittlerischen Buchhandlung, in der sie beide beschäftigt waren, den Kopf an der Wand einrennen wollte, weil sie seine Liebesbewerbungen abwies. Nach längerer Zeit habe sie ihm Gedör geschenkt. Reimann habe sehr bald erfahren, daß sie mit einem Dr. St. ein intimes Liebesverhältnis unterhalte. Reimann, der furchtbar eifersüchtig war, habe ihr deshalb die heftigsten Vorwürfe gemacht, sie beschimpft und ihr gedroht, von dem Verhältnis dem Chef Mitteilung zu machen. Sie habe alles mögliche aufbieten müssen, um den stürmischen Jüngling zu beruhigen. Er habe sie aber auf Schritt und Tritt verfolgt, und als sie eines Abends mehrere Stunden in der Wohnung des Dr. St. zugebracht habe, habe sie Reimann unten erwartet, sie wieder von neuem beschimpft und ihr Vorwürfe gemacht. Sie habe aus Anlaß des Verhaltens von Reimann, der sonst ein sehr netter Junge war, den Entschluß gefaßt, sich das Leben zu nehmen. Sie habe sich deshalb einige Tage vor dieser Begebenheit in der Passage einen Revolver gekauft. Als Reimann im Tiergarten wiederum Pant anfang, habe sie den Entschluß gefaßt, ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie habe den Revolver aus der Tasche gezogen. Als Reimann dies sah, habe er ihr die Waffe mit Gewalt entzogen. Dadurch muß entweder ein Schuß losgegangen und dem Reimann in den Kopf gedrungen sein, oder Reimann habe sich selbst erschossen. Genau wisse sie das nicht, sie sei in solcher Aufregung gewesen, daß ihr der ganze Vorgang nur noch dunkel in Erinnerung sei, sie hätte fast das Bewußtsein verloren.

W o r t: Es ist Ihnen doch bekannt, Angeklagte, daß Reimann zwei Schüsse im Hinterkopf

hatte, die, wie die Sachverständigen begutachten, ihm von fremder Hand beibracht sein müssen. — **A n g l.** Ich habe jedenfalls Reimann nicht erschossen. Der Vorsitzende teilt darauf mit: Die Angeklagte habe im Untersuchungsgefängnis eine ausführliche Schilderung ihres Lebens, ihrer geistigen Entwicklung und der ihr zur Last gelegten Tat niedergeschrieben. Dies Schriftstück, das in gewählter deutscher Sprache abgefaßt und geradezu feilkeimistisches Talent verrät, wird von einem Beisitzenden vorgelesen.

Die Angeklagte erzählt in dem Schriftstück: Sie sei die Tochter eines Architekten und habe viel Kinderkrankheiten durchgemacht. Sie habe auch an Keitstagen gelitten. Sie habe zunächst in Charlottenburg, später in Moabit die Gemeindevorschule besucht. Alsdann habe sie kurze Zeit die Elisabethschule in der Kochstraße besucht. Nach ihrer Einsegnung habe sie bei einer Tante, die Schneiderei erlernt. Sie habe jedoch daran keinen Gefallen gefunden und wurde Empfangskranklein bei einem Zahnarzt, später Stenotypistin bei einem Rechtsanwalte. Sie sei

immer zu toller Ausgelassenheit geneigt gewesen und sei oftmals der Mittelpunkt des Interesses der Herren geworden. Sie sei ungemein umschwärmt worden und habe die Eifersucht der jungen Mädchen erregt. Sie sei aber immer so klug gewesen, ihrem Stolze den Männern gegenüber nichts zu vergeben. Ihr Prinzip sei immer gewesen: „Nur nicht einem Menschen auf die Nerven fallen.“

Ein ganz besonderes Interesse habe sie dem Dr. St. zugewandt. Dieser sei zunächst ein Erzieher für sie gewesen. Nach und nach sei daraus ein richtiges Liebesverhältnis geworden. „Das Herz ging mir aber nicht mit dem Verstande durch; ich ließ mich nicht ganz in Liebesnebeln schlagen, sondern zog eine Schranke zwischen mir und Dr. St., die es uns ermöglichen sollte in jedem Augenblick wieder frei zu werden. Es war kein alltägliches Verhältnis. Es trat zwischen uns keine niedrige Gefinnung zutage. Ich blickte mit Bewunderung auf die geistige Begabung des Dr. St., wir achteten und liebten uns in wirklicher herzlicher Zuneigung.“

Weiter heißt es in dem Schriftstück: „Im Oktober 1911 trat ich als Expedientin in die Mittler-Bathische Buchhandlung, Mohrenstraße, ein. Im Februar 1912 trat Georg Reimann, ein sehr manierliches Büßchen, ein behender, amüsanter, netter Junge, der eine schnelle Auffassungsgabe hatte, als Hausdiener, richtiger gesagt, als Page in die Buchhandlung ein. Ich merkte sehr bald, daß ich nicht nötig habe, mir diesen Jungen gefügig zu machen. Er erwies mir die größten Aufmerksamkeiten, er erriet förmlich meine Gedanken und erfüllte mir meine Wünsche, noch ehe ich sie ausgesprochen hatte. Der junge Mann brachte mir Nütten mit bestem Konjunkt und Obst. Er war gewissermaßen ein Mittelglied zwischen Kavaliere und Page. Schließlich machte mir Reimann Liebesanträge, die ich abwies. Er hatte aber Kenntnis von meiner Korrespondenz mit Dr. St., und drohte einmal, dem Dr. St. von meinem doppelten Liebesleben Kenntnis zu geben und andererseits dem Chef von meinen Beziehungen zu Dr. St. Mitteilung zu machen. Ich habe alles getan, um Reimann zum Schweigen zu bringen, allein seine Eifersucht kannte keine Grenzen.

Am Abend des 5. März sah Reimann, wie ich mit Dr. St. in dessen Haus getreten war. Reimann wartete mehrere Stunden, bis ich hinunter kam. Als ich aus dem Hause trat, stürzte er auf mich los, packte mich am Arm, ergriff meine Handtasche und wollte mir den Hausschlüssel des Dr. St. entreißen. Am folgenden Tage schrieb ich dem Reimann einen fünf Seiten langen Brief. Er bat mich brieflich um Entschuldigung. Als ich aber wieder zu Dr. St. kam, zeigte mir dieser einen an ihn gerichteten Brief des Reimann. In diesem stand: Dr. St. solle nicht denken, er sei der einzige, der meine Zuneigung habe, auch ihm (Reimann) habe ich mich hingeeben. Dr. St. redele mir gut zu und jage, ich solle nicht den Kopf verlieren, er werde mir schon beistehen. Am demselben Tage traf ich Reimann ganz zufällig am Siegmundhof. Er machte mir von neuem Vorwürfe. Als ich nach Hause kam, war ich ganz schwermütig. Ich beschloß, aus dem Leben zu scheiden.

Reimann bestellte mich zum Abend des 8. März nach dem Tiergarten, in der Nähe des Zoologischen Gartens, er wollte mir den Hausschlüssel des Dr. St. wiedergeben. Ich habe mir noch am selben Tage einen Revolver mit Munition gekauft und bin alsdann nach dem Tiergarten gegangen. Es kam wiederum zwischen uns zu heftigen Auftritten, so daß ich ganz verzweifelt war. Reimann wies mich, mir den Hausschlüssel zurückzugeben und bat mich, mit ihm nach Hause zu gehen. Da ich ihn abwies, begann er zu weinen. Ich habe sein „Bestenne“ mit angehört. Ich fühlte eine Vereine in meinem Kopfe, so daß ich mich an eine Bank lehnen mußte. Reimann setzte sich ebenfalls auf diese Bank und begann heftig zu weinen. Was alsdann kam, muß eine Bestimmung des Geschicks gewesen sein. Ich glaube an eine Art von Rismet, es sollte alles so kommen. Ich wurde von einem Schwindel erfaßt und habe mich an einen Baum gelehnt. Reimann trat hinzu, da riß ich voll Verzweiflung

meinen Revolver aus der Tasche.

Reimann muß wohl die Waffe gesehen haben, er wollte mir den Revolver entreißen mit den Worten: „Am Gottes willen, dann erschieße ich Dich und komme nach!“ Dann hörte ich ein Krachen. Wahnwitziges Entsetzen packte mich. Ich kann mir nur denken, daß, als er mir den Revolver entriß, ich in der Angst seine Hand gefaßt habe und infolgedessen die Schüsse losgegangen seien. Ich hatte vollständig das Bewußtsein verloren.

Es werden hierauf mehrere Karten und Briefe vorgelesen. Eine Karte beginnt mit den Worten: „Mein kleiner, lieber, dummer Junge! Warum habe ich keinen Glückwunsch zu der neuen Wohnung bekommen?“ — Die Angeklagte erklärt: Sie habe nur den Schein wahren wollen. Sie habe Angst, wenn sie sich ablehnend verhielte, werde ihr Reimann im Geheiß Unannehmlichkeiten machen. — **W o r t:** Wenn Sie nur den Schein wahren wollten, dann brauchten Sie doch nicht Reimann zu einem Kaffeestich in ihre Wohnung einzuladen mit dem Bemerkten, daß Sie allein seien. — Die Angeklagte schweigt.

In einem von Reimann an die Mutter der Angeklagten gerichteten, aber nicht zur Absendung gelangten Briefe schrieb er: „Als die Mutter in Hängschleife allein auf Sommerwohnung war, habe ich die Angeklagte aufgefordert, in ihre Wohnung zu kommen und bei ihr über Nacht zu bleiben.“ In einem Taschentuch Reimanns, das jetzt ausschließlich Liebesgedichte enthält, hatte er drei Daten angestrichen, an denen er mit der Angeklagten zusammengetroffen war. Ein Bild, das von der Angeklagten in nicht missverständlicher Weise mit drei Fragezeichen versehen war, veranlaßt den Vorsitzenden zu der Bemerkung: Na, das geht doch über die „mütterliche“ Liebe etwas hinaus. Auf einer Karte bittet die Angeklagte den Reimann, sie am Sonnabend nicht abzuholen, da sie mit einer Freundin in das Deutsche Opernhaus gehen wolle. Die Angeklagte ist an diesem Tage mit Dr. St. zusammengetroffen. Der Vorsitzende bemerkt der Angeklagten: Aus allen Ihren Karten an Reimann blüht die Sinnlichkeit hervor. — **A n g e k l.:** Das war alles nur ironisch gemeint.

Während der Verlesung des langen Schriftstücks unterbricht der Vorsitzende die Vorlesung mit dem Bemerkten: Hier müssen wir ein langes Stück auslassen, das können wir in öffentlicher Sitzung nicht verlesen.

Es beginnt darauf die Zeugenvernehmung.

Einige Angestellte der Mittlerischen Buchhandlung bekunden: Der Verkehr der Angeklagten mit Reimann sei auffällig gewesen. Zwei Schwwestern des Erschossenen bekunden: Ihr Bruder sei stets ein fleißiger, guter und ordentlicher Junge gewesen. Der Erschossene habe die Angeklagte leidenschaftlich geliebt und sei der Meinung gewesen, daß sie die Liebe erwidere. Ihr Bruder habe sich überzeugt, daß die Angeklagte mit Dr. St. nur feines Geldes wegen in Beziehung stehe. — **Dr. St.:** der darauf als Zeuge erscheint, bekundet: Die Angeklagte sei ein außerordentlich liebenswürdiges und intelligentes Mädchen, das allerdings stark nervös war. Er könne dem Mädchen nur das beste Zeugnis geben. Den Erschossenen habe er nicht gekannt.

In der Nachmittagsverhandlung wird zunächst Zahnarzt Dr. Döpler als Zeuge vernommen, bei dem die Angeklagte eine Zeitlang Empfangskrank war. Die Angeklagte sei sehr nervös, aber ein in jeder Beziehung zukommendes und nettes Mädchen gewesen. Der Bureauborleiter des Rechtsanwalts, bei dem die

Angeklagte Stenotypistin war, bekundet ebenfalls, daß die Angeklagte sehr anständig, willig und bescheiden war. — Photographie Meyer: Zu seinem Geschäft gehöre es, schöne Mädchenköpfe zu photographieren und auszustellen. Seine Frau habe einmal die Angeklagte auf der Straße gesehen und sie gefragt, ob sie Modell stehen wolle. Die Angeklagte habe sich bereit erklärt und für verschiedene Stellungen 50 Mark erhalten. Der erschossene Reimann habe einen Teil der Bilder abgeholt. Die Angeklagte habe den Befehl erteilt, dem Reimann keine Photographie zu geben. Der Reimann habe so sehr gebeten, daß er dem jungen Manne dennoch eine Photographie der Angeklagten gab. Frau Meyer schließt sich der Bekundung ihres Gatten an. — Frau Wegener schildert die Angeklagte als ein sehr resistentes Mädchen, die jedoch bisweilen Ohnmachtsanfälle gehabt habe.

Hierauf wird die Mutter der Angeklagten, eine alte, sehr abgemärrt aussehende Frau, in den Saal gerufen. Sie bekundet, daß ihre Tochter ungemein nervös sei. Reimann habe sie bisweilen besucht und sei auch einmal in Mädchenkleidern gekommen. Sie, Zeugin, wußte nicht, daß Reimann mit ihrer Tochter ein Liebesverhältnis unterhalte.

Medizinalrat Dr. Hoffmann, der mit Medizinalrat Doktor Stürmer die Leiche des Reimann obduziert hatte, bekundet: Reimann hatte

im Hinterkopf zwei Schußwunden,

von denen jede einzelne tödlich war. Beide Schüsse seien Nachschüsse gewesen und haben wahrscheinlich den sofortigen Tod des Reimann herbeigeführt. Die Schüsse können nur von dem der Hand abgegeben worden sein. Zum mindesten sei es ausgeschlossen, daß, nachdem Reimann einen tödlichen Schuß in den Kopf erhalten, er noch imstande gewesen sei, das zweite Mal zu schießen. Er, Sachverständiger, habe die Angeklagte auf ihren Geisteszustand untersucht und auf Grund des § 81 der Strafprozeßordnung den Antrag gestellt, die Angeklagte 6 Wochen in Herzberge beobachten zu lassen.

Dr. med. Steinitz: Er sei 1912 einmal zur Angeklagten gerufen worden, diese habe an heftigen Schwindelanfällen gelitten. Er habe außerdem eine starke Nervoosität festgestellt. Die Verhandlung wird darauf am Sonnabend vertagt. —

Aus der Jugendbewegung.

„Katholischer“ Sport.

Die Jungdeutschlandhändler und die Pfaffenzöglinge haben sich „zum Fressen“ lieb. Trotz offizieller Bündnisse arbeiten sie einander entgegen, wo und wann nur immer es sich ermöglichen läßt. So bringt die „Katholische Volkszeitung“ in ihrer Sonntagnummer wieder einen Artikel gegen die „moderne“ Jugendpflege, in dem es unter anderem heißt:

„Daß die katholischen Jünglingsvereine von der Jugendpflege, wie sie augenblicklich in den verschiedensten Organisationen betrieben wird, nicht viel zu erwarten haben, wurde bereits in einigen Artikeln der „Katholischen Volkszeitung“ gezeigt. Man kann allerdings von diesen Organisationen nicht verlangen, daß sie zur Förderung des religiösen Lebens der Jugend beitragen, wohl aber, daß sie alles vermeiden, was das religiöse Empfinden ihrer Mitglieder verletzen könnte. Artikel in der „Jungdeutschland-Post“, der „Deutschen Jugendzeitung“ usw. zeigen aber, daß man sich nicht scheut, dieses religiöse Empfinden aufs gründlichste zu kränken. Es sei auch noch hingewiesen auf die Sportzeitung „Fußball und Leichtathletik“, das alleinige Nachrichtenblatt des Westdeutschen Spielverbandes, die in ihrer Nummer 33 schreibt: „Der kirchliche Jünglingsverein, der notwendig Dummhäuser züchten muß, und den wir selbst als Jungen gottlos so rechtlichaffen betrachtet, ist unter der Brutmaschine der Jugendpflege zu neuem Leben aufgewärmt.“

„Gott sei Dank, daß jetzt kein katholischer Jüngling mehr auf die Sportzeitung „Fußball und Leichtathletik“ angewiesen ist. Denn vor kurzem ist auch für die katholischen Jünglingsvereine eine Zeitschrift für willentstärkende Leibesübungen und vernunftgemäße Gesundheitspflege, die „Jugendkraft“, erschienen, die uns alles das bietet, was moderne Sportzeitschriften bringen. Die beste Antwort auf solche Angriffe vonseiten unfruchtlicher und kirchenfeindlicher Organe ist die eifrigste Förderung unjeres Sportblattes. Daß man übrigens auch auf evangelischer Seite von der oben gekennzeichneten Art der Jugendpflege nicht sehr erbaut ist, beweist die Stellungnahme der allgemeinen evangelisch-lutherischen Konferenz, die soeben in Nürnberg getagt hat. In der zweiten Hauptversammlung ergriff der Generalsuperintendent Dr. Kasten (Niel) das Wort und sagte u. a.: „Von der jetzt staatskirchlerjeits so sehr gehegten Jugendpflege wollen wir für die Kirche nicht viel erwarten. Die Kirche muß ihre Jugendarbeit selber tun.“

Die katholisch abgeheilpelte „Zeitschrift für willentstärkende Leibesübungen“ muß, da sie die Empfehlung des Organs der Mündchen-Glabdacher Zentrumskirchen erhält, ein Musterblatt sein. Es soll mit gleicher Liebe die „katholische“ Leibes- wie Geistesdressur pflegen, wobei freilich etwas herauskommen wird, was den Gock und Gock sctwerlich große Freuden machen dürfte. —

Briefkasten.

Barby. Mit Angabe des Namens des Selbstmörders verlegt der Bericht die Angehörigen ohne Namen in er interesselos. —

Abonnenten in Wefenleben. Die Zeitungsbefellung des Genossen L. ist auf der Post verloren gegangen, deshalb die Verzögerung.

Walber, A. F. Falls Ihnen der genaue Titel der gewünschten Wäsche- oder Modenzzeitung bekannt ist, abonnieren Sie diese bei dem dortigen Postamt. —

Aus dem Geschäftsverkehr.



mit seidnen
Sammel-Wappenbildern

Stadt-Theater.

Magdeburg, 3. Oktober.

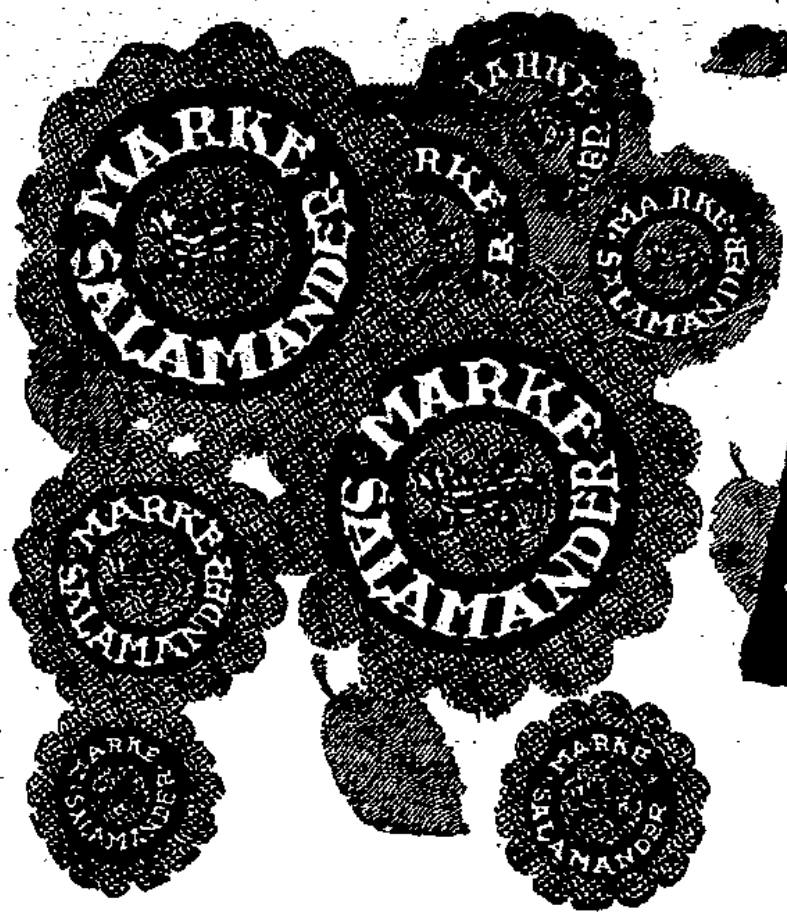
Der Waffenschmied von Worms. Komische Oper von Albert Vogring. Neben „Jah und Zimmermann“ wird von Vogring's Opern „Der Waffenschmied von Worms“ noch fleißig gegeben. Handlung und Musik stehen dem Volksempfinden nicht fern. Der Waffenschmied ist ein biederer Bürger, lagen wir Jünger, der seine Schwachen und Vorurteile hat und damit Veranlassung gibt, ihn zu hänseln und übers Ohr zu hauen. Während er nun dumm und brünnig wie ein Bar um sich herumschlägt, entrichtet er den Mutwillen und die Reduit der Gegner, die ihn immer ärger plagen, bis er schließlich jünje gerade sein läßt und ja und Amen sagt. Vogring hat diesen Handlungstoff sety erfunden, hübnengerecht bearbeitet und eine ebenso humorvolle Musik, wie sie der Stoff forderte, dazu geschrieben. Sein Dialog ist wüsig und an Wortspielen reich, für die das Publikum bekanntlich viel übrig hat. Für die Regie bleibt die Aufgabe bestehen, die Tendenz dieses Vorging'schen Humors nicht zu verlieren, den „Waffenschmied“ nicht zur Posse zu gefallen. Richard Radom, der jenenische Diktator für heute, war persönlich als Adelhof dieser Aufgabe wohl eingedenk, aber die gutgemeinten dherzen Matieren des Knappen Georg sollten regiepolitisch etwas gedämpft werden („Konrad, sollst mal runterkommen“ usw.). Das größte Interesse wandte sich heute wohl den beiden Gästen zu. Elisabeth Scheppler als Marie war recht gewandt im Spiel. Sie hat einen gut vorgebildeten Sopran, der sie für Subrettenpartien qualifiziert. Ihr Gaupiel darf daher mit einer guten Note ausgezeichnet werden. Dr. Paul Wolff als Nebenau zeigte wohl wieder im ganzen gute Gesangsmantieren, aber ob die Stimme, welche im Fortie ihren Wohlklang einbüßt, auf die Dauer anstreichen wird, ist eine Frage. Im Spiel stand der Gast einer Vorging'schen Figur noch ziemlich fern. Humor auch in einer ersten Partie durchblenden zu lassen, ist Grundgebot bei Vogring. Ernst Hagen war ein recht beifallsruer Ständer. Elie Bengell eine famoje Zementtraut, Hans Mirjalii bis auf das Zupiel ein brauchbarer Georg. Richard Radom ein waderer umfangreicher Schwab von 40 Jahren, der sein lebenslang vor dem gewissen Zeitpunkt stehenbleibt, wo er lug wird, und Rudolf Roth ein geriebener Brenner. Der Baueruanz im zweiten Aufzuge, den Greif Wittig-Edlmayr entworfen hatte, fand wieder lebhaften Beifall. Dirigent war heute Kapellmeister Hermann Weigert. Durch zu vieles Besetzen und Pointieren unterbricht man den Fluß des Ganzen, trägt auch zuviel Eignes im Tempo der einzelnen Phraje hinein. Ein besonders feinerer Vortrag nützte zu komisch an. Aber sonst zeigte sich der Dirigent als wohlstudiert und eifrig.

Grote.

Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin

Magdeburg, Breiteweg 55

Fordern Sie Musterbuch



FÜR DEN HERBST
SALAMANDER STIEFEL
 MARKE SALAMANDER 12⁵⁰
 SALAMANDER SICO 14⁵⁰
 SALAMANDER LUXUS 16⁵⁰



Unsre Putzabteilungen enthalten die letzten Neuheiten in

4184

Damen- und Kinder-Hüten

für Herbst und Winter.

Wir bringen enorme Auswahl

garnierte und ungarnierte Hüte

in Samt — Velour — Plüsch — Filz.

Bazar-Magdeburg

Jakobsstraße, Ecke Peterstraße

Sudenburg — Buckau — Neustadt — Wilhelmstadt — Groß-Ottersleben.

Lieferant des Konsum-Vereins.



Magdeburger Musikwerke

Sprechmaschinen- und Schallplatten-Zentrale
 Berliner Str. 33

Größte Auswahl in Sprechmaschinen mit und ohne Trichter von 12.00 Mk. an.
 Enormes Repertoire in Kalliope-, Beka-, Homocord- und 30-cm-Parlophon-Platten. 4218

Äußerst billig:

Neue doppelseitige Platten mit 200 Nadeln nur 95 Pf.

Neu aufgenommen Polyphon Hla Platten, neueste Schlager, doppelseitig, nur 1.25 Mk.
 — Reparaturen prompt und billig. —

Tabakarbeiter

resp. arbeiterinnen gesucht.

Eüchtige Roller, Wickelmacher, Tabak-Pakermacher, Kistenmacher und Bekleber sowie einige junge Mädchen und Burcheu als Sehlrlinge sofort für dauernd gesucht.
 Tarifsücht, bekannt gute Löhne. 4108

Tabak- und Zigarrenfabrik Paul Meißner & Co.
 Magdeburg-Mitte Neustadt, Weinberg 34.

Erstklassiger

Land-Giedemeister

gesucht. Meldungen wolle man gest. an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., unter V. G. 12 senden. 4123

Schönebeck. 4219 Schönebeck. Holländer Blumenzwiebeln

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfohlen
Elisabeth Crakau
 Markt 23/24 Blumenhandlung Telephon 577.

Kaufe alte Gebisse

4165
 Kaufe Kanarienhähne und weibchen- bezahlte Hähne mit 3 bis 6 Wk., je nach Gesang.
 nur Dienstag den 7. Oktober von 10 bis 7 Uhr im Hotel Weinstock, Schneestrasse 8a, Zimmer 1, 1. Etage. 448
 NB. Zahle pro Stück bis 4.00 Mark.

Fertige Betten, Bettfedern und Sulette

garantiert gute Qualität, kaufen Sie wirklich reell und billig bei
Aug. Schütz, Jakobstr. 7.

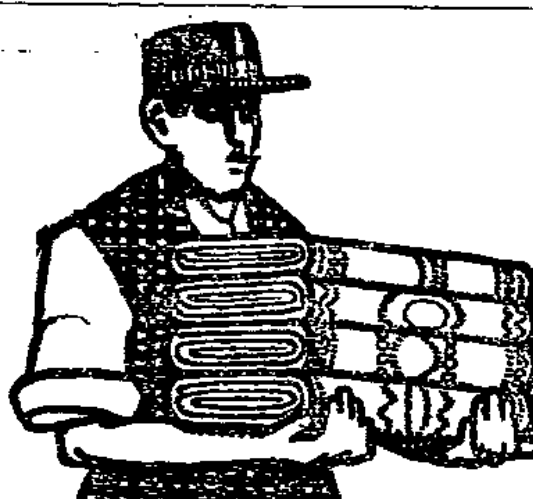
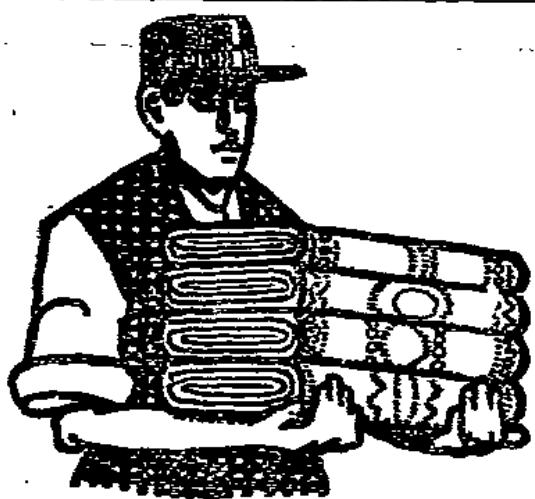
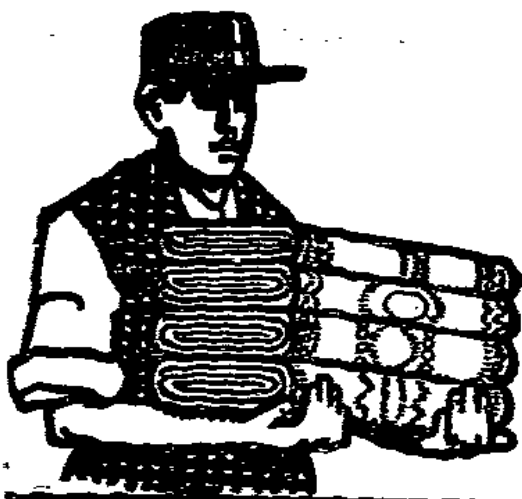
Photo-Apparate

4121
 Gelegenheitskauf! in großer Auswahl.
Photo-Spezialhaus Arthur Harko
 Südliche Hofstraße Nr. 7.

Pfand-Auktion

Am Dienstag den 14. Oktober, vorm. von 9 Uhr an, versteigere ich in meinem Auktionslokal, Große Brauhofstraße 15, im Auftrag der hiesigen Leibanstalt des Herrn M. Segger die im Pfandbuch unter Nr. 60325 bis 65070 und im Goldbuch unter Nr. 8135 bis 8316 verpfändeten und bis heute weder eingelöst noch verlängerten Gegenstände. Verlängerungen werden noch bis 10. Oktober angenommen. 4208

Louis Elias
 Frauen-Speiseaal parterre, bereid. öffentl. angestr. Auktionator



Wir haben nicht nötig

um billig zu erscheinen, mit Sonder-Verkäufen und Gardinen-Wochen Reklame zu machen, da unsere reguläre Ware ständig wohlfeiler ist, als die sogenannten Ausnahme-Angebote. Die von uns gebotenen Preisvorteile sind so auffallend, daß sie auch von dem Nichtfachmann ohne weiteres bemerkt werden. Besichtigen Sie bitte unsere Ausstellung!

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabriken

Georg Methner & Co.

Leipzig, Halle, Magdeburg, Königsberg

Verkaufsstelle für Magdeburg:

Breite-Weg 24, Ecke Berlinerstr.

gerettete Familienglück.

... und so sage: tun Sie es ihm nicht dreffen, before Sie seh' sein' Mutter an dem Tore!

„Über Miß! Er muß ihn doch anprobieren. Wo man hier auf dem Lande keinen Ersatz haben kann, und keine Näherin und nichts! Wenn was zu ändern ist, kann ich's doch bis morgen früh selber machen!“

„All right! Unser ganzes feierliches Empfang wird verdorben sein. Tu Sie dies Unglückskind sein weißes Anzug an! So nigt. So geh' nach mein' Zimmer!“

„At jö, Miß Darling! Fall Sie nich über Ihr' Nasenspiß!“ — bemerkte hier ein unvermuteter Jemand. Die Miß klappte wütend die Tür zu. — Mamsell Burhenne aber saßte gottgegeben unter den Tisch und zog richtig einen übel zerkausten kleinen Buben hervor. Er machte sich sogleich los und begann einen Indianertanz mit begleitendem Geheul. — Mamsell Burhenne fing ihn mit einiger Schwierigkeit wieder ein und verlegte sich auf's gütliche Zureden:

„Fris! — Fris! Sei doch mal fünf Minuten gut! — Rud den schönen Anzug! Den hat Vater geschickt! Damit du nett bist, wenn morgen Mutter kommt! — Bloß anprob'n sollen wir'n! — Denk doch: wo die liebe Mama auf'n Lob gelegen hat in der Klinik! Und beinah' überhaupt nicht wieder zu uns gekommen wäre!“ —

Dies letztere Argument ging Friselen auf's Gemüt. Er ließ sich verhältnismäßig leicht einfangen, ausziehen und hielt sogar seine wenig sauberen Pfoten keif vom Leibe ab, als die Mamsell den fleckenlosen Leinenanzug über ihn streifte wie einen sauberen Rissenbezug. Eben wollte sie die Knöpfe schließen, als das Mädchen Mädchen hereinstrüzte:

„Totte doch, Mamsell, die Juste is mit'n Daumen in die Wursmaschine —!!!“
„Friselen — um Gotteswillen, bleib' eine Minute so stehen! Gehe bloß nicht vom Fleck — eine Minute — ich bin gleich wieder da, hörst du? Denk an die liebe Mama!“

Und Friselen stand allein, den neuen Anzug dreiviertel an.

Er gab sich wirklich die redlichste Mühe, nicht vom Fleck zu gehen. — Aber man glaubt nicht, wie lang so eine dämliche Minute sein kann, wenn man sich nicht rühren soll. Gott sei Dank strich wenigstens, als sie zur Hälfte um war, Mauzelchen herein, der älteste Sohn von Miß, der Kasse. — Mauzelchen war drei Wochen alt, schneeweiß mit schwarzem Schwanz; und er wurde von Frau Miß so peinlich sauber gehalten, daß er wirklich selbst dem weißesten Anzug nicht gefährlich werden konnte. Friselen nahm ihn hoch, als er sich an seinem Schuh rieb und preßte ihn liebevoll an sich: „Mauzelmännchen, morgen kommt die Mama und bringt uns Schokolade mit!“

Die kleine Kasse quakte etwas unbehaglich. Aber Friselen drückte sie, durch die Aussicht auf die Schokolade jählich gestimmt, nur noch fester ans Herz.

Pötzlich roch es sehr übel. Mauzel flog in die nächste Ecke und Friselen starrte entsezt auf einen gelbbraunen Streifen, der über seine weiße Hofe lief: „Da! So ein Biest! Und dabei sagte Mamsell, Kassen wären suberein!“

Sein erster Gedanke war: Waschhausthür! — Sein zweiter: Badewanne — denn die war näher. Er stürzte also ins Badezimmer hinüber und bearbeitete den gelben Streif mit dem Schwamm — und dem Erfolg, daß nunmehr das ganze Hosenbein gelbbraun wurde. Zum Ueberflus knarrte just da die Treppe: Gott, da kam die Mamsell wieder!

Im ersten Schreck wollte Friselen wenigstens auf seinen alten Fleck zurückspringen. Aber er verhedderte sich in der Haft mit seinem kleinen Schulpültchen, und sauste holterdipolter mit Pult und allem an die Erde. — Eben als sich die Tür aufthat, schoß das Lintenschaf im Bogen aus seinem Loch und entleerte sich über seinen Rücken. Die Mamsell, der dieser Knäuel Junge, ließ vor jähem Schreck ein Tragbrett fallen, auf dem sie das Vesperbrot mit heraufgebracht hatte. Und eine Tasse Milch, ein Rännchen Kaffee und ein Glas Himbeergelee machten im Nu der Tinte und dem Kassenred den Rang streitig.

Friselen, als man ihn aufgemerkt hätte, sah aus wie ein in jeder Beziehung mißratenes Pteret, und roch auch so. Mamsell Burhenne schluchzte fassungslos: „Was wird uns Herr sagen — was wird uns Herr sagen!“ — Und Miß Darling tobte: „Haben ich es nicht propheetet! Die ganze Empfang is verdorben! — Man wird dem Unglückskind einsperren müssen! — Wie kann man zeigen so eine kleine Svoein zu seine liebe Mama!“

— — — Und der Empfang?
Als die Mama am nächsten Morgen wirklich kam, stand unter den Girlanden des Gartentores ein blühsauberer, weißer, frischduftender kleiner Bub, mit einem Rosenstrauß in der Hand. Und die Mama weinte vor Rührung, und dankte jedem einzelnen, weil das Kind im Leben noch nicht so manierlich ausgefallen hätte. Mamsell Burhenne diente strahlend, Miß Darling sah förmlich erhaben aus — und bloß die alte Waschhausthür bemerkte später zu ihrem Busenfreunde, dem noch älteren Kutscher:

„Det von mir keen Mensch jeredet hat, det nehin' id sie ja nich weiter übel. Bei det Mittel hat man ja selber von't Waschen keene Arbeit mehr von. Aber det det ganze Familienglück jerettet is, bloß weil id den Jung sein neut Zeug die Nacht über in Persil jestochen habe, det hätten se doch nu eijentlich dabei sagen können!“

Die Mamsell ließ vor Schreck das Tragbrett fallen — — — (siehe obige Erz.)



Persil

Der grosse Erfolg!

Das selbsttätige Waschmittel

für jede Art von Wäsche, besonders:

Für Spitzenwäsche,

Stickereien, Gardinen und sonstige zarte leicht zerreißbare Stoffe, die kein starkes Reiben und keine rauhe Behandlung vertragen,

Für Woll- u. Buntwäsche,

die nicht gekocht, sondern nur in stark handwarmes Persillauge etwa 1/4 Stunde geschwenkt werden darf, um sie vollkommen rein zu machen. Hierauf die Wäsche gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Die Wolle bleibt dann stets locker, griffig und filzt nie.

Für Krankenwäsche,

da Persil nach bakteriologischen Feststellungen stark desinfizierende Wirkung besitzt, Bakterien tötet und Krankheitskeime erstickt und zwar schon bei einer Temperatur von 30—40° C.

Für Kinderwäsche,

deren meist scharfen Geruch Persil beseitigt und die den frischen Geruch der Rasenbleiche erhält.

In allen Fällen bewährt sich Persil hervorragend, die Reinigung ist eine vollkommene bei garantierter Unschädlichkeit.

Man beachte jedoch,

dass irgendwelche Waschzusätze, wie Seife, Seifenpulver etc. nicht erforderlich sind; diese beeinträchtigen nur die selbsttätige Wirkung von Persil und verteuern unnützlich dessen Gebrauch.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten, auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Konfektions-Verkauf

für Herbst und Winter zu besonders billigen Preisen

4070

- Herbst-Kostüm aus englisch gemusterten Stoffen, Jacke auf Halbseide **19⁵⁰**
- Herbst-Kostüm blau Kammgarn, mit garniertem Kragen . . . **25⁰⁰**
- Herbst-Kostüm aus modernen Schleifenstoffen, in verschiedenen Macharten **38⁰⁰**
- Herbst-Kostüm aus Prima blau Cotelé, glatte Schneiderarbeit . . . **49⁰⁰**
- Herbst-Kostüm aus verschiedenen kleingemusterten Stoffen, auf Seide **68⁰⁰**
- Herbst-Kostüm aus Prima Cotelé- und Kammgarnstoffen, Ersatz für Maß **85⁰⁰**
- Herbst-Paletot schwarz Krimmerstoff, 100 cm lang, moderner Cutawayschnitt **27⁰⁰**
- Herbst-Paletot schwarz Astrachan, gefüttert, 100 cm lang, alle Größen **36⁰⁰**
- Herbst-Neuheit Astrachan-Bluse, mit Pelzrolle garniert **29⁰⁰**
- Herbst-Paletot schwarz Tuch, solide Qualität, in verschied. Längen 36.00 29.00 24.00 19.50 **15⁷⁵**

- ## Kinder-Bekleidung
- in enormer Auswahl
:: besonders billig ::
- Knaben-Anzüge in englisch gemustert, offen und hochgeschlossen **4⁵⁰**
14.50 10.25 8.50 6.50
 - Knaben-Anzüge in blau Kammgarn und Cheviot 16.00 12.50 9.75 7.50 **5²⁵**
 - Knaben-Pyjacks blau Cheviot und Tuch, mit Abzeichen **3²⁵**
11.50 7.75 5.75 4.50
 - Knaben-Ulster in englisch gemusterten Stoffen, in soliden Qualitäten 14.00 11.50 8.75 6.90 5.75 **4²⁵**
 - Baby-Mäntel in Tuch, Samt und Astrachan, weiß und farbig **4⁵⁰**
11.50 9.50 7.75 6.00
 - Mädchen-Paletots aus gemusterten Stoffen, in vielen verschiedenen Macharten **3²⁵**
12.50 9.50 7.25 5.75 4.50
 - Mädchen-Paletots aus blau Cheviot mit farbig garniert **3⁵⁰**
13.50 10.75 8.50 6.90 4.75
 - Mädchen-Kleider in kurz, aus einfarbiger Wolle und dunkeln Stoffen 10.25 8.50 5.75 4.90 3.75 **2⁷⁰**
 - Mädchen-Schulkleider in verschiedenen Stoffen und Macharten **6⁵⁰**
15.50 13.25 10.50 8.75

- Woll-Kleid aus Popelinstoff, mit bunter Kragengarnitur, moderne Farben . . . **21⁰⁰**
- Woll-Kleid aus einfarbigem Krepp, bestickt, in kleidsamen Macharten, alle Farben . . **32⁰⁰**
- Woll-Kleid aus einfarbigem Krepp, mit besticktem Kragen und Vorderteil, ecru, bleu, mode **58⁰⁰**
- Voile-Kleid Waschwolle, ganz auf Seide, kleidsame Machart **45⁰⁰**
- Seiden-Kleid Eolienne, flott mit Pelzgarnitur, ecru, grün, bleu **65⁰⁰**
- Samt-Kleid Körper-Qualität, moderne Garnitur, schwarz **35⁰⁰**
- Samt-Kleid Prima Körper-Qualität, mit Spitzen und Pelzrolle **45⁰⁰**
- Morgenrock aus türkischem Barchent mit großem Kragen **4⁹⁰**
- Morgenrock aus gutem Flauschstoff, mit bunter Garnitur **6⁰⁰**
- Morgenrock aus Prima Flausch, moderner Schnitt, türkischer Kragen **8⁷⁵**
- Morgenrock Flausch, reine Wolle, mit gesteppter türkischer Seide, alle Farben und Größen **16⁵⁰**
- Röcke in gemusterten und den modern gestreiften Stoffen **2⁹⁰**
16.00 12.50 8.75 4.90
- Röcke aus blau und schwarz Kammgarn, mit Knopfgarnitur **3⁷⁵**
14.75 10.50 7.75 6.00

Blusen in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Steigerwald & Kaiser

4211 **Sudenburg.**
Wilhelm Stahlte, Hutmachermeister.
Da ich die Filiale Halberstädter Straße 121 b aufgegeben habe, findet der Verkauf
nur noch Halberstädter Straße 39a
statt. Im Hause der städtischen Bäckerei.
Letzte Neuheiten:
Hüte, Mützen, Pelzwaren, Krawatten u. Herrenartikel
— bei wirklich streng reeller billiger Preisstellung. —
39a Nur Halberstädter Straße 39a
Im Hause der städt. Bäckerei.

U. Karger
Große Marktstraße 8, Ecke Jakobstraße 46
Reinwollene Kostümstoffe
in marineblau und schwarz.
Hochmoderne Kostümstoffe in Kammgarn und engl. Seidenstoff — Hochmoderne Kleiderstoffe in Seidensamen, Kammgarn und Wolle — Reinwollene Stoffe für Herren-Anzüge, Paletots und Ulster — Cheviots, Mancheser, Coupons und Stoffe für Knaben-Anzüge, Seidenplüsch, Astrachan, Krimmer, Plüschstoffe für Damenmäntel und Kindermäntel.
Neuste Damen-Konfektion!
Hochlegende Plüsch- u. Astrachan-Paletots, schwarze Paletots, neue Plüsch- und Seidenstoffe, Paletots, mit neuen Halsbändern und ganz Stoffe.
Auserwähltes günstig gekaufte
Gardinen, Künstlergardinen, Stores,
Tepiche, Blüschdecken, Uebergardinen
bei großer Auswahl ausserordentlich billig.
Sofa- und Bettstoffe in glatt und bunten, ausserordentlich billig.
Feiner große Auswahl:
garantiert feinsten Zuleite und Dauenkörper
doppelt gereinigte Bettfedern und Dunnen.
Tischwäsche, Leibwäsche, Bettwäsche
neue feine Winterwaren, als Schlafdecken, Schals, Hüter, Handdecken, Bergwanddecken, Rommelsdecken, Tischdecken, Kissen.
Alles in großer Auswahl und guten Qualitäten zu bekannt billigen Preisen

Steigen Sie 1 Treppe Breitweg 35
dann sparen Sie Geld!

In bedeutender Auswahl neu eingetroffen **Für Damenpaletots und Kindermäntel!** Nur beste Fabrikate gelangen zum Verkauf

Schwarzen besten Mohär-Astrachan, Berliner, farbige Winterstoffe mit angewebt. Futter, weiße u. rote Wirbelstoffe, Seidenplüsch für Paletots, besten Kostümamt, beste Golljadenstoffe letztere pro Meter 2.60 und 2.00 Mt., 180 cm br.

Posten Halbtuch-Reste für Kostümstoffe, Kleider usw., doppeltbreit, sonstiger Preis bis 1.50 weil etwas besetzt Meter 90 75 und 60 Pf.

Für Herren! Neuste Herbstanzugstoffe, Paletot-, Weinleider- und Joppenstoffe in passenden Längen **außergewöhnlich billig.**

Blaue Kammgarne und Cheviots 1.25 an
für Kostümstoffe u. Knabenanzüge, in gr. Ausw., reine Wolle, 130/140 cm breit Meter von 1.25 an

Teppiche in bedeutender Auswahl, beste Fabrikate, neue Muster, sowie Teppiche mit kleinen Farbenfehlern **spottbillig.**

Hermann Zadek
35 Breitweg 35 4201
Gegenüber der Ulrichstraße. — Verkaufsräume 1 Treppe.

Neue-Welt-Kalender für 1914.
Preis 40 Pfennig.
Alle Anzeigerinnen und Anzeigerer nehmen Bestellungen entgegen.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes Sofa
Halberstädter Str. 81, part.

ff. Krankenkasse
Sucht Generalagent, Inspektoren, Vertreter und Mitglieder. Beste Prämien ohne Nachschuß, ohne Abzug von Krankengeld, freie Arztwahl, 365 Tage z. z. Krankengeld. Näheres gratis durch M 129 Direktor C. Lange sen. Halle a. S., Witterfuhstraße 27.

Geschäfts-Uebnahme.
Der geehrten Einwohnerschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich das
Detail-Fischwarengeschäft
von Herrn Karl Tributh übernommen habe. Ich bitte das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein Bestreben sein, stets frische und gute Ware zu liefern. Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
hochachtungsvoll
E. Foerster, Alt-Fermersleben 55

empfehlen die
Buchhandlung Volksstimme

Möbel-Spezialhaus Friedrich Lorenz
Peterstraße 17. Peterstraße 17.
Spezialität:
Bürgerliche Wohnungs-Einrichtung

1 Wohnzimmer:
1 Schrank, nußbaum, mit Messinghänge
1 Vertiko, nußbaum, mit Spiegel
1 Trumeau, geschliffen, mit Stufe
1 Sofa- oder Auszugstisch
1 Sofa nach Wahl
4 Stühle mit Sächer

1 Schlafzimmer:
2 Bettstellen, Satin, engl.
2 Patent-Matratzen
1 Toilette mit Marmorplatte und Spiegel
2 Nachtschränke mit Marmorplatten
2 Stühle, hell poliert
1 Handruchhänder

1 Küche: buntfarbig gestrichen
1 Küfett mit Bergglanzung
1 Anrichtentisch
1 Rahmen, modern
1 Gatter
2 Stühle

Für nur 500 Mark
Transport frei durch eigne Gespanne

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstraße 3

Hausfrauen-Verein Magdeburg, Neuer Weg 1/2.

Die neuen Kurse in unserer Gewerbeschule usw. beginnen am 1. und 15. Oktober. Anmeldungen werden in unserem Bureau Neuer Weg 1/2 entgegengenommen.

In der Gewerbeschule wird gründlicher Unterricht erteilt im Schneidern, Buchmachen, Wäscheschneiden und Maschinennähen, einfacher Handarbeit sowie in allen Techniken der Kunsthandarbeit, auch in Relief- und Kerbschnitzerei, Brauereimaiserei, Klöppeln usw. - Plätten, Frisieren, Servieren. Beginn am 15. Oktober.

Handelschule. Der Unterricht umfasst doppelte Buchführung, Stenographie (System Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (System Dost und Remington), Schönschreiben, Französisch und englischen Unterricht. Beginn am 1. Oktober.

Hochschule. Erlernung der feinen und bürgerlichen Küche, der Herstellung von kalten Schüsseln, Bäckereien jeder Art, Einmachgen, Garnieren usw., einschließlich theoretischen Unterrichts. Halbe Tageskurse. Beginn am 1. Oktober.

Seminare für das Staatsexamen als Handarbeits- und als Hauswirtschaftslehrerin. Beginn Ostern 1914. Meldungen bis Ende Dezember erbeten.

Vorkursus für die Seminare. Für diejenigen jungen Mädchen, die in unsere Seminare eintreten wollen, aber nicht die genügende Schulbildung haben, sind Vorkurse eingerichtet, insbesondere für die aus den Bürgerschulen kommenden Schülerinnen. Unterweisung in der französischen Sprache, Vorbereitung in Handarbeit und Zeichnen für die Aufnahmeprüfung ins Seminar. Beginn 15. Oktober.

Haushaltungsschule. Jahrestkursus. Ausbildung in allen Zweigen des Hauswesens, außerdem Unterricht im einfachen Schneidern, Maschinennähen, Frisieren, Servieren, Plätten, sowie Fortbildung in den Elementarfächern und Chorgesang. Zweimal wöchentlich theoretischer und praktischer Kochunterricht außer dem täglichen Mittagessen. Eintritt zu Beginn jedes Monats.

Kursus für Hausmädchen. Dauer 6 Wochen. Unterrichtszeit: Mittwoch 3-6 1/2 Uhr, Donnerstag 3-6 1/2 Uhr. Lehrfächer: Servieren, Frisieren, Ausbesserung der Wäsche, Reinplätterei. Beginn: 22. Oktober.

In unserem Pensionat finden junge Damen von außerhalb neben einer umfassenden Ausbildung in den obengenannten Fächern gleichzeitig gute Pension. Prospekt unentgeltlich. 8848

Maschinen- und Handstopferinnen zum Säcestopfen
für dauernde Beschäftigung gesucht.
A. Krulls Wwe. Magdeburg-Neustadt
Güterbahnhof.

Isidor Gabbe

Breiteweg 173 Verkaufsräume 1 Treppe Breiteweg 173
gegenüber der Berliner Str.

Größtes Etablissement dieser Art der Provinz Sachsen.
Gegr. 1893 - Seit Jahren anerkannt beste und billigste Bezugsquelle. - Gegr. 1893

Beachtenswerte Angebote!

Neu eingetroffen! Neu eingetroffen!

Durch persönliche, äußerst günstige Einkäufe empfehle weit unter regul. Preisen:

Die größten Herbstmode-Neuheiten!
130/150 cm Damen-Kostüm-Stoffe von den breiten bis zu den eleganten original-engl. Stoffen, in allen modernen Geweben und Farbenstellungen, pro Meter v. 1.10-4.50

Damen-Kleider- und Blusenstoffe in den modernsten, apart. Ausführungen, pro Meter von 95, bis 2.50

Für die große Mäntelmode für Herbst und Winter!

130/150 cm Ulster-, Flausch- und Zibeline-breite Mäntelstoffe, mit und ohne angewebtes Gewebe, pro Meter von 2.00 bis 6.00

Zu beachtenswerten billigen Preisen, ca. 130 cm breite echt englische Seiden-, Seid-Plüsch für hochlegante Damen-Mäntel.

ca. 130 cm breite Persianer u. la. Krimmer für Jacketts, Stolas, Muffen, in schwarz, grau und weiß.

ca. 130 cm breite Wirbelplüsch Samt-, Woll- u. f. Kinder-Mäntel.

Neu eingetroffen! 130 cm breite weiße Flausch- und Gollfadenstoffe, letztere garantiert nicht filzend, nicht einlaufend.

Große Massenauswahl 140/150 cm breite Herren-Anzugstoffe, nur solide Macher, Reithuffer und Forster Fabrikate, eleg. Herbst- und Winter-Neuheiten, in passenden Reiflängen, für Herren, Jünglings- und Knaben-Anzüge, Paletots, Mäntel, Beinleider, pro Meter von 3.50, 4.50, 5.00, 6.00 und 8.00 Mk.

Zum Umzug

empfehle in größter Auswahl zu bekannt bill. Preisen: Engl. Tischgardinen, Künstlergardinen Fenster von 3 Mk. an, Hebergardinen, Tisch- u. Plüsch-Tischdecken, Teppiche in all. Qualit. u. Preislagen, Stores, Füll-Bettdecken, Schlafdecken usw.

Günstigste Einkaufsquelle für Braut- und Baby-Ausstattungen und -Ergänzungen.

Gr. Lager in doppelt gereinigten Bettfedern, Daunenn u. fertigen Betten.
Die Ausstellungen in meiner Eingangs-Passage bitte ich besonders zu beachten.

Natürliche Krankenbehandlung
akuter und chronischer Art. Für Arme unentgeltlich. 3488
W. Brandt, Heilmagnetteur, Lemsdorf, Bernburger Str. 24.

Arbeitersekretär für Magdeburg gesucht.

Für das hiesige Arbeitersekretariat wird ein Sekretär gesucht. Die Anstellung erfolgt nach den Bestimmungen des Vereins Arbeiterpresse. Es wird auf eine erste Kraft reflektiert, die mit den Arbeiten eines solchen Instituts vertraut ist und womöglich eine mehrjährige Tätigkeit in gleicher Stellung nachweisen kann. Dienstjahre werden angerechnet. Der Antritt müßte möglichst zum

1. November d. J.

erfolgen. Eine Probearbeit wird vorbehalten. Bewerbungen sind bis zum 15. Oktober d. J. an den Vorsitzenden des Gewerkschaftsrates Magdeburg, August Flügge, Große Münzstraße 3, zu senden. 4031

Arbeiter-Samariterkolonne Magdeburg.

Die Kolonne beginnt am Montag den 6. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Lokal des Herrn Polz, Fischerkrugstraße Nr. 22, und am Mittwoch den 13. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Lokal des Herrn Neuberger in Gr.-Diersleben, Magdeburger Straße.

neue Unterrichtskurse

in der ersten Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen.

Die Ausbildung wird von praktischen Ärzten geleitet, so daß eine gewissenhafte Ausbildung erfolgt. 4207

Um eine zahlreiche Beteiligung an den Kursen bittet Der Vorstand.

Zentralverband der Zimmerer

Zahlfeste Magdeburg und Umgegend.

Die Arbeitszeit im Oktober beträgt 9 Stunden, von 6 1/2 Uhr früh bis 5 Uhr abends.

Die Adresse unseres Kassierers lautet: 4206
Ewald Bremer, Magdeburg, Blaubellstr. 10
Dortselbst Arbeitslosenkontrolle.

Der Vorstand.

Leser und Leserinnen, deckt eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

6 billige Verkaufstage für Damenkonfektion



Thea

Erna

Lili

Lotte

Tango

Gerda

3982

Glass & Co. Magdeburg, Breiteweg 193/94
vis-à-vis der Steinstrasse

Magdeburgs modernstes Spezialhaus für gediegene Damen- und Mädchen-Konfektion

Einige Beispiele unserer besondern Leistungsfähigkeit

Thea	3/4 langer, neuartig. Kimonopaletot, in Prima zweifarbigen Curl mit Astrachankragen, Knöpfen etc. Mk. 33.50 u.	24⁷⁵
Erna	135 cm langer fescher Ulster, mit reicher Stoffrollenverschnürung und Holzknöpfen, in uni und Curl, sowie Flausch	26⁵⁰ Mk. 36.50 29.50 und
Lili	135 cm langer Flauschpaletot mit Abseite, mit Astrachankragen, Stulpen, Samtknopflöchem und aparter Gurtpartie	18⁷⁵ Mk.
Lotte	fesches Kostüm in blau, engl. gemusterten und grünen curlartigen Stoffen, Jacke 85 cm lang, mit Astrachanschul u. -stulpen u. handverschnürten Schössern, Jacke auf Seide	36⁵⁰ Mk. 48.00 und
Tango	schickes Kostüm, beste Schneiderarbeit, auf Prima Duchesse gefüt., in neuen aparten engl. gemusterten Stoffen	48⁵⁰ Mk. 58.50 und
Gerda	95 cm lange fesche Velours-du-Nord-Blusenjacke, auf Prima pastellfarb. Duchesse mit schickem Seldengürtel und Schleifengarnit. in imitiert Prima Breitenschwanz Mk. 37.50 und	45⁰⁰

Beachten Sie bitte unsere **Fenster-Dekoration!**

Langbe & Münzer

4085

Breiteweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2
Haltestelle fast sämtlicher Straßenbahnlinien.

Südwestester die große Mode

- Kinder-Südwestester aus Filztuch, zweifarbig 90 70 und **58 Pf.**
- Kinder-Südwestester marine, durchgesteppter Rand und Schriftband . . 1.85 1.75 1.35 und **1 10**
- Kinder-Südwestester englisch gemusterte Stoffe 95 85 und **58 Pf.**
- Backfisch-Südwestester englisch gemusterte Stoffe 1.35 und **1 15**
- Kinder-Südwestester Eisplüsch, weiß, mit weißer Seidenkordel garniert . . . 2.45 1.95 und **1 50**
- Kinder-Südwestester Wildleder-Imitation, mit Seidenkordel garniert oder farbiger Seiden-Unterkrempe . . . 2.75 und **2 45**

- Kinder-Südwestester Samt, ein- und zweifarbig, mit Seidenkordel garniert 1.95 1.75 und **1 25**
- Kinder-Südwestester Prima Samt, mit weißem Gürtel garniert 3.10 und **2 65**
- Kinder-Südwestester Plüsch, weiß und schwarz, mit Seidenkordel garniert 2.85 und **2 50**
- Kinder-Südwestester Plüsch, zweifarbig, mit Seidenkordel garniert 3.35 und **3 10**
- Kinder-Südwestester schwarz Astrachanplüsch, mit farbiger Seidenkordel oder Borteneinfab letzte Neuheit 4.75 4.15 und **3 50**
- Neuheit!**
- Kinder-Südwestester Krimmerstoff, zweifarbig oder farbiger Samtunterkrempe 2.95 und **2 50**

Leser und Leserin, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Hermann Bruns jun.
Magdeburg-Buckau
Schönebeker Straße 14
empfiehlt billigt
Dauerbrandöfen
jedes System 4189
schon von 5.75 Mk. an
Transportable Rachelöfen
Kausen- und Kochöfen
Ofenrohre, Rosten u.
Kochplatten
Ofen-Ersatzteile.

Prima Winterkartoffeln.
Jubelreue und Magoun bonum
a Heiner 2.25 Pf. Futter-
kartoffeln, nur große Ware,
a Heiner 1.80 Pf. 3321
Paul Zernecke jun., Bergstr. 14.

Damenuhr mit eleg. langer Kette Nr. 8.50
Sattlermeister 11, 1. Et. 4161
Futterhäuterei
Wölfe und Ferkel, bill.
2 neue Betten umfände-
halb
Hundsbürger Str. 18. billig
verf. Annastr. 23
H. r. 2. Et.

Rohlen

Böhmische Braunkohlen der Gabrielzeche

bei promptester
Befellung :: **74** Pf. pro Zentner :: frei Keller ::

Kontor: Breiteweg 262 I — Fernruf 608 und 1090.
dem Bismarckdenkmal gegenüber.

Anträge werden auch entgegengenommen:

Alte Neustadt: Richard Geißler, Schifferstraße 24.
Neue Neustadt: Ernst Wenkel, Lübecker Straße 25,
Karl Wenkel, Lüneburger Straße 23,
Wilhelmstadt: Germ. Woldt, Große Diesdorfer Straße 226,
Sudenburg: Hugo Starkloff, Halberstädter Straße 113,
Buckau: Paul Fricke, Schönebeker Straße 114. 3829

Maldiva
die Zigaretten des Tages.
2001

Moderne Zimmeruhren
Weder Herren-, Damen-
und Knaben-Uhren, Uhr-
ketten, Schmuckfäden,
taufen Sie sehr vorteil-
haft bei 4149
H. Schätze, Uhrmachermeister,
Buckau, Schönebeker Str. 115,
gegenüber der Dorvortheustraße.
Reparaturen sorgfältig.

In Sudenburg
kauft man eine vorzügliche Fuß-
bodenfarbe, die schnell trocknet
und dabei absolut nicht klebt, das
Pfund für 40 Pfennig, in der
Drogerie **Gustav Schubert,**
Halberstädter Straße 107
(gegenüber der Kurfürstenstraße).
Gehr. Nähmaschine zu verkaufen,
Lübecker Straße 102, 1 Tr. rechts.

Empfehle täglich frisches
Kaffee- u. Teegehäck, Obstkuchen u. Windbeutel
4083
Bestellungen auf
Torten, Eis, Pücker- und Cremespeisen
werden prompt ausgeführt
Topfkuchen, Sister, Königs- u. Schokoladenkuchen
Spezialität: **Nährzwiebäcke**
ff. Schokoladen, Desserts, Bonbons u. Kinderkakes
in stets frischer Ware
Konditorei Schliestedt, Halberstädter
Straße 109

Kleinsten Anzahlung
Kredithaus
4188
H. Sieverling
Jakobstrasse 17
Größtes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft
dieser Art für schicke und moderne
Herren- und Knaben-Bekleidung
vollständiger Ersatz für Maßarbeit
Abteilung II: Großes Lager in
Kleiderstoffen, Betten, Wäsche, Gardinen
Abteilung III: Großes Lager in
Wand- und Taschen-Uhren
unter weitestgehender Garantie
Abteilung IV: Großes Lager in
Sprechapparaten und Platten
Kleinsten Anzahlung, kleinste Abzahlung,
Beamte und Kunden ohne Anzahlung.
Filiale: **Leopoldshall, Querstraße 5.**
Bequemste Abzahlung

Neu Gebrauch
Größte Auswahl am Platze
von
Laden-, Restaurations-, Kontor- und Wohnungs-Einrichtungen
4151 auch
eigene Fabrikation.
Wegen Ueberfüllung
meines Lagers verkaufe
ich äußerst billig.
Heinrich Giesecke
Werffstraße 2/3.
Telephon 1202.

Preiswerte Wohnungseinrichtungen

Speisezimmer	Herrenzimmer	Schlafzimmer	Wohnzimmer	Moderne Küche
echt Eiche	echt Eiche	echt Eiche		
1 Büfett	1 Bäckerschrank	Schrank, zerlegbar	1 Schrank	Büfett
1 Kredenz	1 Schreibtisch	2 Bettstellen	1 Vertiko	Anrichte
1 Umbau	1 Umbau	1 Waschoilette m. Mar- mor u. Spiegelaufsatz	1 Sofa	Tisch, 2 Stühle
1 Sofa	1 Sofa	2 Nachtschränke	1 Trumeau	Rahmen
1 Ausziehisch	1 Herrentisch	2 Stühle, Handtuchständer (kraft Tischlerarbeit)	4 Stühle	Handtuchständer von
6 Stühle	2 Stühle, 1 Sessel		1 Sofatisch	92 Mark an
von 370 Mk. an	von 327 Mk. an	von 335 Mk. an	von 229 Mk. an	

Zinke & Jung

Möbel und Dekorationen. Spezialität: Wohnungs-Einrichtungen
Lübecker Straße 120 dicht an Haltestelle Mittagstraße
Magdeburg-Neustadt
Lübecker Straße 120 dicht an Haltestelle Mittagstraße

BRITANNIA

Katechismusbeilage zur Volksstimme

Nr. 234 Magdeburg, Sonntag den 5. Oktober 1913

aa warm is! Weist, Sans, i hab mir's do' nit recht überlegt damals, was da auferkommen kömmt. Sonst hätt i's vielleicht do' nit getan. Für mir' reut's mi' nit. Aber der Wurm, der is schon zum Verbarmen. Wenn ihn nachher der Schandl nit mag... i kann mir's gar nit ausdenken, wie das war... S moan, i tät ihn umbringen, den Kerl, wenn er dem Kind was antät! Stieß sie leidenschaftlich hervor.

Das stille Nest.

Ein Tiroler Roman von Rudolf Greina. (39. Fortsetzung.)

„Ganni —“ unterbrach Sans die Stille — „i hab geglaubt, er betrauet Dich.“
„Der Schandl?“ Spöttisch lastete das Mädel auf. „Der is nit a so leicht drang'frang! Der is affurat so wie die andern aa. Wie er g'habt hat, was er hab'n hat woll'n, hat er i' denkt.“

„Also wird er Dich nicht betrauen?“ fragte Sans nach einer Pause. Ganni zwackte die Lippen. „Wielleicht. S moach es nit. Eigentlich wünsch i mir's gar nit. S kömmt nit viel G'fährd's außerkommen bei derer Seirat. Das nit'm Kind, das glaubt er mir do' nit recht.“
„Das glaubt er nicht?“
„Do, warum denn nicht? Sol er Verdacht?“ fragte Sans ängstlich.

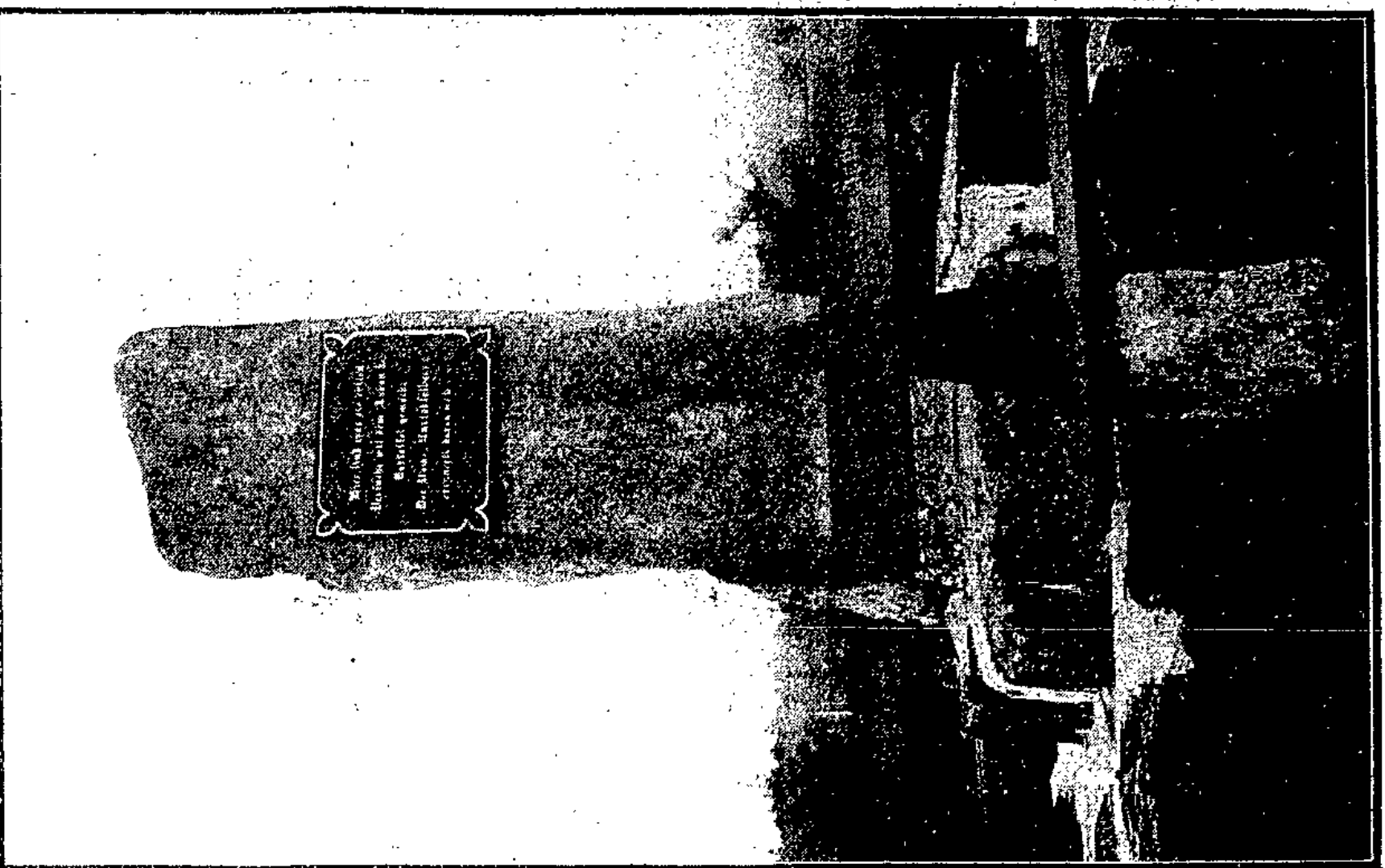
„Naa, naa. Konnt i schon beruhigen!“ erwiderte Ganni spöttlich. „Auf Di' hat er foan' s Kind sei nit von ihm, behauptet er. S biu neugierig, was er dazu sagen wird, wenn er den Ausruf kriegt, die Amenter zu zehlen.“

„Es wäre aber doch das beste für Dich, Ganni, wenn Du ihn nehmen würdest!“ rief ihr Sans über eine Weile.

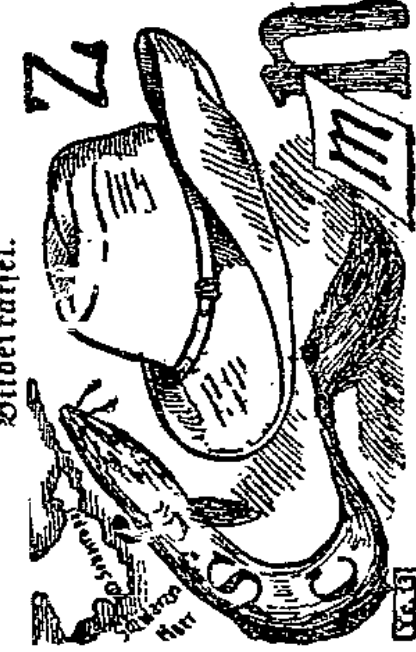
„S moach es nit. Wielleicht.“ Sie änderte die Absicht.

„Dann brauchst Du Dich um die Unterkunft des Kindes nicht mehr zu sorgen. Das hätte dann sein warnt's Nest!“

„Na. Wenn's Nest...“



Das Kartoffelbrot im Spars. (Zerl Seite 4.)



Witberästel.

Krüstlrästel.

1. Heilige Göttin.
2. geographische Bezeichnung.
3. griechische Göttin.
4. Fieberzeugnis.
5. Körperteil.
6. Windrichtung.
7. geistliche Würde.
8. Getränk.
9. Regelart.
10. türkischer Titel.

Su die selber vortehender Figur sind die Buchstaben A A A A A A A, B, F E E, G, H, M, O, P, R, R, R, S S S, T T T, U U dezent einzutragen, daß die waagrechten Reihen Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben und die mittlere senkrechte Reihe eine europäische Hauptstadt benennt.

Kreuz-Scharade.
1-2 bekannter deutscher Richter.
3-4 Waffe.
1-3 Teil des Körpers.
2-4 Teil des Kopfes.

Gleichklang.
Wenn Wetter wird es sehr beachtet.
Nad wird's geschätzt, bald erköst.
Wie man es anlegt, hat betrachtet
Genau ich; Prüfung bringt es oft.
Dem Händler ist's von Wichtigkeit
Auf Markt und Messen allezeit.

Auflösungen der Rästel in Nummer 228.
Lösung des Wärrästel.
Burgunderweine.
Lösung der Homonymie.
1. Gewogen. 2. Gut.
Lösung des Synonymie.
P G A Q
P a u l u s
G a u l a r e
Q u a r t a
Lösung der Pyramide.
A r m
H a r m
H a r e m
R a n c h e n
M a c h e n
D r a c h m e n

Lösung der Kombination.
Nem-Band-Wurm, Gland-Nhr-Glas, Wai-Sand-Mann, Sand-Graf-Schiff, Ball-Pl-Loch, Misch-Neis-Feld, Halb-Titel-Merz, Korn-Grmie-Gest, Brot-Neis-Pannell, Bulgarien.

Druck und Verlag W. Pfannkuch u. Co., verantwortlicher Redakteur Wilhelm Heppelholz, familiär in Magdeburg.

Unser Witz.

Das waren schlimme Zeiten, als noch die Verkehrsmittel den Transport großer Mengen Getreide nach Londonen erlaubten. Inzwischen sind die von Maschinen hergestellte Waren, ungeheure Preise und damit für die Armen Hungersnot, not waren die Folgen. Die amerikanischen Wurzelschnitten der Kartoffel brachte hier große Linderung, wenn auch der Anbau von der Regierung oft zwangsweise durchgeführt werden mußte. Unter Deutsland steht bei Braunkohle im Vord. Die Aufschrift lautet:
Hier sind 1748 die erste Kartoffel gemacht.
Der Name „Kartoffelbrot“ erinnerte daran noch 1885.

Denke brauche sich das Volk wegen Getreidemangel nicht mehr den Versuch mit Kartoffeln zu fällen, es gibt kein im Ueberfluß, wenn nicht hier, dann jenseits der Grenzen oder der Meere. Dafür haben wir den Kornwurm der Summe, der das Brot vertilgt, und damit zugleich die Kartoffel.

Humor und Satire.

Keines Menschen Freund. Der Hausbesitzer am Kaiserplatz: „Ja, ich kann Ihnen diesen Abend mit ausgeben, wenn Sie mir irgend jemand herbringen, der Sie identifizieren kann. Sie werden doch in der Stadt irgendeinen Freund haben?“
„Nicht einen einzigen. Ich bin der Hundsfänger.“

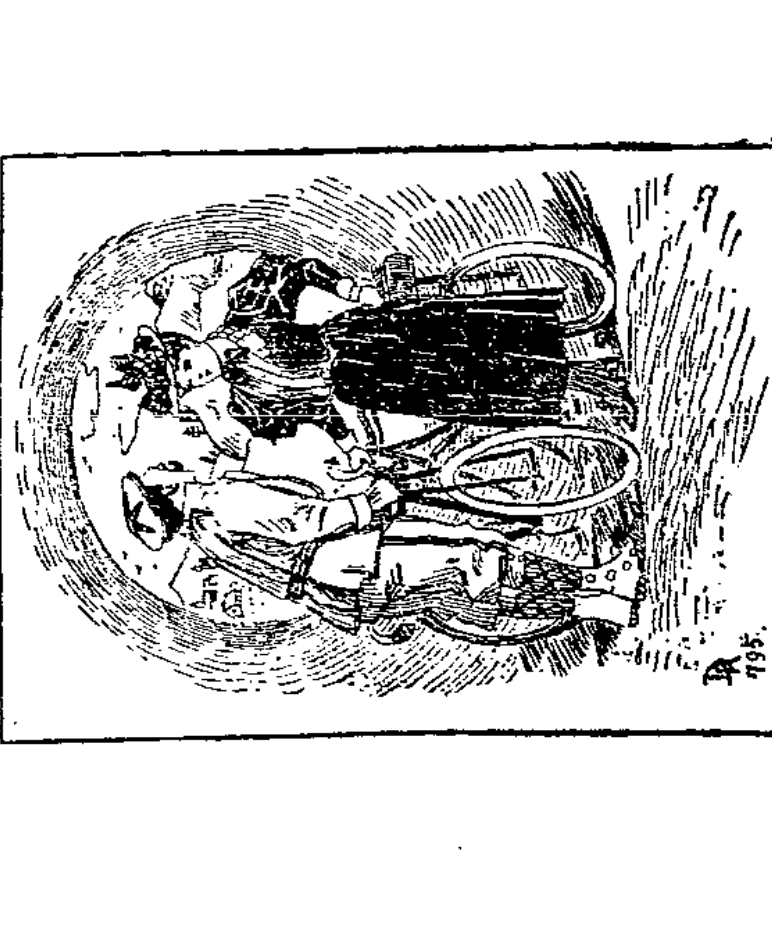
Ihr Beitrag. Am Sonntagabend klopfte es an Frau Marphus Tür. „Neh kommte mit einer Kofferle für das Trütere sein, geben Sie doch auch etwas.“ „Ach, kommen Sie doch heute nachts, denn heute ich Ihnen meinen Mann.“

Der Häufig der Reformstule. Das eine kleine Mädchen: „Warum hat Dich denn Deine Mutter geschlagen?“ Das kleine Mädchen aus der Reformstule: „Weil sie zu unvorsichtig und ungeschick ist, um eine modernere, reformierte Züchtigungsweise so erfinden.“

Gewöhnlich. „Neh haben wir eine ganz große Eisenbahn.“ sagte der begeisterte Eisenbahnenthusiast aus dem Westen. „bis durch nach Ostago ganz bequem!“ „Neh ein zweites Glas? Als ob Sie auf dem einen nicht schon mehr als genug Entgleisungen hätten!“

Rästelreife.

Regierbild.



Wo ist die Schwester?
*
Reisenrästel.
Waldmurrwischwin
Schlagstein
Linnrdsgleigrin
Dnndsglekmurd
Vorlesende Buchstabenreize sind in Gruppen zu teilen, die durch Entzifferung passender Reize zu ursprünglichen Wörtern sich bilden lassen. Das Ganze ergibt einen Sinnbruch von Geistes.

„Gott! Du mir damals im Singer da die Arbeit erging“ war er ihr vor. Es war etwas über ihn gekommen wie kleine über den eingelagerten Geruch, wie eine Schweißhaut nach Schweiß und Staub. Bergessen war all der Geträumel und die Mühseligkeiten, die man ihm hatte zuteil werden lassen.

„So, das hat i vielleicht bo' huan soll'n —“ erwiderte sie nachdenklich. „Aber er hat mit' soviel beauftragt mit feiner Arbeit, der Domkaplan.“

„Aber ich will nicht mit was berichten? Du vergißt, wer vor Dir steht! Du vergißt, wer Du bist und was für ein Reich Du trägst? Ich finde Deine Aufregung geradezu furchtbar!“

„Ich habe mir nichts anzuwenden kommen lassen, als daß ich ein ungeschicktes Kind gefühlt habe!“

„So! Überartig sah das aus!“ höhnte der Domherr. „Ein Herrscher im schwarzen Kalor sitzt neben einer Dirne und hält gärtlich deren Brust im Arm. Ein großartiger Anblick!“

Der Sohn reizte Gans auf das äußerste. „Düffel, hüte Dich! Breibe er hernaus.“

„So! Und ihr seid ihr mein Feind! Man weißt Du's! Sieh der junge Geistesherd.“

„Düffel!“ Gans rief es mild, bebend vor Zorn. „Ein faulerer Mann bist Du! Das muß ich sagen! Ich bin von der ersten besten Dirne einfaenger!“

„Sie ist keine Dirne! Das weißt Du vielleicht besser noch als ich!“

„Aber Du, ich weiß es nicht, welche Mäule Du gebraucht hast, um mir das Märchel abspenstig zu machen und mich in den geistlichen Dienst zu treiben!“

„So? Das hat sie Dir erzählt? Sie hat also ihren Schwur nicht gehalten!“

„So! Sie hat ihn gehalten! Erst viel — viel später hat sie mir's erzählt!“

„Aber... nichts aber!“ unterbrach ihn der Domherr. „Wenn es wahrlich Dein Feind ist, so kommst Du ja immer hast hinterlassen. Aber Gottesdiensts kann man nicht umgehen machen. Mehrere folgen darf der Fall nicht für Dich haben! Ich Du nicht verhandeln?“

„So! Sprich der junge Geistesherd und lenke den Kopf.“

„Das Märchen ist doch verächtlicher?“

„Das ist gut. Ich will zu ihr gehen und will ihr eine Abfindungsumme ein für allemal anbieten. Damit muß die Sache für uns erledigt sein. Du kommst doch wegen eines dummen Streiches nicht Deine ganze Karriere aufs Spiel setzen. Was willst Du jetzt eigentlich anfangen, wenn Du den geistlichen Hof ausgiebig mitbestehst?“

Der Domherr fragte es freundlich, ja fast jovial.

Gans erwiderte die Antwort schuldig.

„Abonnanzen, ein Dienstmädchen betrachten und dann gleich den Kampf mit dem Sanger aufnehmen? Wie?“

„Abonnanzen, ein Dienstmädchen betrachten und dann gleich den Kampf mit dem Sanger aufnehmen? Wie?“

Gans fierte schweigend zu Boden und schaukelte nervös einen Stuhl, den er an der Lehne hielt, hin und her.

„Nein, mein Junge, das läßt Dir nichts übrig!“

„Nein, mein Junge, das läßt Dir nichts übrig!“

„Nein, mein Junge, das läßt Dir nichts übrig!“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“

„Aber...“